Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 3. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 234.

Handel mit Deutschland

Deutschland der beste europäische Kunde der Vereinigten Staaten. — Im August hat die Ausfuhr nach Deutschland und Japan zugenommen. — Die hauptsächlichsten, nach Deutschland exportierten Waren. — Statistisches über die Einfuhr aus Deutschland.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 1. Okt. Deutschland bleibt andauernd der beste Kunde der Vereinigten Staaten auf dem europäischen Festlande. Dieses erhellt aus den statistischen Angaben über den Auslandhandel im Monat August, die soeben seitens des Handelsdepartements bekannt gegeben wurden.

Ausfuhr nach Deutschland und Japan hat zugenommen.

Diesen Zahlen zufolge waren Deutschland und Japan die beiden einzigen Länder, nach denen die Ausfuhr im August gegen den Paralellmonat des vorigen Jahres zugenommen hat. Die Ausfuhr nach Japan ist jedoch um nur $1,700,000 von $15,880,000 auf $17,590,000 gestiegen, während die Ausfuhr nach Deutschland, deren Wert sich im August 1920 auf $19,422,006 belief, auf $39,839,846 im August dieses Jahres gestiegen ist. Unsere Gesamtausfuhr im August 1920 belief sich auf $578,182,691 und fiel im August dieses Jahres auf $371,935,299. Die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach England belief sich im August vorigen Jahres auf $119,297,819, während sie im August dieses Jahres einen Wert von nur $86,083,869 besaß. Im August vorigen Jahres sandten wir Waren im Wert von $89,252,544 nach Kanada und im August des laufenden Jahres nur für $68,595,732. Die Ausfuhr nach Frankreich, die sich im August vorigen Jahres auf $38,321,950 belief, ist im August dieses Jahres auf $15,914,900 zurückgegangen.

Worin die Ausfuhr nach Deutschland bestand.

Von den auf $39,839,846 bewerteten Waren, die im Monat August nach Deutschland exportiert wurden, ist es der Regierung gelungen, genaue statistische Angaben über Waren im Wert von $35,000,000 zu sichern. Aus diesen Angaben erhellt, daß in erster Linie die folgenden Waren nach Deutschland exportiert wurden: Weizen im Wert von $16,000,000; Kupfer im Wert von $2,000,000; Rohbaumwolle im Wert von $8,000,000 und Schmalz im Wert von $5,000,000. An Weizen hat nur Kanada mehr als Deutschland bezogen, während für Kupfer, Baumwolle und Schmalz Deutschland unser bester Abnehmer war.

Statistische Tabellen.

Die folgenden Tabellen ergeben den Umfang unseres Handelsverkehrs mit Deutschland, sowohl für August 1920, August 1921 sowie für die ersten acht Monate der Jahre 1920 und 1921.

Ausfuhr nach Deutschland.

Ware.	August 1920	August 1921	Acht Monate endend im August 1920	Acht Monate endend im August 1921
Rohbaumwolle	$ 7,742,249	$ 7,860,360	$ 62,196,983	$ 61,633,428
Feinkupfer	979,526	2,068,620	13,677,102	19,463,717
Weizen	1,855,960	16,016,781	7,296,960	55,730,730
Weizenmehl	772,107	343,382	7,961,525	9,315,384
Mais	.—	19,850	.—	505,626
Schmalz	1,728,924	5,198,915	8,192,718	25,658,238
Neutrales Schmalz	.—	32,659	36,073	215,316
Speck	619,039	686,117	7,256,358	5,714,714
Schinken und Schultern	7,410	146	577,065	18,539
Gepökeltes Schweinefleisch	.—	21,446	53,860	133,468
Schmalzmischungen	333	32	121,831	334,061
Oleoöl	77	216,863	485,746	1,808,527
Kondensierte Milch	185,233	387,207	2,601,196	4,196,814
Backpflaumen	.—	106,009	.—	900,933
Rohpelze	.—	151,775	.—	1,261,933
Zugerichtete Pelze	.—	6,240	.—	330,573
Roheisen	.—	.—	.—	13,709
Schreibmaschinen	.—	16,276	.—	76,515
Ziegenleder	.—	40	.—	402,640
Männer- und Frauenschuhe	.—	36,900	.—	55,988
Büchsenfleisch	166	1,680	10,590	136,404
Frisches Rindfleisch	.—	5,040	5,153,963	52,712
Gepökeltes Rindfleisch	19,761	11,145	153,292	71,509
Kolofonium	.—	124,306	.—	405,826
Baumwollsamenkuchen und Oel	.—	264,679	.—	844,866
Leinsamen- und Flachssamenmehl und Kuchen	.—	52,629	.—	802,705
Mineralisches Rohöl	.—	102,242	.—	253,837
Brennöl	1,670,705	192,967	3,547,463	838,940
Schmieröl	279,899	608,251	6,275,265	7,266,424
Gasolin	234	.—	143,323	685
Andere Naphthasorten	.—	.—	2,523,598	2,029,404
Baumwollsamen	33	14,125	299,977	719,331
Parafin	4,000	20,531	461,523	91,968
Rohtabak	.—	756,047	.—	3,164,158
Verarbeitete Wolle (Kleidungsstücke)	11,930	5,500	266,527	123,018
Nicht klassifizierte Waren	3,544,426	4,500,756	36,486,236	58,638,844
Zusammen	$19,422,006	$39,839,846	$165,691,274	$263,211,184

Die Einfuhr aus Deutschland.

Unsere Einfuhr aus Deutschland, die sich im August 1920 auf $12,488,000 belief, ist im August dieses Jahres auf $7,307,000 zurückgegangen. Die Einfuhr aus anderen Ländern ging noch bedeutender zurück, denn unsere Gesamteinfuhr im August 1920 belief sich auf $513,111,000 und die im August dieses Jahres auf nur $194,767,000.

Bezüglich der Einfuhr aus Deutschland sind die statistischen Angaben der Bundesregierung höchst unvollkommen und sie decken nur Waren im Wert von $603,269 während des Monats August 1921, während der Wert der Gesamteinfuhr sich während des Monats auf $7,000,000 belief. Die Tabelle ist wie folgt:

Ware.	August 1920	August 1921	Acht Monate endend im August 1920	Acht Monate endend im August 1921
Kohleteerpräparate und Farbstoffe	$ 54,115	$146,950	$ 584,989	$ 969,652
Spitzen und spitzenbesetzte Waren	146,609	84,324	699,262	465,172
Dekoriertes Porzellan oder irdene Ware	126,988	242,120	484,566	1,244,362
Rohpelze	.—	129,875	.—	1,656,938
Zusammen	$327,712	$603,269	$1,778,726	$4,336,124

Mord in der Kirche?

Prominenter New Yorker Grieche angeblich vom Priester in der griechischen Kirche erschlagen.

New York, 3. Okt. In der griechisch-orthodoxen Kirche an der Cedar Straße kam es gestern zu einer allgemeinen Prügelei, in deren Verlauf der 40 Jahre alte Nikolaus Varzakokos, ein reicher Feigenhändler und Treuhänder der Gemeinde, erschlagen wurde.

Wie der 18 Jahre alte Georg Varzakokos, der Sohn des Ermordeten, der Polizei gegenüebr versicherte, hielt der Kirchendiener die Hände seines Vaters fest, während der Priester ihm mit einem Leuchter einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte. Der Polizeiarzt gab jedoch der Ansicht Ausdruck, daß Varzakokos augenscheinlich einem Herzschlag erlegen sei. Infolgedessen wurde vorläufig von einer Verhaftung des Priesters und des Kirchendieners Abstand genommen und sie wurden nur zu einem weiteren Verhör vorgeladen.

Deutschlands Botschafter.

Der deutsche Nahrungsmittelminister Dr. Hermes kommt angeblich nach Washington.

Berlin, 3. Okt. Der Reichsnahrungsmittelminister Dr. Hermes wird zum Botschafter in Washington ernannt werden. So wurde heute in sozialdemokratischen Kreisen mit aller Bestimmtheit versichert. Man erwartet ein baldiges Ausscheiden aus dem Kabinett.

Dr. Hermes gehört dem Zentrum an und ist, wie hier versichert wird, einer der wenigen Deutschen, die bezüglich ihres Kriegsrekords in Washington willkommen sein würden. Er ist reich, der englischen Sprache mächtig und hat, wie eine hiesige Zeitung schreibt, „eine vernünftige Frau".

Arbeit in Hülle und Fülle.

Die neuen Bundesgroßgeschworenen für den Oktober-Termin wurden heute nachmittag in Vertretung des aus der Stadt abwesenden Richters Landis von Bundesrichter Carpenter eingeschworen. Eine Menge Arbeit liegt für sie vor; gutem Vernehmen nach werden sie sich aber zunächst mit der angeblichen Verschwörung zur künstlichen Hochhaltung des Milchpreises beschäftigen. Die Bundes-, County- und Stadtbehörden arbeiten bekanntlich Hand in Hand, um möglichst schnell eine bedeutendere Herabsetzung des Milchpreises herbeizuführen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Estonia", der am Mittwoch nach Cuxhaven, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Bayern", der am Donnerstag nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete morgen um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Oropesa", der am Samstag nach Cherbourg, Southampton und Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „Rotterdam" der am Samstag nach Plymouth, Boulogne und Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, so auch nach Deutschland, mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Oberschlesien.

Es muß unaufgeteilt an Deutschland fallen, sagt Sachverständiger der Ver. Staaten.

Völkerbund verständigt.

Deutsche Reichsregierung hat das betreffende Rechtsgutachten des amerikanischen Sachverständigen David Hunter Miller dem Völkerbund zugestellt. — Was der Sachverständige zu sagen hat. — Ungarn hat soweit den Friedensvertrag mit den Ver. Staaten noch nicht ratifiziert. — Ernste innerpolitische Lage die Ursache. — Der vormalige König von Württemberg gestorben.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 3. Oktober. Die deutsche Reichsregierung hat der Völkerbundversammlung in Genf eine Denkschrift zugehen lassen, welche eine angebliche Meinungsäußerung von David Hunter Miller enthält, derzufolge Oberschlesien als Ganzes auf Grund des Ergebnisses der Volksabstimmung Deutschland zufallen sollte. David Hunter Miller ist ein Sachverständiger des Washingtoner Staatsdepartements und wurde anfangs September als Beobachter zur Sitzung der Völkerbundversamlung gesandt.

Abschriften der betreffenden Denkschrift sind auch den Ententeregierungen zugesandt worden. Der Schlußpassus der Meinungsäußerung Millers lautete wie folgt:

„Meiner wohlüberlegten Ansicht zufolge hat Deutschland sowohl dem Recht wie dem Gesetz nach unstreitig das Anrecht, das Volksabstimmungsgebiet Oberschlesiens zu behalten und in diesem Sinne sollte die Entscheidung des Rats des Völkerbundes an den Obersten Rat lauten."

Herr Miller, der vom Reichskanzler Wirth um ein Rechtsgutachten in der oberschlesischen Frage ersucht worden war, erklärte heute der „Associated Preß" gegenüber, die Alliierten hätten niemals eine Aufteilung Oberschlesiens beabsichtigt, sondern ihr Plan wäre dahin gegangen, die Volksabstimmung als entscheidend darüber anzusehen, ob ganz Oberschlesien an Deutschland oder an Polen fallen solle. Nachdem nun bei der Volksabstimmung die Mehrheit der Stimmen zu Gunsten Deutschlands abgegeben worden sei, würde eine Aufteilung Oberschlesiens eine Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles bedeuten.

Herr Miller betonte, die Situation würde durch die seinerzeit vom Präsidenten Wilson abgegebene Aeußerung ganz klar gemacht, daß nämlich das an Polen abzutretende Gebiet eine überwiegende polnische Einwohnerschaft haben müsse. Herr Miller fügte hinzu, bei dem Vorschlag, einen Teil des Gebiets als Kompromiß an Polen abzutreten, würde die Tatsache völlig außer Acht gelassen, daß ein derartiges Kompromiß eine völlige Vernichtung der Grundsätze bedeuten würde, auf denen der Friedensvertrag von Versailles beruht.

Ex-König Wilhelm II. von Württemberg gestorben.

Stuttgart, 3. Oktober. Der vormalige König Wilhelm II. von Württemberg ist einer bösartigen Luftröhrenentzündung erlegen, an der er seit längerer Zeit gelitten hatte. Er war im November 1918 gelegentlich der Volkserhebung in Deutschland, von der Regierung zurückgetreten, nachdem er seit dem Jahre 1891 den Thron innegehabt hatte. In seinem Rücktrittsschreiben bemerkte er, soweit er persönlich in Betracht käme, werde er niemals der Verwirklichung der Wünsche des Volks irgend etwas in den Weg legen.

Ungarn hat Frieden mit Ver. Staaten noch nicht ratifiziert.

Budapest, 3. Oktober. Infolge der überaus ernsten innerpolitischen Lage ist soweit der Friedensvertrag Ungarns mit den Vereinigten Staaten noch nicht von der Nationalversammlung ratifiziert worden.

Die Ratifizierung stand bereits für den 23. September auf der Tagesordnung, aber die Frage ist soweit noch nicht in Angriff genommen worden. Es existiert zwar keine direkte Gegnerschaft gegen die Ratifizierung, aber angesichts der außerordentlich ernsten inneren Lage ist die Regierung auf das Sorgsamste bemüht, alles zu vermeiden, was eine Debatte in der Nationalversammlung veranlassen und möglicherweise den Sturz der Regierung herbeiführen könnte.

Lloyd George kommt am Ende doch nach Washington.

London, 3. Okt. Wie es heute heißt, geht Premierminister Lloyd George wieder mit der Absicht um, der in Washington bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen persönlich beizuwohnen. Den neuesten Nachrichten zufolge wird der Premierminister den Vorsitz in den Unterhandlungen mit den Sinn Feinern, deren Beginn auf den 14. Oktober anberaumt ist, einem anderen Mitglied des Kabinetts übertragen und nach Washington reisen.

General Pershing ehrt unbekannten französischen Kriegshelden.

Paris, 3. Okt. General John J. Pershing legte gestern in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge auf dem Grabe des unbekannten französischen Kriegshelden die diesem vom Kongreß der Vereinigten Staaten verliehene Ehrenmedaille nieder. Der General zollte dem Unbekannten in seiner Rede einen glänzenden Tribut und nachdem Pershing geendet hatte, intonierte die mit der Ehrengarde der amerikanischen Okkupationstruppen aus Coblenz eingetroffene Militärkapelle die „Marseillaise". Der Zeremonie am Grabe ging eine Truppenparade vorauf, gelegentlich welcher das Bataillon der amerikanischen Okkupationstruppen an der Spitze marschierte. Die Parade wurde vom Präsidenten Millerand, General Pershing, dem Ver. Staaten Botschafter Herrick und allen Marschällen Frankreichs abgenommen.

Volkserhebung in Indien greift um sich.

Kalkutta, 3. Oktober. In Melattur gestaltet sich die Lage infolge der Volkserhebung immer ernster. Den Eingeborenen wird seitens der Rebellen die Wahl zwischen dem Anschluß an die Sache des Islam und dem Tode gestellt. Weigern sie sich, mit den Rebellen gemeinsame Sache zu machen, so werden die Eingeborenen gezwungen, ihre eigenen Gräber zu graben, worauf sie erschossen werden. Die Ernten und Getreidevorräte der Hindus sind von den Rebellen beschlagnahmt worden und die Hindus flüchten in hellen Scharen.

In Nyalla kam es in der verflossenen Woche zu erbitterten Kämpfen. Die Stadt wurde von den Rebellen unter der Führung des Fanatikers Abdullah-el-Soghayer angegriffen und 600 Eingeborene wurden niedergemacht, während die Engländer 51 Tote hatten.

Putsch in Portugal angeblich mißlungen.

Lissabon, 3. Oktober. In einer heute veröffentlichten amtlichen Ankündigung heißt es, daß in Portugal ein Versuch gemacht wurde, eine reaktionäre Erhebung herbeizuführen. Der Versuch mißlang jedoch und in der Erklärung wird betont, daß in Portugal völlige Ruhe herrscht und daß es zu keinerlei Ruhestörungen gekommen ist.

Mörderische Explosion.

Udine, Italien, 3. Okt. Gelegentlich einer Explosion in einer hiesigen Fabrik, in der Kunstdünger aus alten Geschossen verfertigt wird, kamen hier 13 Männer auf der Stelle um's Leben, während viele der Arbeiter verletzt wurden.

Türkische Nationalisten unterhandeln mit Frankreich.

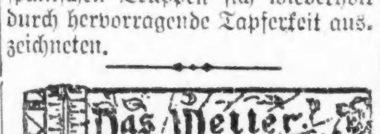
Konstantinopel, 3. Oktober. Abgesandte der türkischen Nationalisten sind von Angora nach Adana unterwegs, um dort mit Vertretern Frankreichs zusammenzutreffen und ob eines französisch-türkischen Uebereinkommens zu unterhandeln, dem zufolge die Franzosen ihre Truppen aus dem von den Nationalisten beanspruchten Gebiet zurückziehen sollen.

Die Kämpfe in Marokko.

Mauren erleiden in der Ebene von Zeluan schwere Verluste.

Melilla, 3. Okt. Die spanischen Truppen setzen ihre Offensive gegen die aufständischen Mauren fort und machten gestern an einer Front von zehn Kilmetern in der Ebene von Zeluen einen Angriff auf die Marokkaner, die während eines fünfzehnstündigen Kampfes über tausend Tote hatten.

General Berenguer, der spanische Kommissär, leitete persönlich die Schlacht, in deren Verlauf die spanischen Truppen sich wiederholt durch hervorragende Tapferkeit auszeichneten.



Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; andauernd kühl und heute abend Frost; mäßiger Nordwest- oder Westwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler im Südosten; Frost im Norden und im mittleren Teile.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; andauernd kühl und heute abend starker Frost; morgen steigende Luftwärme im Westen.

Iowa: Klar heute abend und morgen; andauernd kühl und heute abend Frost; morgen steigende Luftwärme im Westen und Norden.

Indiana: Klar und kühler heute abend, wahrscheinlich leichter Frost; morgen klar; im Norden etwas wärmer.

Niedermichigan: Klar und kühler heute abend, Frost; morgen klar bei langsam steigender Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:30.
Sonnenaufgang, morgen: 6:50.
Monduntergang: Heute abend 7:57.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	63	2 Uhr morgens	54
4 Uhr nachm.	64	3 Uhr morgens	53
5 Uhr nachm.	63	4 Uhr morgens	51
6 Uhr abends	60	5 Uhr morgens	50
7 Uhr abends	59	6 Uhr morgens	48
8 Uhr abends	57	7 Uhr morgens	48
9 Uhr abends	55	8 Uhr morgens	47
10 Uhr abends	56	9 Uhr morgens	49
11 Uhr abends	56	10 Uhr vorm.	51
12 Uhr mitternacht	56	11 Uhr vorm.	52
1 Uhr morgens	55	12 Uhr mittags	54

Rußland macht scharf.

Kein Amerikaner ohne Reisepaß darf nach Rußland hinein.

Riga, 3. Okt. Maxim Litwinoff, der Chef der Sowjetgesandtschaften im Auslande, hat der hiesigen russischen Gesandtschaft telegraphisch die Weisung zugehen lassen, daß von nun an ausnahmslos alle Amerikaner, die nach Rußland hinein wollen, einen Reisepaß der Regierung der Vereinigten Staaten haben müssen. Da seitens des Staatsdepartements in Washington verfügt worden ist, daß jeder Amerikaner, der nach Rußland hinein will, vor der Einreise seinen Reisepaß beim amerikanischen Konsul diesseits der russischen Grenze zu hinterlegen hat, so bleibt dem Amerikaner jetzt nur noch die Wahl, sich entweder gegen die Bestimmungen seiner Regierung zu vergehen, oder auf die Einreise nach Rußland zu verzichten.

Ungarn rüstet.

Hat, wie Wien meldet, 40,000 Mann Truppen an der österreichischen Grenze.

Wien, 3. Okt. In einem soeben veröffentlichten amtlichen österreichischen Militärbericht wird erklärt, daß Ungarn 200,000 Mann unter Waffen und davon 40,000 in der unmittelbaren Nähe der österreichischen Grenze zusammengezogen hat. Die gesamte Truppenmacht ist, wie es in dem Bericht heißt, feldmarschmäßig von den Stahlhelmen bis zu den Handgranaten ausgerüstet und führt auch schwere Belagerungsgeschütze mit.

Das Bundesobergericht.

William H. Taft tritt das Amt als Oberrichter an.

Washington, 3. Oktober. Das Bundesobergericht trat heute für den Herbsttermin zusammen und das Hauptereignis war die Vereidigung des neuen Oberrichters William H. Taft.

Der Amtseid wurde dem neuen Oberrichter vom rangältesten Mitglied des Richterkollegiums, Richter Joseph McKenna abgenommen und zwar unter dem üblichen eindrucksvollen Zeremoniell.

Nachdem die Vereidigung des neuen Oberrichters erfolgt war, wurde Jas. M. Beck, der neue Solicitor der Ver. einigten Staaten, dem Gerichtshof vorgestellt.

Nach Schluß der Zeremonien stattete das Richterkollegium dem Präsidenten Harding den üblichen Besuch ab.

Opfer des Automobils.

Burlington, Ja., 3. Okt. Der 36 Jahre alte William Tewell aus Davenport wurde auf der Stelle getötet und Herbert Jeske und W. P. Morgan aus Rock Island entgingen nur mit knapper Not dem Tode durch Verbrennen, als der Kraftwagen, in dem sie nach Fort Madison unterwegs waren, in der Nähe von Mediapolis am Sonntag abend sich überschlug und in Brand geriet. Etliche Farmer waren Augenzeugen des Unfalls gewesen und den Bedrängten zu Hilfe gekommen. Tewell konnte jedoch nicht mehr geholfen werden, da er infolge eines Genickbruchs auf der Stelle tot geblieben war.

Danville, Ill., 3. Okt. Vier Personen erlitten am Sonntag schwere Verletzungen, als in der Nähe von Martinton, Ill., ein von dem Farbigen George Lee gelenktes Automobil in einen Kraftwagen hineinfuhr, der von Walter Saunders gelenkt wurde. Der Zusammenprall erfolgte mit solcher Wucht, daß Saunders' Automobil umkippte. Frau Rose Barton aus Westville, die sich in Saunders' Automobil befand, erlitt einen Bruch des Rückgrats und dürfte sterben. Ihr Gatte John Barton, trug schwere innere Verletzungen davon, Frau Martha Gabralowitz erlitt einen Schulterbruch und Saunders kam mit etlichen Schrammen davon.

Der Farbige Lee wollte angeblich nach der Kollision davon jagen, wurde jedoch von anderen Automobilisten daran verhindert.

McCormicks Eheunglück.

Kündigt nach Rückkehr von Europa Trennung von Gattin an.

Harold McCormick, Präsident der International Harvester Co., hat in seinem Landsitz Lake Forest heute mitgeteilt, daß er und seine Gattin nicht unter demselben Dach leben. Frau McCormick, Tochter von John D. Rockefeller, wohnt in dem Palast des Ehepaares, 1000 Lake Shore Drive. Sie war vor acht Tagen, ihr Gatte am Samstag von Europa zurückgekehrt, wo die Frau seit acht Jahren in Zürich gewohnt hatte. Beide Eheleute waren, aber auf verschiedenen Zügen, am Samstag von New York nach Chicago gereist. Frau McCormick war von ihrer Tochter und Dr. Josef Hartmann von Wien, einer Krankenwärterin und mehreren Bediensteten begleitet. Sie bestreitet, daß eine Scheidung geplant werde.

* Mutmaßlich in einem Wahnsinnsanfall durchschnitt sich in ihrer Wohnung Nr. 9431 Cottage Grove Ave. die 54jährige Margaret Doyle mit einem Rasiermesser die Kehle. Sie war bereits tot, als man sie auffand.

Ku Klux Krawall.

Zehn Verwundete in Texas bei Zusammenstoß von Behörden mit marschierdenden Ku Kluxern.

Sheriff dem Tode nah.

Hatte versucht, einen Umzug maskierter Mitglieder des Geheimordens in Lorena, Tex., zu verhindern. — Großgeschworene werden den Krawall untersuchen. — Weitere Warnungen seitens des Geheimordens angeschlagen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Waco, Tex., 3. Okt. In Lorena, 15 Meilen südlich von hier gelegen, ist es gelegentlich einer versuchten Kundgebung seitens des dortigen Ku Klux Klans zu Blutvergießen gekommen, und zwei Personen, der Sheriff Bob Buchanan und Louis Crow, liegen in nahezu hoffnungslosem Zustande an Schußwunden darnieder, die sie am Samstag abend davontrugen, als der Sheriff einen Umzug von etwa 50 vermummten Mitgliedern des Ku Klux Ordens verhindern wollte. Außerdem trugen noch weitere acht Personen leichtere Wunden davon.

Am Sonntag abend wurden, trotz des Blutvergießens am Samstag, wieder von Ku Kluxern Plakate angeschlagen, in denen Warnungen an Glücksspieler, Hühnerdiebe und Personen, die verheirateten Frauen nachstellen, enthalten waren.

Eine Abordnung von hundert Bürgern der Ortschaft sprach am Sonntag beim Countyanwalt Tirey vor und wollte Beschwerde gegen Sheriff Buchanan und den Hilfssheriff Burton führen, weil diese den Umzug gestört und dadurch das Blutvergießen verursacht hatten. Der Countyanwalt teilte der Delegation mit, die Großgeschworenen würden eine eingehende Untersuchung der Vorgänge vom Samstag vornehmen. Governor Pat. M. Neff von Texas frug telephonisch beim Countyanwalt an, ob er die Hilfe der Staatsbehörden in dem Fall gebrauche. Der Countyanwalt lehnte jedoch prompt jede Hilfe ab, mit dem Bemerken, die Großgeschworenen würden eine eingehende Untersuchung anstellen.

Die Bürgerdelegation veröffentlichte nach ihrer Besprechung mit dem Countyanwalt eine langatmige Erklärung, in welcher dem Bedauern über das Blutvergießen Ausdruck gegeben wurde, mit dem Hinzufügen, der Ku Klux Klan habe durch die Veranstaltung des Umzugs das Gesetz in keinerlei Weise verletzt. In dem Aufruf wird erklärt, man habe versucht, den Sheriff zu veranlassen, den Umzug zu gestatten, mit der Zusicherung, daß keinerlei gesetzwidrige Handlungen verübt werden würden. Ferner sei dem Sheriff versprochen worden, daß zwei der Teilnehmer an dem Umzug ohne Masken mitreiten würden, und der Sheriff sei daher für die tragischen Folgen des Umzugs verantwortlich.

Der Krawall am Samstag abend kam nicht ganz unerwartet, da Sheriff Buchanan von vornherein angekündigt hatte, er würde den Umzug der Vermummten nicht gestatten. Die Nachricht, daß der Umzug gelant sei und der Sheriff ihn verhindern wolle, hatte sich natürlich in der Umgegend herumgesprochen, und die Folge war, daß eine wahre Völkerwanderung nach Lorena eingesetzt hatte, so daß in der Ortschaft an die 3000 Personen versammelt waren, als zu später Abendstunde an die 50 berittene Vermummte, denen ein flammendes Feuerkreuz und ein Sternenbanner voraufgetragen wurden, ihren Umzug durch die Straßen begannen.

Sheriff Buchanan trat den Berittenen in den Weg und forderte sie auf, von ihrem Umritt Abstand zu nehmen. Als seiner Warnung keine Beachtung geschenkt wurde, versuchte er dem Träger des Flammenkreuzes die Maske vom Gesicht zu reißen, worauf der Betreffende dem Sheriff mit dem Flammenkreuz mit voller Wucht einen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß Buchanan zu Boden stürzte. Im selben Moment fiel ein Schuß. Der Sheriff sprang auf und zog mit dem Bemerken, jemand habe ihm, während er am Boden lag, seinen Revolver entwendet, sein Messer und wehrte sich mit dem Messer gegen die auf ihn einstürmenden Vermummten, während zu gleicher Zeit eine allgemeine Schießerei einsetzte. Etliche Sekunden war es dem Sheriff möglich, sich seiner Angreifer zu erwehren und etliche von ihnen mit seinem Messer zu verwunden, aber dann brach er, von zwei Kugeln getroffen, zusammen.

Natürlich bemächtigte sich der Zuschauermenge, unter der sich viele Frauen und Kinder befanden, eine allgemeine Panik. Die Vermummten zogen sich schließlich zurück und die Verwundeten wurden nach dem Hospital überführt.

Nächsten Montag.

Dann wird Abordnung der Sinn Feiner zur Londoner Konferenz abreisen.

Dublin, 3. Oktober. Die Vertreter der Sinn Feiner gelegentlich der auf den 11. Oktober vom Premierminister Lloyd George anberaumten Konferenz, werden, wie heute hier bekanntgegeben wurde, am kommenden Montag, dem 10. Oktober, von hier nach London abreisen.

Eamonn de Valera wird nicht zu den nach London reisenden Delegaten gehören, und wird sich überhaupt nicht zu der Konferenz in London begeben. So erklärte Desmond Fitzgerald, der Propagandaminister der Sinn Feiner.

Ulster nicht eingeladen.

Belfast, 3. Oktober. Gerüchte, denenzufolge Ulster aufgefordert worden sei, Vertreter für die nächste Woche in London stattfindende Konferenz über die irische Frage zu entsenden, sind hier als glatt erfunden bezeichnet worden.

Geht nicht nach Westvirginien.

Senatsausschuß wird Untersuchung über Krawalle in Mingo County in Washington führen.

Washington, 3. Oktober. Der Senatsausschuß für Arbeiterangelegenheiten gedenkt seine Untersuchung der Ausschreitungen im Mingo County, West Virginien, durch Verhöre zu beenden, die am Montag kommender Woche hier beginnen und eine Woche währen werden. Dieses wurde heute vom Vorsitzer des Ausschusses, Senator Kenyon, bekanntgegeben, mit dem Hinzufügen, der Plan einer nochmaligen Reise des Ausschusses nach WestVirginien sei aufgegeben worden.

David S. Bispham gestorben.

New York, 3. Oktober. Im Alter von 64 Jahren ist hier David Scull Bispham, mit der bedeutendste Opernsänger Amerikas, aus dem Leben geschieden. Bispham wurde im Jahre 1857 in Philadelphia geboren und machte sein Operndebut im Jahre 1891 in der königlichen Oper in London, als Herzog von Longueville in der Oper „Basoche". Seit einer Reihe von Jahren gehörte er als geschätztes Mitglied der Metropolitan Opern Company an.

Frl. Jane Addams daheim.

Die Frauenbewegung zur Verhütung aller Kriege wachse beständig, sagt sie.

Frl. Jane Addams weilt wieder im Hull House, äußerst hoffnungsvoll über den wachsenden internationalen Frauenbund, in dem auf dem im Juli in Wien abgehaltenen dritten Kongreß 31 Völker vertreten waren, gegen zwölf auf dem in London vor drei Jahren. Auf dem nächstjährigen, in Kopenhagen, werden noch mehr erwartet. Wie Frl. Addams sagt, ist der Bund namentlich in den neutralen Ländern erstarkt, wo der Völkerhaß infolge des Weltkrieges weniger ausgeprägt sei, als in den anderen. Die Frauen aller Länder seien übrigens in ihren Idealen und Bestrebungen, vor allem jeden Krieg zu verhindern, gleich, nur in Aeußerlichkeiten, wie Kleidung, verschieden. Frl. Addams ist auch für ein internationales Schiedsgericht.

Mehr Bundesrichter.

Bundesanwalt Clyne trat heute eine zwar nur kurze, aber um so wichtigere Dienstreise nach Washington an. Er wird vor dem zuständigen Senatsausschuß eine bereits vor längerer Zeit eingebrachte Vorlage befürworten, welche die Errichtung weiterer Gerichtsbezirke, sowie speziell für Chicago die Anstellung von zwei neuen Bundesrichtern vorsieht, eine Maßnahme, welche angeblich durch die vielen Prohibitionsfälle zur zwingenden Notwendigkeit geworden ist.

— In Seattle, Wash., ist James E. Mahoney der Ermordung seiner Gattin schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Die Geschworenen setzten sich aus acht Männern und vier Frauen zusammen. Frau Mahoney war bedeutend älter als ihr Gatte und er hatte sie kurz nach der Verheiratung ermordet, die Leiche in einen See geworfen und dann versucht, sich in den Besitz des sehr bedeutenden Vermögens der Ermordeten zu setzen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Neger flüchten sich vor Ku Klux-Drohung.

Norfolk, Va., 3. Okt. Die in der Ortschaft Bruces Park ansäßig gewesenen Neger haben sich ausnahmslos von dort geflüchtet, weil ihnen Drohungen zugegangen waren, die angeblich vom Ku Klux Klan stammten und in denen angekündigt wurde, die sämtlichen, von Farbigen bewohnten Häuser würden kurzer Hand in Brand gesteckt werden. Die Behörden versuchten vergeblich die aufgeregten Farbigen zu beruhigen und laut den Angaben der Polizei sind in Bruce nunmehr 500 Neger obdachlos.

Ernstes Problem.

Nur durch Arbeit kann den Arbeitslosen geholfen werden.

Konferenz einberufen.

Vertreter von der Arbeitslosigkeits-Konferenz angehörenden Vereinigungen tagen im Hotel La Salle. — Erklärung des Vorsitzenden W. Walling.

Nur ein einziges Mittel gibt es gegen die Arbeitslosigkeit, die in Chicago sowie in allen anderen Städten des Landes einen immer drohenderen Charakter annimmt, — Arbeit.

Hierüber waren sich die Teilnehmer an der Arbeitslosigkeits-Konferenz, die heute mittag im Hotel LaSalle begann, einig, und von diesem Standpunkte gingen sie aus, um das Problem zu lösen. Vertreter fast aller bürgerlichen und geschäftlichen Organisationen sowie der größeren Wohltätigkeitsinstitute und der Arbeiterverbände nahmen an der Konferenz teil.

Nur ein Mittel.

Willoughby G. Walling, der Vorsitzende der Konferenz, erklärte bei ihrer Eröffnung: „Die Konferenz sucht weder nach einem Patentheilmittel, noch nach einer sonstigen Wunderkur. Nur ein Mittel gibt es, und das ist Arbeit. Wenn wir genügend Arbeit finden können, um alle Arbeitslosen im Laufe des Winters beschäftigt zu halten, dann können wir mit Genugtuung sagen, daß Chicago das Problem gelöst hat".

Zu diesem Zweck muß, wie Walling erklärte, einerseits festgestellt werden, wie viele Arebitslose in Chicago sind, und andererseits, wie viel Arbeit da ist bezw. geschaffen werden kann. Die Aufgabe der Konferenz wird dadurch wesentlich erleichtert, daß der Polizeichef, wie er gestern abend nach einer Sitzung mit den Polizeihauptleuten der verschiedenen Polizeireviere der Stadt bekannt gab, genau feststellen lassen will, wie viele Arbeitslose sich in Chicago aufhalten; die Polizisten werden alle Logierhäuser und andere Plätze, wo Arbeitslose sich mit Vorliebe aufhalten, durchsuchen. Der Polizeichef hat nicht vor, die Leute zu verhaften oder ihnen Arbeit zu verschaffen, sondern er wird nur der Konferenz einen Bericht über das Ergebnis seiner Untersuchung zustellen.

Ausschüsse tätig.

Ausschüsse des Chicagoer Arbeiterverbandes sowie verschiedener Unterstützungsagenturen arbeiteten bereits seit einiger Zeit daran, die Zahl der Arbeitslosen festzustellen, aber die Konferenz ist der Ansicht, daß des Polizeichefs Maßnahme das genaueste Resultat zu Tage fördern wird.

Andere Ausschüsse der Konferenz machen es sich zur Aufgabe, Arbeitslose von außerhalb möglichst von Chicago fern zu halten; öffentliche und private Arbeit zu finden; Logierhäuser einzurichten, wo die Mittellosen gegen geringes Geld Unterkunft finden können; Hilfsfonds aufzutreiben und mit den staatlichen Stellenvermittlungsbüreaus in Illinois Hand in Hand zu arbeiten. Die Ausschüsse waren vom Vorsitzenden Walling ernannt worden und hatten heute erstes Berichte über ihre Arbeit abzugeben.

Resultate! erzielt.

Eine Anzahl von Arbeitslosen konnte bereits untergebracht werden, wie berichtet wurde, aber damit ist der Situation noch längst nicht abgeholfen. Man hofft, alle unterbringen zu können. Die Südparkbehörde hat bereits beschlossen, ihre geplanten Verbesserungen am Seeufer und im Grant Park zur Ausführung zu bringen; hier sollten mehrere hundert Leute und Fuhrwerke Arbeit finden können. Zahlreiche Baugewerkschaftler werden an dem Bau des Stadiums, unmittelabr südlich vom Field Museum, beschäftigt werden. Außerdem gedenkt die Konferenz Arbeitslose unterbringen zu können. Bei der geplanten Erweiterung des Grand Boulevard, nördlich von der 35. Straße; bei den Arbeiten für neue Parkanlagen an 130. Str. und Carondelet Ave., sowie an 90. Str. und St. Lawrence Ave.; bei dem Bau der Wellenbrecher am Seeufer, für den die nötigen Auffüllungen bereits im Gange sind; sowie bei dem Abtragen von sechzig Acres des Calumet Parkgebietes.

Bürgermeister Thompson mag im Laufe der nächsten Tage das Arbeitslosenkomite ernennen, das in einer von Ald. Robert Mulcahy eingereichten Resolution verlangt wurde.

— Die Cosmopolitan Cancer Research Society in New York hat bekannt gegeben, daß ein Menschenfreund, der seinen Namen nicht genannt wünscht, für die Entdeckung eines Heilmittels gegen den Krebs eine Belohnung von $100,000 ausgesetzt hat

Cookies
Frisch gebackene assortierte Cookies — Zitronen-, Orangen- und Zucker-Cookies (2 Pfund an einen Kunden); das Pfund, 12c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Strümpfe
19c Bear Brand nahtlose baumwoll. Strümpfe f. Männer, in mittelschwer u. schwer; „Fabrik-Seconds" — speziell zu nur 7c

Moderne Damen-Kleider und Mäntel

Außerordentliche Werte

Herbstkleider für Damen, von reinwollenem Serge, reinwollenem Tricotine, Seide-Messaline und Satin Charmeuse, elegant bestickt, braided und beaded; die jugendliche 1-Stück Fasson; unebene gesäumte Tunics, wie Abbildung. Größen für Damen und Misses; reguläre $16.50 Werte; am Dienstag zu

$12.97

Attraktive Mäntel, wie die Abbildung, in populären Fassons, von reinwollenem Serge, Tweeds und Plüsch; Dreiviertel- und volle Länge; einige ganz gefüttert in modernen neuen Farben; Größen für Damen und Misses — $20.00 ist der gewöhnliche Preis; morgen die Auswahl zu

$15.75

Dreißig sensationelle Werte auf Bargain-Tischen für Dienstag

TABLE No. 1 — 5-Quart Lifetime Aluminum Kessel mit Deckel, erste Qualität; so lange 5000 vorhalten, jede frei speziell zu 98c

TABLE No. 11 — 36zölliges mercerisiertes, schwarzes Sateenfutter, ... zu 25c

TABLE No. 21 — Musterwaren von fertigen Damenhüten, kleine Turbans, Sailors, garniert mit ... Band, ... zu $1.53

TABLE No. 2 — Filet und Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, eine große Auswahl von schönen Mustern — Werte bis $3.00 das Paar, Stück zu 87c

TABLE No. 12 — Kinder-Rompers, von einfachem Linene oder karriertem Gingham gemacht, offenes oder geschlossenes Knie, Größen 2 bis 6 J., $1.25 Wert, zu 77c

TABLE No. 22 — Absorbierende Crash Handtuchstoffe, gute Längen, für Restaurants und Küchen passend; regulär 15c; speziell — die Yard 7½c

TABLE No. 3 — Peters Pafte Schuhpolitur — in schwarz und braun (vier Büchsen an einen Kunden), regul. 10c Größe, Auswahl zu 3c

TABLE No. 13 — Käse, extra fancy, gut gereift, in Wisconsin gemacht, regulär 35c, keine Post- oder Telephon-Bestellungen; speziell am Dienstag, Pfund 24c

TABLE No. 23 — Reinseidene Moire Bänder — Messaline, ... Dresden, 4 bis 6 Zoll breit, alle Farben; Werte bis 39c; morgen die Yard zu 23c

TABLE No. 4 — Knabenmützen aus reinwollenen Stoffen, in einer guten Auswahl von hübschen Mustern — in hellen und dunklen Farben — reguläre 75c, zu 37c

TABLE No. 14 — Extra fancy frühe Juni-Erbsen, Nr. 2 Größe Büchsen, keine Post- od. Tel.-Bestellungen, spez. 6 Büchsen für 57c

TABLE No. 24 — Outing Flanell, 27 Zoll breit, ... für Pajamas, Babykleider u. s. w. — Dienstag Yard 12½c

TABLE No. 5 — Waschbare Corduroy Rompers für Knaben, in blau und in braun; Größen 2 bis 6 Jahre, gewöhnlich zu $2.25 verkauft, Dienstag zu $1.47

TABLE No. 15 — Bear Marke geripple baumwoll. Derby Strümpfe für Kinder, ... Nummern, Seconds, deshalb spez. 6 Paar für 25c

TABLE No. 25 — 75c blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, ... Werte, Dienstag zu 59c

TABLE No. 6 — Gebleichte türkische Handtücher, große Sorte, ... 39c Qualität ..., speziell, Dienstag zu 23c

TABLE No. 16 — Einfache hohlgesäumte Taschentücher für Männer, volle Größe, gut 7c wt., spez., Dienst., 6 Stück für 25c

TABLE No. 26 — Wolle-finished Bett-Blankets, große Doppelbett-Größe ... regul. zu $5.98 speziell ... Paar zu $3.89

TABLE No. 7 — Damenblusen aus Georgette, Tricolette und Pongee; ... Größen 36 bis 44, zu $2.47

TABLE No. 17 — Rosa Muslin Nachtkleider für Damen, Yoke besetzt mit Spitzen Medaillon oder Spitzenrand; gewöhnlich zu 98c verkauft, morgen zu 67c

TABLE No. 27 — Feines Kleider-Percale, 36 Zoll breit, ... Kimonos und Wrappers; ... 25c ..., Yard zu 16½c

TABLE No. 8 — Gestrickte Unterwaists für Knaben und Mädchen, ... Größen 2 bis 12 Jahre, speziell zu 27c

TABLE No. 18 — Hüte für Straßen- und Dreß-Gebrauch, aus Lyons Sammet, Seidensammet und Duvetyne, ... verschiedene Fassons, Wert $4.50, zu $2.23

TABLE No. 28 — Bloomers für Damen, schön gemacht von rosa Muslin, ... speziell zu 67c

TABLE No. 9 — Korsetts, Standard Marken, ... Werte, $1 Wert, zu 47c

TABLE No. 19 — Kleiderstoffe, neues Novelty Zibeline Suiting, in Mischungen von braun und blau, 32 Zoll breit, reguläre $1.00; morgen ... die Yard zu 57c

TABLE No. 29 — Große Shopping Bags, von guter Qualität Karatol, ... Seiten; reguläre $1.50; speziell, das Stück 97c

TABLE No. 10 — Fabrikreste von Terry Cloth, in Längen von 5 Yards, ... für morgen, Yard zu 43c

TABLE No. 20 — 2500 Yards einfache und fancy Seide, darunter Crepe de Chine, Satins, Taffetas, Wasch-Satins usw.; 36 bis 40 Zoll breit, die Yard zu 95c

TABLE No. 30 — Gardinen-Marquisette, 36 Zoll breit, ... Yards, ... morgen Yard 8½c

Hohe und niedrige Damen-Schuhe
Hochfeine Damenschuhe für Straße- und Toilette-Gebrauch, von feinem schwarzem und braunem Kidskin und Calfskin gemacht, in beliebten Herbst-Fassons, darunter 1- und 2-Strap-Slippers, Theo Ties, 1- und 2-Eyelet Ties und hohe Schuhe; auch einfache Zehen Oxfords, biegsame Lederkappen, hohe, niedrige und Military Absätze, alle Größen, nicht in allen Fassons, Werte bis $4.00, aber speziell am Dienstag zu

$1.97

Türkische Handtücher
Gebleichte gesäumte double Thread türkische Handtücher, 18 bei 36 Zoll, für Bad- und Haushalt-Gebrauch; ... Baumwolle. Reguläre 39c — ganz speziell zu 23c
3000 gebleichte gesäumte türkische Waschtücher, ... Borten, Werte bis zu 5c; solange Vorrat, am Dienstag zu 3 für 10c

$2.50 Hosen für Männer, $1.67
Eines wohlbekannten Fabrikanten Ueberschuß an Männerhosen zu einem mäßigen Preise. 800 Paar im Ganzen. Sie kommen in fein gemusterten ... gestreiften Worsteds — Größen 32 bis 50. Jeder ... Laden verlangt 2.50 für solche Hosen. So lange diese Partie vorhält — ungewöhnliche Werte — morgen zu

$1.67

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Roman von Zdenko v. Krafft.

(23. Fortsetzung.)

So stand er lange und regte sich nicht. Nur seine Hände zitterten.

Am stahlblauen Himmel brannte ein großer, funkelnder Stern. Der hatte jetzt seine Freiheit gefunden. Un dam Hause leuchteten im Dunkel die erhellten Fenster; sie warfen zarte Lichtkegel in den Garten heraus und hoben ein blasses, verstörtes Gesicht aus der Finsternis der Büsche.

Tobias schlich auf eines der Fenster zu und spähte in die Stube.

Wie mit einer Keule schlug das stille Bild auf ihn los, das er sehen mußte: Gottwalt und Röschen, Seite an Seite auf dem Sopha, nicht wie kühlgewordene, tagmüde Eheleute am Abend, sondern wie ein junges, glückliches Paar in schöner Freude — nur daß die Augen Röschens nicht ganz so ruhig waren wie der glänzende, frohe Blick, mit dem ihr Mann sie betrachtete.

Die beiden sprachen miteinander, so leise, daß Tobias vor dem Fenster kein Wort verstehen konnte, nur manchmal einen schwachen Klang der Stimmen vernahm.

Bei aller Marter, die er fühlte, kam immer wieder dieser dürstende Gedanke: Hineingehen? Noch ein letztes Mal!

Wozu?

Um Gottwalts feste, herzliche Stimme zu hören, die ihn tiefer schmerzen mußte, als ihn der bitterste Hohn und die galligste Verachtung hätten schmerzen können? Und wenn ihm Röschen jetzt die schmale, weiße Hand böte — diese Hand, die er so oft geküßt — das würde ihm die Seele verbrennen. Zwiefach hatte er diese Frau verloren: durch seine eigene Schuld — und durch das heilige Geheimnis jener unheiligen Hexenstunde da droben in der vereisten Felswand! Jener graue Nebeltag dort oben auf dem Grate des wilden Gamsecks hatte ein Wunder gewirkt ... Hatte leis und heimlich in Gottwalts Herz eine Kammer aufgetan, die bisher verschlossen war — und hatte diese junge Frau aus einer Tiefe, in die sie zu stürzen drohte, hinaufgetragen zur sicheren Höhe: emporgehoben an die Brust dieses festen und starken Mannes.

Mit dem Arm vor den Augen taumelte Tobias aus dem Garten hinaus auf die Straße.

Von den Minuten, die nun kamen, wußte er nichts — nichts mit klaren Sinnen.

Als er aus dem Sturm dieser Qual erwachte, sah er, daß er daheim war, in seinem stillen, öden Hause — in der kühlen, finsteren Stube, in der seine Mutter gestorben.

Wie lange war das schon her? Tausend Jahre? Oder ein paar Wochen nur?

Lange, lange saß er, von Finsternis umgeben, in dem alten Lehnstuhl, aus dem seine Mutter zum letztenmal die Hände nach ihm gehoben hatte — und immer war wie ein feines Flüstern und Klirren dieses Wort in der schwarzen Luft: „Weg zur Höhe — Weg zur Höhe — Weg zur Höhe ..."

Eine ferne Turmuhr schlug. Und Tobias erhob sich jäh.

Sein Schritt war fest, als er die Lampe anzündete und zur Tür ging.

Er weckte die Magd, die sich schon schlafen gelegt hatte, und ließ sich einen Bissen bringen — und Tee — und eine Flasche Wein.

Nun setzte er sich an den Schreibtisch seines Vaters. Und während er aß und trank, begann er in Hast zu arbeiten.

Er ordnete Schriftstück und Briefe — und machte kleine Päckchen, die er mit Schnüren zuband und in die Laden ordnete.

Dann schrieb er — viele Stunden lang. Und was er geschrieben hatte, verschloß und versiegelte er.

Die Lampe drohte zu erlöschen. Und grau hing schon der Morgen um das Haus.

Tobias blies die zuckende Flamme aus und öffnete ein Fenster.

Es wehte kühl und frisch in die Stube herein.

Lange stand Tobias am Fenster. Mit schleppendem Fuße ging er zum Lehnstuhl und ließ sich niederfallen.

Regungslos starrte er in das Grau des Morgens.

Und vor Erschöpfung schlief er ein.

Als die Magd kam, um die Stube aufzuräumen, wurde er wach. Er brauchte eine Weile, bis es ihm klar wurde, daß er da im Lehnstuhl geschlafen hatte. Dann redete er ruhig mit der Magd und sagte ihr, daß er beschlossen hätte, fortzureisen — heute, am Abend — nein, morgen früh — oder übermorgen.

„Weil ... weil ich noch eine Bergfahrt machen will ... eine letzte. Es geht schon wieder mit meinem Fuß ganz gut. Und da droben ist es noch immer schön — auch jetzt noch! Da sind überall Wege, die zu freier Höhe führen."

Verwundert sah die Magd ihm nach, als er die Stube verließ.

Den ganzen Vormittag ging er von Zimmer zu Zimmer, kramte in den Schränken, versperrte alles, band die Schlüssel zusammen und legte sie in der Wohnstube auf den Schreibtisch.

Ein fester Schritt im Hausgang. Und Gottwalt Hellmer trat ein.

„Tobby?—Ich bin auf dem besten Wege, Dir böse zu werden! Was ist denn nur mit Dir? Du bist ja nicht mehr zu erkennen. Was hast Du, Tobby? Und warum bist Du gestern nicht bei uns gewesen?"

„Ich habe ... weißt Du, meinen Fuß hab' ich bewegen müssen. Ich bin gestern viel gegangen. Das hat mir gut getan. Sieh nur — ich hinke nicht mehr." Es war in diesen Worten ein leiser Klang von Spott.

Gottwalt sah den Freund mit großen Augen an.

„Tobby — hast Du etwas gegen mich?!"

„Gegen Dich?!"

Tobias lachte nervös.

„Oder gegen meine Frau?"

Tobias begann zu lächeln wie einer, dem das Weinen näher ist.

„Gegen Röschen? — Nein! Nichts! — Wie kannst Du nur so was denken, Gottwalt?"

„Du hast recht, Tobby — so was zu glauben wäre sinnlos!"

Gottwalt legte seinem Freund die Hand auf die Schulter.

„Junge! Wir beide sind doch da miteinander allein. Jetzt nicht gesträubt und nicht geflunkert! Dir fehlt etwas. Widersprich mir nicht. Ich seh's! Du bist verändert. Und gar nicht gut siehst Du aus. Liegt Dir noch etwas von dem kleinen Rutsch da droben in den Gliedern? Oder — ist es das andere? Du weißt schon, was ich meine."

Tobias nickte und wußte doch nicht, warum.

Und plötzlich sagte er rauh und streng:

„Gottwalt — ich muß Dir etwas bekennen. Etwas Bitteres, Gottwalt. Du hast recht: so geht es nicht weiter. Hör' mich an, Gottwalt!"

Hellmer wartete. Aber Tobias sprach nicht weiter. Er fuhr nur mit dem Finger hinter seinen Hemdkragen — als wäre da eine würgende Schlinge um seinen Hals. Und da begann auf der Straße ein fahrender Musikant an seinem Leierkasten zu drehen. Tobias horchte auf. Sein Gesicht wurde noch bläser. Doch er lächelte.

„Hörst Du das, Gottwalt?"

Und leise summte er die Worte des alten Liedes:

„Wir schritten miteinander,
Hornist und Musketier,
Vier Arme, wenn wir stritten,
Zwei Füße, wenn wir schritten,
Ein Herz, wenn im Quartier."

Hellmer nickte.

„Ja, Tobby! Wie wir beide."

Tobbias, tief Atem schöpfend, summte weiter:

„Wir hielten fest zusammen,
Was immer mochte sein!
Sobald mein Horn sich rührte
Da schritt und da marschierte
Der Brave hinterdrein."

Hellmer empfand ein seltsames Unbehagen. Er war an der sonst so hellen und heiteren Art des Freundes solch eine Schwermut und Niedergeschlagenheit nicht gewöhnt. Sie begann ihm unheimlich zu werden. Und da wollte er den Freund aufrütteln.

„Tobby! Du träumst ja! Du Kind, Du! Laß doch das Werkel draußen leiern, was es will! Und sag' mir lieber, was Du mir sagen wolltest!"

Tobias hatte ein starres Lächeln um den Mund.

„Warte nur, Gottwalt! Es kommt schon. Hörst Du's?" Und nun summte er wieder:

„Bis auf das Feld von Lützen!
Da traf die Kugel recht;
Da lag in seinem Blute
Der tapf're und der gute,
Der treue Landesknecht.
Und sprach: Daß Gottes genade!
Nun kommt die letzte Not.
Nun ..."

Er schwieg und trat ans Fenster. Sein Körper bebte wie im Fieber. Der Werkelmann draußen werkelte unbarmherzig weiter — bis ans Ende.

„Gottwalt!" sagte Tobias in überströmendem Gefühl. „Warum warst Du so gut zu mir?"

„Ich war nicht anders zu Dir, als ich mußte. Weiß Gott, ich habe Dich immer lieb gehabt wie einen Bruder. Dafür ist nichts zu danken. Und der gleiche warst Du zu mir. Wir sind quitt. Und das da oben? Es ist doch Unsinn, Tobby, davon zu reden — das war selbstverständlich. Hast Du nicht jetzt gesungen: Wir hielten treu zusammen, was immer mochte sein? — Pflicht ist Pflicht. Also kein Wort mehr davon. Aber ..." Gottwalts Stimme wurde warm und ernst, „ich bin **Dir** zu Dank verpflichtet, Tobby! Ja, ja! Es ist so. Sieh mich nicht so an! Wäre das dort oben nicht geschehen, es wäre manches anders — und nicht so gut, wie ich es heute fühle. Denn ich glaubte bisher, ein leidlich vernünftiger Mensch zu sein. Und war doch nur ein Tor. Ich hätte vielleicht die Bahn da droben ertrotzt, wie ich sie träumte. Aber ich hätte den Weg in mein eigenes Haus und Leben nie mehr gefunden. Die böse Stunde dort oben hat zwar meine Kraft und meinen Willen nicht gebrochen. Aber mein Trotz ist zerschlagen und mein Hochmut. Jene Stunde im Kampf mit der Natur hat mich Besonnenheit gelehrt — und hat mich hier unten das Glück meines Herzens erkennen lassen. Ein Stück Menschenwahn hab' ich zwar verloren, aber eine Lebensfreude wiedergefunden — die schon in Gefahr war, zu verkümmern. Ich habe viel versäumt. Gottlob, daß es noch Zeit ist, nachzuholen! Ich bin glücklich, Tobby — verstehst Du? Glücklich! Und Du hast mir dazu verholfen. Hand her!"

Er streckte dem Freunde die Hand entgegen. Der aber sah sie wohl nicht — er schlug nicht ein.

„Und jetzt vorwärts, Tobby! Was hast Du mir zu sagen?"

Da richtete sich Tobias langsam auf, sein Körper straffte sich, jede seiner Muskeln war Kraft und Wille. Er hob den Kopf und blickte fest und tief in Gottwalts Augen.

„Jetzt habe ich Dir nichts mehr zu sagen, Gottwalt! Dir ist geholfen. Und mir helfe ich selbst!"

Hellmer antwortete nicht. Wohl regte sich wieder diese dunkle Sorge in ihm. Doch er drängte nicht weiter. Er merkte, daß irgendein starker Entschluß in der Brust des Freundes gereift war. Und da hütete er sich, diesen Entschluß zu durchkreuzen, zu erschüttern. — Gottwalt Hellmer begann in diesem Augenblick an die gesunde Kraft seines jungen Freundes Tobias Wilder zu glauben.

„Gut, Tobby!" sagte er froh. „Ich sehe, daß Du der Mann bist, selbst mit Dir fertig zu werden. Laß brennen, was brennt, laß schmerzen, was schmerzt! — es wird zur Ruhe kommen!"

„Ja. Das weiß ich. Es wird zur Ruhe kommen — bald!"

Tobias lächelte still. Fast heiter. Und als er Gottwalt die Hand hinstreckte, schien er wieder der gleiche zu sein, der er immer gewesen.

Hellmer faßte diese Hand rasch und herzlich.

„Gott sei Dank, Tobby! ... Und ... und kommst Du heut noch zu uns?"

„Heute? Nein!"

„Du hast recht! Dein Fuß braucht Ruhe! Aber morgen?"

„Ja — vielleicht — wenn ich nicht einen Weg mache, der mir nötiger scheint."

„... Tobby? Was meinst Du?"

„Eine Bergfahrt will ich machen — mit Erasmus — oder allein — sobald mein Fuß wieder völlig in Ordnung ist, natürlich nicht früher." Wieder jenes stille, heitere Lächeln. „Was Du die böse Stunde da droben nanntest — das hat mich nicht abgeschreckt — das war nur gute Schule, weißt Du! Und erinnere Dich, was meine Mutter zu Dir sagte, bevor sie die Augen schloß: „Da droben findet er sich wieder, da ist man dem Himmel näher, da sind überall Wege, die zu freier Höhe führen". — So sagte meine Mutter! Nicht?"

In Freude erwiderte Gottwalt:

„Tobby! Jetzt hast Du Dich wieder! Aber da hinauf? Da mußt Du Dir noch Zeit lassen. Und vorsichtig mußt Du sein. Und Erasmus muß mit. Allein darfst Du nicht gehen. Aber da reden wir noch drüber. — Morgen also? Und darf ich Röschen von Dir grüßen? Sie hat mich doch eigentlich jetzt geschickt — so sorgt sie sich um Dich."

Tobias nickte.

„Ja, grüße sie von mir — Dein Röschen!"

Als Gottwalt gegangen war, blieb Tobias mit geschlossenen Fäusten mitten in dem stummen, kühlen Zimmer stehen und biß die Zähne aufeinander, während ihm die Tränen langsam über das blasse Gesicht herunterkollerten.

Ein rauschender Windstoß umfuhr das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

E. H. KNOOP & Co.
NORTH AVE. AT VINE ST.

Kupon Spezialitäten nur für Dienstag

KUPON — **Muslin.** Green Ticket Muslin, regulär zu 18c die Yard verkauft, feines weicher Finish, nicht gebleicht; 10 Yards an einen Kunden; mit Kupon die Yard zu 15c

KUPON — **Gesichts-Puder.** Armours Luxor oder Pompeian Beauty Gesichtspuder, alle Schattierungen, regulärer 50c Wert, mit Kupon zu 39c

KUPON — **Leinen-Handtuchzeug.** Stevens Leinen gebleichter Handtuchstoff, 17 Zoll breit, für Küchengebrauch; hat blaue gewobene Borte; regul. 25c Wert, mit Kupon die Yard zu 19c

KUPON — **Nachtkleider.** Flanell Nachtkleider für Damen, extra feine Qualität, rosa und blau garniert; $1.50 Wert; speziell mit Kupon zu 98c

KUPON — **Kopfkissen.** Sechs große Partien von Bettkissen, ganz mit Federn gefüllt, assortiert gebländerter Zichling; ein Hauptartikel für Dienstag, mit Kupon, Paar zu 98c

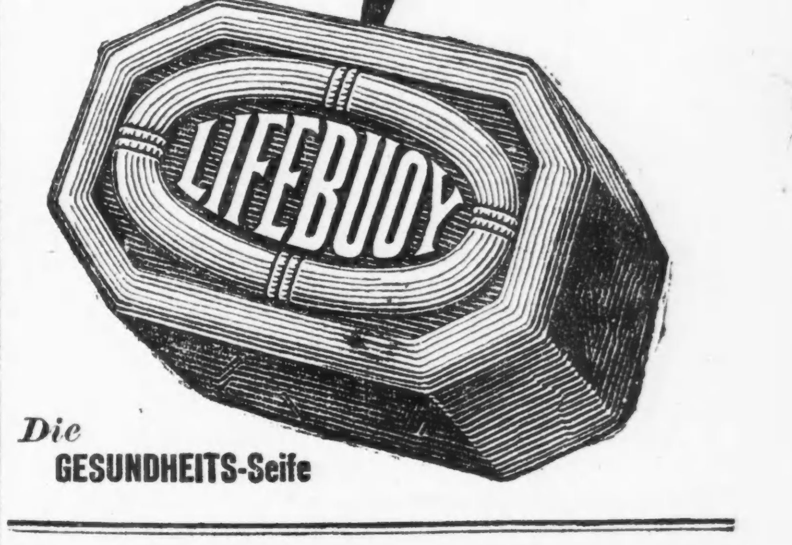
KUPON — **Tassen und Untertassen.** Rein weiße Tassen und Untertassen, perfekte Waren. Speziell am Dienstag, mit Kupon, 2 Paar für 25c

Keine Waren ohne diesen Kupon verkauft.

Macht Euren ersten Schritt zur Schönheit, gesunde Gesichtsfarbe— Gebrauchen Sie heute Lifebuoy.

Lifebuoy's Gesundheitsduft ist entzückend.

Hergestellt in U. S. A.



Die GESUNDHEITS-Seife

First Trust and Savings Bank
Capital and Surplus $12,500,000

James B. Forgan, Chairman of the Board
Melvin A. Traylor, Präsident

Sicherheit für Ersparnisse

Das Aktienkapital dieser Bank wird von den Aktionären der First National Bank of Chicago geeignet. Die vereinigten Bestände übersteigen $340,000,000, aufgebaut während mehr als einem halben Jahrhundert der Erfahrung und des Fortschritts. Sicherheit wird noch weiter gewährt durch Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite von mehr als vierzig Millionen Dollars, der Aktionäre finanzielle Garantie der Stabilität dieser Banken.

Am oder vor dem 6. Oktober gemachte Einlagen ziehen Zinsen vom 1. Oktober an.

Neue Kontos werden durch Beamte von langer Erfahrung und Tüchtigkeit eröffnet. Ihr Rat und ihre Ansicht bezüglich finanzieller Angelegenheiten steht zu Diensten, und jedem Einleger wird höfliche Bedienung zugesichert. Drei Prozent Zinsen werden auf Spareinlagen gewährt, sowie auch Zinsen auf Depositen-Zertifikate und spezielle Kontos.

Bankstunden für Spareinlagen
Täglich 9 vorm. bis 2 nm. Samstag 9 vm. bis 8 abds.

Monroe and Dearborn-Chicago
First Trust and Savings Bank

Eine Nachbarin erzählt es der anderen

Zeigt den Weg zu Behagen und Gesundheit. Andere Frauen sind gebeten zu lesen.

Moundsville, W. Va. — „Ich hatte seit beinahe zwei Jahren Doktor-Medizin genommen, weil meine Perioden unregelmäßig waren; sie kamen alle zwei Wochen, und ich litt niederziehende Schmerzen. Eine Dame erzählte mir von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und wie sehr es ihrer Tochter geholfen hätte; ich nahm es also und habe jetzt jeden Monat meine Regel und habe überhaupt keine Schmerzen. Ich empfehle Ihre Medizin einer Jeden und Sie können das Zeugnis veröffentlichen, da ich hoffe, daß das Vegetable Compound irgend einem anderen Mädchen so sehr helfen wird, wie mir." — Frau George Tegarden, 915 Dritte Straße, Moundsville, W. Va.

Wie viele junge Mädchen leiden, wie Frau Tegarden, und wissen nicht, wohin sie sich wegen Rates oder Hilfe wenden sollen. Sie sind oft gezwungen, ihren Unterhalt zu verdienen, indem sie tagaus, tagein arbeiten, ganz gleich, wie schwere Schmerzen sie leiden. Jedes Mädchen, das in dieser Weise duldet, sollte Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound versuchen. — Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., wird geheimes Textbuch „Leiden, den Frauen eigentümlich", auf Ersuchen frei zuschicken. Es enthält wertvolle Information.

Guter Fang.

Drei weitere angebliche Teilnehmer an Postraub hinter Schloß und Riegel.

In Verbindung mit dem sensationellen Postraub am Unionbahnhof, bei dem den Verübern am 17. Januar d. J. Wertpapiere und Aktien im Werte von nahezu einer Million Dollars in die Hände fielen, wurden vor einigen Tagen in aller Stille drei der Polizei sattsam bekannte Männer von Bundesbeamten festgenommen und unter je $15,000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Die drei Häftlinge sind Frank Rio, Thomas Dyer und Robert O'Neil; in Besitz des Letztgenannten wurden angeblich Freiheitsbonds im Werte von $61,000, die aus dem erwähnten Postraub herstammen, gefunden. Fünf weitere Männer, die angeblich in die Sache verwickelt waren, befinden sich bereits seit längerer Zeit in Haft, und zwar: Thomas Schupel, Tomas Rowe, William Kreitzer, Isadore Geldberg und C. A. Jetree. Die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Beamten hoffen, in kürzester Zeit weitere Verhaftungen vorzunehmen und einen bedeutenden Teil der Beute wiedererlangen zu können.

Zur Wahrung ihrer Interessen.

Nationalverband der Getreidehändler hält Konvent ab.

Heute begann hier die erste Sitzung des dreitägigen Konvents des Nationalverbandes der Getreidehändler, zu dem sich 1200 Delegaten aus allen Teilen des Landes eingefunden haben. Den Angaben seines Sekretärs Chas. Quinn gemäß wird der Verband sein Hauptaugenmerk darauf richten, Mittel und Wege zur Erhaltung des Zwischenhändlers zu finden, dessen Ausmerzung von verschiedenen Interessenten geplant wird.

Joseph P. Griffin, der Präsident der hiesigen Getreidebörse, hielt eine Ansprache, in der er Regierung durch Minoritätsgruppen als stetig zunehmende Gefahr für die industrielle Struktur der Nation geißelte, während B. E. Clement, Waco, Texas, der Präsident des Verbandes, den Niedergang des Handels und der Industrie auf die Notlage der Landwirte zurückführte und prophezeite, daß Handel und Industrie sich erst wieder erholen könnten, wenn der Landwirt für seine Produkte angemessene Preise erhalte.

Setzen Preise herab.

Da die Illinois Zentral- und die Eastern Illinois-Bahn die Frachtraten für Kalkstein ermäßigt haben, sahen sich drei Illinoiser Kalksteinfirmen veranlaßt, gleichfalls die Preise für ihr Produkt herabzusetzen. Die Preisermäßigung beläuft sich im äußersten Süden des Staates auf 91c pro Tonne.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

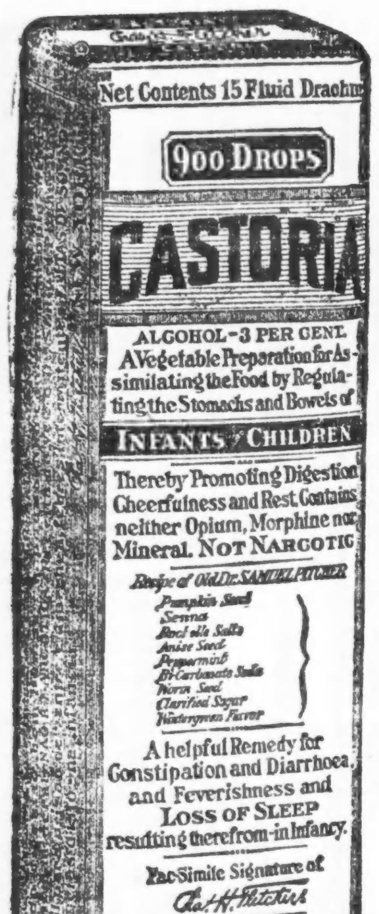
UMI

Ehrliche Reklame.

DAS ist ein Thema, über welches wir heutzutage alle reden hören, weil so viele Leute dazu neigen, zu übertreiben. Hat Ihnen aber etwa ein Arzt einmal gesagt, wir beanspruchten für Fletcher's Castoria übermässige arzneiliche Eigenschaften? Fragen Sie doch die Aerzte! Wir wollen nicht selbst darauf antworten; wir wissen, wie die Antwort ausfallen wird.

Dass es auch heute noch alle die guten Eigenschaften besitzt, welche ihm in seinen ersten Tagen nachgesagt wurden, wird durch seinen ausgedehnteren Gebrauch, durch die Empfehlung hervorragender Aerzte und durch unsere Versicherung dargetan, dass seine Qualität dieselbe bleiben wird.

In manchen Läden findet man Nachahmungen, und das nur wegen des von Herrn Fletcher geschaffenen Castoria. Aber es ist nicht das echte Castoria, nicht das, welches Herr Fletcher ehrlich annonciert, ehrlich dem Publikum unterbreitet hat und wovon er ehrlich seinen Lohn zu erhalten erwartet.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Besondere Behandlung des Babys.

Dass Baby ein eigenes Bett haben muss, darin stimmen alle überein. Und doch ist es verständiger, einen Säugling mit Erwachsenen schlafen zu lassen, als eine für einen Mann bestimmte Medizin bei dem Versuche zu verwenden, den zarten Organismus desselben Säuglings zu regulieren. Das eine wie das andere Verfahren muss vermieden werden. Keins von beiden würde von Spezialisten für Kinderkrankheiten geduldet werden.

Ihr Arzt wird Ihnen sagen, dass Baby's Medizin mit noch grösserer Sorgfalt zubereitet werden muss, als Baby's Nahrung.

Zu oft wird der Magen eines ganz gesunden Babys durch ungeeignete Nahrung ausser Ordnung gebracht. Könnten Sie dann auch nur einen Augenblick daran denken, Ihrem LEIDENDEN Kinde etwas anderes zu geben, als eine Medizin, die speziell für Säuglinge und Kinder zubereitet ist? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Merken Sie sich gut: Mütter, es ist wichtig, dass ihr euch immer gegenwärtig haltet, dass, um gut zu funktionieren, die Verdauungsorgane ihres Baby besondere Fürsorge erhalten. Kein Baby ist so anormal, dass die gewünschten Resultate beim Gebrauch von Medizinen erzielt werden können, die in erster Reihe für Erwachsene hergestellt sind.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT stets den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Die Eisenbahner.

Vor dem 10. Oktober wird Streikfrage nicht entschieden werden.

Quesse bleibt Sieger.

Hausmeister beschließen, Verteidigungsfonds für ihn aufzubringen. — Federation of Labor greift die von Landis abgegebene Lohnentscheidung an.

Wie nach einer gestern von Beamten der 16 Eisenbahnergewerkschaften hier im Great Northern Hotel abgehaltenen Sitzung bekannt gegeben wurde, wird die Frage, ob ein allgemeiner Eisenbahnerausstand angeordnet werden soll, nicht vor dem 10. Oktober entschieden werden, vielleicht erst geraume Zeit später. B. M. Jewell, der Vorsteher der Abteilung der Eisenbahnangestellten von der American Federation of Labor, der den Vorsitz führte, sagte:

„Vertreter der vier Gewerkschaften, deren bei der Urabstimmung abgegebenen Stimmzettel noch nicht gezählt werden konnten, berichteten, daß die Arbeit nicht vor dem 10. Oktober bewältigt werden könne. Bis das Ergebnis bekannt ist, werden diejenigen Gewerkschaften, welche sich bereits für den Ausstand erklärt haben, sich abwartend verhalten." Zu diesen zuletzt genannten Gewerkschaften gehören die der „Railroad Trainmen" mit 186,000 Mitgliedern und die der in den Werkstätten beschäftigten Arbeiter, deren Zahl sich auf 400,000 beläuft.

Warren S. Stone, Präsident der Gewerkschaft der Lokomotivführer und die Präsidenten anderer Gewerkschaften werden heute in Chicago eintreffen und Ausschüsse ernennen, welche die von den Mitgliedern der Gewerkschaft der Locomotive Engineers, der Locomotive Enginemen and Firemen, der Railway Conductors und der Switchmens Union of North America abgegebenen Stimmen zählen sollen.

Verteidigungsfonds.

Der kürzlich gefaßte Beschluß, durch Besteuerung aller Mitglieder einen Fonds zur Verteidigung von William Quesse und der anderen Beamten der Gewerkschaft aufzubringen, gegen die auf Erpressung lautende Anklagen erhoben wurden, ist von der Gewerkschaft der in Mietsgebäuden beschäftigten Hausmeister bestätigt worden. J. C. Calcott, der dem Plane opponierte un' Briefe an 800 Mitglieder aussandte, in denen er diese aufforderte, nicht zu dem Fonds beizusteuern, wurde aus der Gewerkschaft ausgestoßen. Quesse, der Präsident der Gewerkschaft, erhob die Anschuldigung, Calcott sei ein Werkzeug der Arbeitgeber, die den Versuch machten, ihren Verband zu vernichten. „Wir gaben ihm Gelegenheit, sich reinzuwaschen", sagte Quesse, „aber er konnte keine zufriedenstellende Erklärung geben".

Gegen Landis' Lohnentscheidung.

„Eine Kriegserklärung an die organisierten Arbeiter" wurde in der gestrigen Sitzung der Chicago Federation of Labor die von Richter Landis abgegebene Lohnentscheidung genannt, und die Weigerung der Bauschreiner, zu dem von Richter Landis festgesetzten Lohn zur Arbeit zurückzukehren, wurde gutgeheißen. Sekretär Edward N. Nockels erklärte in einem von ihm unterbreiteten Beschlußantrag, die Ansicht von Richter Landis, daß die Gewerkschaft der Bauschreiner ein Verband sei, der gegen das Gesetz verstoße und Handel und Industrie hemme, entspreche nicht den Tatsachen.

Die Federation beabsichtigt, am 11. November, dem Tage, da vor drei Jahren der Waffenstillstand geschlossen wurde, eine große Massenversammlung abzuhalten, in der bekannte Redner die Abrüstungsfrage erörtern sollen. Die Versammlung wird entweder im Auditorium Theater oder im Auditorium an Ashland Ave. stattfinden.

Ein fünftes Opfer.

Lampenexplosion hat fast eine ganze Familie vernichtet.

Im County Hospital ist der vier Jahre alte Walter Silka seinen Brandwunden erlegen. Der Knabe ist das fünfte Opfer einer Petroleumlampenexplosion, welche vor ungefähr einer Woche in der Wohnung seiner Eltern, Nr. 4412 Komensky Ave., stattfand. Seine Mutter und drei Geschwister sind bereits während der letzten Woche gestorben. Von der ganzen Familie sind jetzt nur noch der Vater John Sitka übrig, welcher zur Zeit des Unfalls nicht zu hause war, und der achtjährige John jr., welcher durch die Gewalt der Explosion aus dem Fenster geschleudert wurde. Er befindet sich ebenfalls im Countyhospital.

Die fünfjährige Leona Penderton, 3514 School Str., ist im Jefferson Park Hospital an den Folgen von Brandwunden, die sie am vergangenen Samstag erhalten hatte, gestorben. Die Kleine hatte mit anderen Kindern um ein Feuer, das in einer Gasse aus altem Unrat angezündet worden war, gespielt, und ihre Kleider waren dabei von den Flammen erfaßt worden.

Als Frau Bessie Multack in ihrer Wohnung, Nr. 122 Ost 36. Place, ehe sie sich zur Ruhe begab, ihren Revolver laden wollte, entlud sich plötzlich ein Schuß, der ihr in die linke Hüfte drang. Sie wurde nach dem Michael Reese Hospital gebracht. Der Gatte der Frau erklärte, daß seine Frau die Gewohnheit habe, einen Revolver unter ihrem Kopfkissen zu haben.

Zur Geschichte der Blue Points.

Wo ist die ursprünglich echte Gattung geblieben?

Wieder einmal sind wir in die „gesetzmäßigen" Monate der R's und der Auster eingerückt; und dies kann uns auch aufs neue daran erinnern, daß die Welt nicht nur betrogen sein will, sondern öfter auch sich selber gerne betrügt.

Liebhaber dieses Gegenstandes haben berechnet, daß auf je 6 Faß Blue Point Austern — die wenigstens als solche bestellt, bezahlt und aufgegessen werden — nur ein Faß „Blaue Punkte" kommt, die wirklich aus der Great South Bai, im New Yorker County Suffolk, entnommen wurden! Ungefähr 10,000 Acres in der Great South Bai sind heute unter Austernkultur, — es werden aber noch Austern von vielen anderen Punkten an der Atlantischen Küste entlang ebenfalls als Blue Points verkauft.

Irgend ein Witzbold könnte vielleicht hierzu sagen: „Für diese „Blauen Punkte" wäre am passendsten die Ettikette: Schwarze Punkte, nachdem wir damit so blau angelaufen sind." Doch es kommt noch etwas, verehrtes Publikum!

Diejenigen „Blauen Punkte", welche ganz unzweifelhaft ein Heimatsrecht auf die heutige Great South Bai haben, sind trotzdem gleichfalls Humbug; denn die echten existieren überhaupt nicht mehr, weder dort, noch sonstwo!

Mit der Mär von den „kleinen und feinen" Austern, welche unter dem Sammelnamen „Blue Points" als die Auslese erster Klasse gepriesen und höher bewertet werden, mögen die heutigen Austernzüchter und -fischerboote gute Geschäfte machen, — aber von Hause aus ist eine solche Vorstellung als eine grundfalsche zu bezeichnen. Die altmodischen und wirklichen Blue Points waren nicht nur nicht klein, sondern bildeten einen verhältnismäßigen Riesentyp. Man kannte sie in ihren östlichen Heimgewässern noch um 1825 herum; aber sie waren um diese Zeit schon so selten, daß sie den „unerhörten Preis" von 5 Cents das Stück brachten! Der Größe nach standen sie am nächsten den „Saddle Rock" oder den „Tangier Selects".

Schließlich verödeten die Blue Point Austergründe völlig; und für eine Reihe Jahre blieb es dabei, — ja bezüglich der wirklichen Blue Points für immer. Denn obwohl später durch gemeinsame Bemühungen die Industrie in der Great South Bai wieder hergestellt wurde, haben diese Austern gar nichts mit den ursprünglichen Insassen der berühmten Bai zu tun, sondern sind Nachkommen von Samenaustern, die aus Gewässern an der Küste Virginiens genommen wurden. Auch das ist „bereits so lange her, daß es bald nicht mehr wahr ist".

Warum sollten sich aber Austern-Feinschmecker den Genuß der längstgewohnten Leckerspeise verleiden lassen, bloß weil dieselbe einen herrenlosen Namen vor fast hundert Jahren annektiert hat? Die Auster unter jedem anderen Namen würde ebenso lieblich schmecken. Das wäre ungefähr die Antwort Shakespeares. Und die meisten Liebhaber scheinen diese Auffassung zu teilen.

Letzter Träger eines klangvollen Namens gestorben.

Mit dem im Alter von 54 Jahren nach kurzer Krankheit verstorbenen Weingutsbesitzer Franz Ritter v Buhl in Deidesheim, Pfalz, ist der letzte Träger eines mit seinem Vater durch Einheiratung in eine dortige Patrizierfamilie aus Baden herübergekommenen klangvollen Namens in der Pfalz erloschen. Den Traditionen eines Dr. Armand Buhl und seines ledigen verstorbenen Onkels Dr. v. Buhl, langjährigen Mitgliedes der bayerischen Abgeordnetenkammer, getreu, war er Zeit seines Lebens früher ein überzeugungstreues und opferwilliges Mitglied der Nationalliberalen Partei, zu deren ersten Bannerträgern sein ebenfalls im besten Mannesalter dahingeschiedenen Vater Dezennien zählte. Franz v. Buhl, ehedem Landtags- und kurze Zeit auch Reichstagsabgeordneter, dann ebenfalls Reichsrat der Krone Bayern, war namentlich als hervorragender Kenner des Weinbaus bekannt.

Er starb, wie sein Vater gestorben war.

Beim Holzfahren geriet auf einem abschüssigen Talweg der etwa 30 Jahre alte Jos. Bührer, Sohn des verstorbenen Landwirts Bernhard Bührer, aus Mühlenbach, Baden, im Zinken Geigerloch, durch Brechen der Bremse so unglücklich unter das Fuhrwerk, daß die zwei Räder über ihn hinweggingen. Der fleißige junge Mann, der den ganzen Krieg an verschiedenen Fronten ohne nennenswerte Verwundung durchgemacht hatte, wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Seinen Vater traf vor etwa einem Jahr dasselbe Schicksal.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Erhängt gefunden.

Hochschüler scheint bei einem seiner Kunststücke verunglückt zu sein.

Lebensmüde.

Kummer über den Tod des Gatten trieb eine Frau in Evanston zum Selbstmordversuch. — Drei Brüder erstickten an Gas. — Ueberfahren.

Der 14jährige Hochschüler Samuel Buffington, der auch Pfadfinder war und in der Vereinigung allgemein wegen seiner Kunststückchen, die er mit Stricken fertigbrachte, und wegen seines kunstgerechten Knotenschürzens bekannt war, wurde gestern im Schlafzimmer der Wohnung seiner Stiefeltern, Charles F. Pintham und Frau, Nr. 1428 O. 65. Straße, erhängt aufgefunden. Die Stiefmutter machte den grausigen Fund, als sie gegen sechs Uhr am Abend nachhause kam. Sie rief die Polizei, welche den toten Knaben herunternahm. Seine Hände waren auf dem Rücken zusammengebunden. Er hing an einem Stab, wie er von den Pfadfindern gebraucht wird, der in einem Kleiderschrank quer über die Kleiderhakenbretter gelegt worden war. Ein Lappen war zwischen den Strick und den Hals gelegt worden.

Ob ein Selbstmord vorliegt oder ob der Knabe bei neuen Kunststücken, die er sich einüben wollte, ums Leben kam, konnte noch nicht ermittelt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein anderer Knabe bei ihm war, als er das Kunststück auszuführen versuchte, und daß dieser fortlief, als er seinen Freund hängen sah. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet worden. Daß die Hände auf dem Rücken zusammengebunden waren, hat nach Ansicht der Stiefeltern nichts ungewöhnliches an sich, da Samuel vor wenigen Tagen ein Kunststück dieser Art seinem Stiefbruder zeigte. Wie die Eltern aussagen, erfreute sich Samuel der besten Gesundheit, war in der Schule seiner guten Leistungen wegen sehr beliebt und hatte auch sonst keinen Grund, sich das Leben zu nehmen. Sie nehmen an, daß der Knabe bei einem Versuch, sich aus einer Schlinge zu ziehen, ums Leben kam.

Dem Tode entrissen.

Nachdem sie einen Brief geschrieben hatte, in der sie ihrer Mutter Lebewohl sagte, begab sich die 52jährige Frau Margaret Heppner, Nr. 2200 West Railroad Ave., Evanston, in das Badezimmer ihrer Wohnung und drehte das Gas an. Sie wurde bewußtlos aufgefunden. Kummer über den Tod ihres Gatten trieb sie anscheinend zu der Tat. Ihre beiden Söhne fanden und retteten sie.

Drei Brüder erstickt.

In ihrer Wohnung Nr. 846 N. Lincoln Straße wurden die Brüder Frederick, Charles und William Schmidt an Gas erstickt aufgefunden. Die giftigen Gase entströmten einem Ofen. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

In bedenklichem Zustand liegt Frau Cynthia Lundberg, Nr. 1126 Wolfram Straße, im St. Josephs Hospital. Frau Lundberg wurde an Diversey Parkway und Lincoln Ave. von einem von John D. Sherer, Nr. 1423 Oakdale Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Emil Demme verkauft Landsitz und E. Rudolph gründet Bienenzüchterei.

Emil Demme, Geschäftsführer des Hotel Randolph, hat seine Blockhütte nebst Kraftwagenremise und Verwalterwohnung an der Ecke der Drexel und Oakdale Ave. Hubbard Woods, Grund 300 bei 150 Fuß, zu angeblich $18,000 an Frank C. Haeger, 1429 Edgewater Ave., verkauft.

Der bekannte Vermesser Emil Rudolph hat von S. L. Marks die „Old Mill Road Farm" von achtzig Acres, etwas südlich von Everett, an der neuen Waukeganer Heerstraße, zu $45,000 erworben und wird dort zusammen mit seinem Sohn eine großzügige Bienenzüchterei anlegen.

Von George C. Klehm in Niles Center, Frank Tomaschke und Anderen haben die Bauunternehmer Axel Lonnquist, Detroit, und S. S. Thorpe, Minneapolis, 180 Acres an der Caldwell Landstraße und dem Bahnhof der St. Paulbahn in Edgebrook zu durchschnittlich tausend Dollars den Acre gekauft. Sie wollen das Land, welches an den Waldparkgürtel grenzt, in Grundstücke von 25 Frontfuß für Geschäftszwecke und in solche von 40, 50 und 60 Fuß für Einfamilienhäuser aufteilen.

Nachdem in Oak Park der Plan des Baus eines achtstöckigen Familienhotels an dem Einspruch der Umwohner gescheitert ist, hat das dortige Bauamt jetzt den Bau eines vierstöckigen an der Oak Park Ave. und Erie Str., welche 225 Wohnteile enthalten wird, gestattet. Das Grundstück mißt 224 bei 176 Fuß.

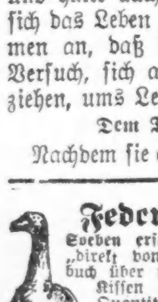
Julius Ettelson läßt an der Nordwestecke des Broadway und der Belmont Ave. ein zweistöckiges Laden-, Bureau- und Wohngebäude auf 83 bei 71 Fuß aufführen. Die Kosten sind $75,000. Er hat das ganze Eckgrundstück, 83 bei 171 Fuß, zu angeblich $38,500 von Jessie Peabody Butler gekauft. Auf dem übrigen Teil des Landes, also 83 bei 100 Fuß, will er später ein fünfzig Wohnungen enthaltendes Zinshaus, Kosten $100,000, aufführen.

Der Möbelhändler Byron Barwig hat ein Grundstück an der Nordwestecke der Devon und Bosworth Ave., 50 bei 125 Fuß, erworben und wird dort ein zweistöckiges Ladengebäude errichten; die Gesamtkosten sind annähernd $80,000.

Ein einstöckiges Kraftwagenbetriebsgebäude zum Kostenpreise von rund $100,000 führt die Milwaukee Ave. Motor Sales Co. auf der Liegenschaft 2518 bis 28 Milwaukee Ave., 150 bei 110 Fuß, auf.

Das Achtzehnfamiliengebäude an der Südwestecke der Pine Grove Ave. und Addison Str. ist von Leander Jbold an die Mieter, welche eine Baugesellschaft zu dem Zweck gebildet haben, übertragen worden. Die Mieter erwarben einen Pachtvertrag von 99 Jahren auf ihre Wohnteile und sind nur zur Zahlung eines Anteils an den Betriebskosten des Gebäudes verpflichtet.

Leset die „Sonntagpost".



Federn zu besonders niedrigen Preisen

Soeben erschienen — Unser neues „direkt von der Fabrik" Bargainbuch über neue sanitäre Federbetten, Kissen und Federn in losen Quantitäten, beim Pfund verkauft. Wenn Ihr den besten Preis und die besten Federn die Ihr jemals für das Geld gekauft habt, wünscht, schickt heute eine Postkarte wegen dieses viel Geld ersparenden Buches und Muster von Federn, beides kostenfrei versandt. Schreibt heute — jetzt.

American Feather & Pillow Co.
Pult F. 8. Nashville, Tenn.

12,17,19,24,26sp, 1,3,8ok

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

New Yorker Anfangskurse:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$79.50	$82.50
Deutsch-Oesterreich	$6.00	$9.00
Ungarn, Budapest. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien & Budapest	$15.50	$20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$103.25	$110.00
Jugoslavia, Bacska. Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$44.50	$50.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei. Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$93.50	$95.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$1.25	$3.00
Elsaß - Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$710.50	$750.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften
Kollektionen. Informationen.

Regierungs-Ueberschuß von 25,000 ganz neuen

Army Barrack Bags

Der Armee Barrack-Sack, gemacht, um dem Toben der Schlacht, dem Feld- und Grabenkrieg und dem Meer zu widerstehen. Dreißig Zoll hoch, halbe Yard breit, mit starken Zugschnüren an der Oeffnung, nützt sich nicht ab, reißt nicht, leicht frisch und reinzuhalten, passend für Handtücher, Leinen, Wäschesäcke usw., Stück....... 27c
Reclaimed Barrack Säcke 19c.
Rothschilds' Bargain-Basement.

Kimono Velour

Fabrik-Rester
Längen von 2 bis 10 Yards

27zölliges Sammet Finish Kimono Velour, alle neuesten Herbst-Schattierungen zur Auswahl; persische, geblümte und viele andere hübsche Entwürfe; speziell für Dienstag die Yard zu................... 19c
Bargain-Basement.

Neue U. S. Navy reinwollene Blankets

(Von der Regierung voriges Jahr zu $8.25 das Stück verkauft. Blau, grau u. stahlgrau.

$4.69 das Stück

Größe 66x80, für volle ¾-Größe Betten od. doppelte für einfache Betten; 4½ Pfd. durchschnittlich; frisch, rein und warm; einfach markiert „U.S.N." Zwei Muster, blaugrau, „featherstitched" rundum; stahlgrau, „featherstitched" an den Enden.
Bargain-Basement und Erster Floor.

Piano-Bänke

In Mahagoni und Walnuß. $13 Wert,
$6.95
Rothschilds sechster Floor.

Wool Seife

Für das Bad oder die Laundry. Kauft morgen 10 Stücke zum Eisenbahnwagenladungpreis, Stück,
5c
Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen.
Rothschilds' Siebenter Floor.

$1.50 massiv goldene 10-Kar. Halsketten, das Stück zu....85c
Rothschilds' Hauptfloor.

25c Tafel Silbersachen
Silber- und nickelplattiert, Rester und Ueberbleibsel; um zu räumen, zu......... 15c
Rothschilds' Hauptfloor.

Käse

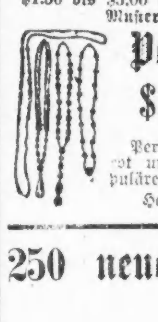
Kraft's Elkhorn Vollrahm gelber amerikanischer Sandwich Käse, reguläre 45c Sorte, 5-Pfund Stück, $1.40; nicht weniger als 5 Pfund, abgeliefert, Pfund,
29c
Rothschilds' Siebenter Floor.

Rothschilds
The First Store in the Loop—
Double "S & H" Trading Stamps Tuesday

50c Baby Jiffy Gummihosen, zu..33c
Sanitäre Servietten, Dutzend in Schachtel 39c
Inside Waist Belt Längen.... 10c
Stickerei Besatz-Braid, 3-Yd.-Bolt 5c
3 in 1 Oel, praktische 3-Unzen-Kanne zu 19c
Menschenhaar Haarnetze, perfekt, Cap- od. Fringe Form, Dutzend 50c
Nähseide, schwarz od. farbig — das Dutzend 59c
Leder Nähmaschinen-Riemen speziell zu....... 12½c
Rothschilds' Hauptfl.

Keine Post- od. Telephon-Bestellungen.
Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.
Lavoris Mouth Wash, — die $1 Größe zu....69c
1,000 Tissue Bogen Toilettepapier, 12c Wert, 9c; das Dutzend zu $1.05
Horlicks Malted Milk—Hospitalgröße, zu $2.89
Watkins Mulsified Cocoanut Oil Shampoo 37c
Manon Lescant Gesichtspuder, die $1.25-Größe 98c
Pebeco Zahn-Paste zu 35c — drei für $1.05
Rothschilds Haupt-Floor.

$1.50 bis $3.00 importierte Muster



Perlen $1.00
Perlen, Jet, ... und alle populären Farben.
Hauptfloor.

Loom End Bänder Yd. 39c

Taffetas, Moires, Messalines, Satins, broladierte und fancy Bänder, alle reine Seide, 4 bis 7 Zoll breit, werte von 50c bis $1.00 die Yard.
Rothschilds' Hauptfloor.

Spezialofferte: Seifenkombinat. von

3 Stücke Life Buoy, 10c Größe, 30c; 3 Stücke Palm Olive, 10c Größe, 30c; 3 Stücke Lana Oil Buttermilk, 10c Größe, 30c; 3 Stücke Olive Cream Seife, 10c Größe, 30c; $1.20 Wert, alle............... 69c
Hauptfloor.

$2.50 Filet Dresser Scarfs, $1.75

Prächtige Muster von feiner Filet-Spitze, mit schmalen Stoff-Centers, für Sticken gestempelt, Größen 18x45 und 18x54.
Gestempelte Nachtkleider zu 89c
Wäschesäcke, zu 59c und 69c
Rothschilds dritter Floor.

250 neue Mäntel für Damen, zu $39.75

Später in der Saison werdet Ihr $10 bis $15 mehr dafür bezahlen.

Gemacht von den neuen feinen Qualitäten wollenem Velour, Suedene, Rivolia, Normandy, Bolivias usw. Reiche, luxuriöse Erzeugnisse von der großen, geräumigen Sorte. Hübsch geschneidert in den elegantesten Modellen der Saison. Große Pelzkragen von Beaverette, Raccoon, schwarzem Opossum, Wolf und australischem Opossum. Alle beliebten Schattierungen der Saison; Größen für Damen 34 bis 44.

Herbstkleider für Damen

Seide, Satin, Tricotines und Serges, $25.00. In den besten Fassons, welche diese Saison erzeugt wurden. Neue Abweichungen in Tunics, Stickerei usw. Viele sind verziert mit feinen Spitzenkragen. Alle neuesten Schattierungen; alle Größen für Damen.

Jap Mink Pelze, alle neuen Modelle, Capes und Throws. Gemacht von feinen Fellen mit fancy Seidefutter, $195.00 herunter bis $59.50

Fuchs- und Wolf-Scarfs, das ideale Scarf für zeitigen Herbstgebrauch. Lange, volle Felle in prächtigen Schattierungen von braun und Taupe. Von $45.00 herunter bis $19.75
Rothschilds' vierter Floor.

Verkauf von japanischen seide-wattierten Roben, Jackets und gesteppten seidewattierten Leibchen für Damen

Third Floor

Seide wattierte Vests, in ärmelloser Fasson, alle Größen bis zu 46, spez.
$1.50
Dieselbe Fasson, mit Aermeln, $2.95.
Japanische Seide Quilted Jacket, mit Seide gefüttert und seidene Frog Befestiger, alle Farben; letztjähriger Preis $8.95; morgen zu.................... $5.95
Japanische Seide Quilted Roben, $12.00 Wert, speziell zu............ $7.95

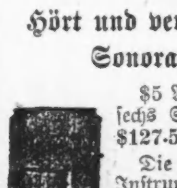
Backofen Glas Pie-Teller und Gestell

9-zöll. Größe, garantiert oben und unten eine gleichmäßige Kruste zu backen, in Nickel- und verkupft. Finish Gestell. Regul. $2.75 Wert, zu $1.69
Rothschilds' fünfter Floor.

$45.00 Zwei-Hosen Anzüge für Männer u. junge Leute, $33.50

Aus reinwollenen Stoffen, in gestreiften, karrierten und hübschen Mischmustern; einfach- oder doppelbrüstig. Cassimeres oder Worsteds, gut geschneidert, Größe 32 bis 44. Eine große Auswahl neuer, fescher Modelle.
Rothschilds zweiter Floor.

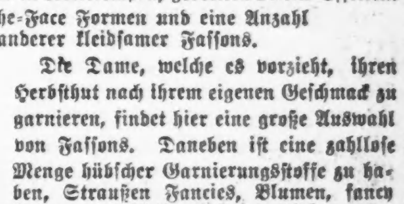
Hört und vergleicht Brunswick, Cheney, Sonora und Victor-Victrolas



$5 Anzahlung und $5 per Monat, einschl. sechs Selections Musik. — $127.55 Cheney, zu..... $117.55
Die Auswahl unter den hier offerierten Instrumenten muß Eurem Geschmack überlassen werden. Jedes ist in irgend einer Beziehung unübertrefflich, alle sind sie prächtige Phonographen, und jeder eine ist ein wirklicher Wert.
Rothschilds' sechster Floor.

9 bei 12 Wilton Velvet Rugs

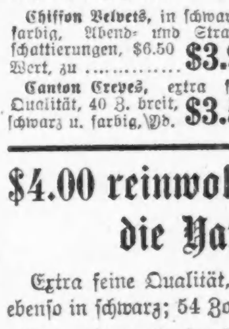
Jeder eine nahtlos, Enden mit Fransen besetzt, gute Auswahl von Mustern und Farben, zu......... $48.75



Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, schwere Qualität, feine Royal Wilton Muster, speziell
$41.85
Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, mit schwerem langem Nap gewoben — speziell offeriert zu.................. $39.85
Linoleum, 4 Yards breit, bester Kork-Qualität, bedeckt den Fußboden von Durchschnittsgröße ohne Stückeln; reguläre $1.35 Sorte, leicht fehlerhaft; — die Quadratyard zu..................... 87c
Rothschilds fünfter Floor.

Ungarnierte Hüte, $3.95

Neueste Fassons in Rollkrempen, gerollten Seiten-Effekten. Off-the-Face Formen und eine Anzahl anderer kleidsamer Fassons.



Die Dame, welche es vorzieht, ihren Herbsthut nach ihrem eigenen Geschmack zu garnieren, findet hier eine große Auswahl von Fassons. Daneben ist eine zahllose Menge hübscher Garnierungsstoffe zu haben, Straußen Fancies, Blumen, fancy Federn und hübsche Ornamente in großer Auswahl—von $3.95 herunter bis 50c.
Hüte werden kostenfrei garniert, wenn das dazu benutzte Material hier gekauft wird.
Rothschilds' vierter Floor.

$3.50 schwarze Satin Charmeuse

Gerade die Schwere für Kleider, Besatzstoffe etc. Sie ist 40 Zoll breit und ungewöhnlich niedrig für Seide von solcher Qualität markiert, zu...... $2.25
Crepe de Chine, in einer vollen Auswahl von Farben, 40zöllig, Yard.... $1.89
Chiffon Velvets, in schwarz u. farbig, Abend- und Straßenschattierungen, $6.50 Wert, zu $3.95
Canton Crepes, extra feine Qualität, 40 Z. breit, schwarz u. farbig, Yd. $3.55
Corduroys, in einer großen Auswahl von Farben für Kimonos, $1.50 Wt., Yd. 95c
Broche Satin für Futterzwecke, 36zöllig, Yard $1.50 und $2.50
Japanese Pongee, extra feine Qualität, in Naturfarbe, Yard zu 95c
Rothschilds zweiter Floor.

$4.00 reinwoll. Coating Velour, die Yard zu $2.95

Extra feine Qualität, in allen neuen Herbstfarben — ebenso in schwarz; 54 Zoll breit.
Ganzwollenes Jersey, sehr begehrt für Kleider; 54 Zoll breit, die Yard zu...... $2.50
Ganzwoll. schwere Coatings, in den begehrten Farben; 54 Zoll; die Yard zu.. $7.65
Rothschilds zweiter Floor.

Korsetts für korpulente Figuren, $1.95

Größen bis 36

Korsetts gemacht von schwerem praktischen Coutil, verstärkter Frontstahl, rosa und weißer Stoff, mittlere Büste, für Figuren von voller und mittlerer Entwicklung.
Rothschilds' dritter Floor.

Crepe de Chine Ueberblusen, offeriert zu................. $5.95

In hübschen runden Hals und kurzen Aermel-Modellen gemacht, dunkle Suit Schattierungen, in abstechenden Farben bestickt.
Georgette Crepe Blusen, in Suit Schattierungen, ebenso in fleischfarbig und weiß.
Rothschilds'—Vierter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 234.

Die Arbeitslosenkonferenz.

Die von Präsident Harding einberufene Arbeitslosenkonferenz hat sich auf eine Woche vertagt, um den verschiedenen Ausschüssen weitere Zeit für die Ausarbeitung von Plänen für eine dauernde Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu geben, das heißt also, für die Wiederbelebung von Handel und Industrie. Es ist dies natürlich der wichtigste Teil in dem Arbeitsprogramm der Konferenz. Von der Art und Weise seiner Erledigung wird daher auch ihr Erfolg hauptsächlich abhängen.

Den ersten Teil bildete die Feststellung des Umfanges der gegenwärtig im ganzen Lande herrschenden Arbeitslosigkeit. Der damit betraute Ausschuß hatte ursprünglich auf Grund seiner darüber angestellten Erhebungen berichtet, daß die Zahl der beschäftigungslosen Industriearbeiter „nicht weniger als dreidreiviertel Millionen und nicht mehr als vier Millionen" betrage. Der Arbeitssekretär Davis hat sich mit dieser Feststellung nicht befreunden können, da das statistische Amt seines Departements die Zahl erst kurz vorher auf 5,535,000 beziffert hatte. Die Konferenz hat dem in ihrer Plenarsitzung Rechnung getragen, und der von ihr angenommene Bericht lautet dahin, daß die Zahl der Arbeitslosen „verschiedentlich auf dreieinhalb bis fünfeinhalb Millionen geschätzt" wird.

Daß durch diesen Bericht die Sachlage eine bewunderungswürdige Klärung erfahren hat, wird niemand behaupten wollen. Ein Spielraum von zwei Millionen ist dafür denn doch ein bißchen zu groß. Man tappt nach wie vor im Dunkeln. Wenn der Bericht irgendetwas beweist, so ist es das, daß die Konferenz auch die statistischen Erhebungen des Arbeitsdepartements nicht für maßgebend angesehen hat. Leider vermißt man irgendwelche Empfehlungen, wie der mangelhaften Statistik abgeholfen werden könne. Wahrscheinlich hat sich die Konferenz nicht als zuständig dafür betrachtet.

Den zweiten Punkt des Arbeitsprogrammes bildet die Empfehlung von Notmaßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Der Bericht stellt hier die Wiederaufnahme der Bautätigkeit an die Spitze als dasjenige Mittel, welches die größte Aussicht für die alsbaldige Beschaffung von Arbeitsgelegenheit darbietet. Zwei Millionen Leute könnten dadurch sofortige Beschäftigung erhalten. Das würde also, wenn man den Durchschnitt der oben erwähnten Schätzungen zugrunde legt, nahezu die Hälfte aller Arbeitslosen versorgen.

An Baulustigen fehlt es bekanntlich nirgendwo im Lande, überall herrscht Wohnungsnot infolge der Unterbrechung der Bautätigkeit während des Krieges. In allen größeren Städten warten zahlreiche und umfangreiche Bauprojekte seit lange auf ihre Ausführung. Wenn trotzdem nicht gebaut wird, so liegt dies einmal an der Kostspieligkeit der Baumaterialien und weiter, wie bei uns in Chicago, an der Weigerung der Baugewerkschaftler, zu herabgesetzten Löhnen oder unter ihnen nicht zusagenden Arbeitsbedingungen zu arbeiten. Die Konferenz wendet sich an die staatlichen und Gemeindebehörden, durch die Bildung von Sonderausschüssen auf die Beseitigung dieser Hindernisse hinzuwirken, sowie die Ausführung von öffentlichen Arbeiten in möglichst großem Umfange in Angriff zu nehmen.

Ob diese Empfehlung einen schnellen praktischen Erfolg verspricht, muß nach den in Chicago gemachten Erfahrungen bezweifelt werden. Monate lang sind alle von behördlicher wie privater Seite gemachten Anstrengungen, die Bautätigkeit zu beleben, ergebnislos geblieben und auch jetzt stellen sich der Anerkennung der schiedsrichterlichen Entscheidung von Bundesrichter Landis die größten Hemmnisse entgegen. Anderseits sind auch alle Bemühungen, die Lieferanten von Baumaterialien zur Herabsetzung ihrer Preise zu bewegen, trotz der angedrohten Strafverfolgungen sogut wie resultatlos gewesen, da es unmöglich zu sein scheint, sie zur Aufgabe ihrer ungesetzlichen Geschäftsmethoden zu veranlassen. Und wie in Chicago, so liegen auch die Verhältnisse in anderen Städten. Ob die vorgeschlagenen Sonderausschüsse daran etwas ändern können und zwar binnen kurzer Zeit etwas ändern können, muß dahingestellt bleiben.

Nicht viel größeren Erfolg verspricht die Empfehlung an den Kongreß, die Erledigung der Straßenbauvorlage zu beschleunigen, das heißt also, schnell Geldmittel dafür zu bewilligen. Abgesehen davon, daß der Kongreß mit einer ganzen Anzahl anderer äußerst wichtiger und dringender Vorlagen beschäftigt ist, so hat ja Präsident Harding in seiner Eröffnungsansprache eine Inanspruchnahme des Schatzamtes für die Zwecke der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für unerwünscht erklärt, sodaß sich die Volksvertreter kaum veranlaßt fühlen werden, besondere Eile in der Bewilligung von Geldmitteln zu entwickeln.

Die für die Fabrikanten bestimmten Ratschläge verdienen allseitige Beachtung, wenn sie auch wenig Neues enthalten. Die tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit ist schon in zahlreichen Betrieben verkürzt worden, um einer möglichst großen Anzahl von Angestellten wenigstens etwas zu verdienen zu geben. Eine Verallgemeinerung dieser Praxis ist jedenfalls wünschenswert und wird, wenn die Arbeiter es mit der von ihnen so oft im Munde geführten „Solidarität" wirklich ernst meinen, von diesen auch gebilligt werden.

Wenn die Konferenz weiter empfiehlt, die Ermäßigung der Warenpreise auch auf den Kleinhandel auszudehnen, um die Nachfrage und den Verbrauch dadurch zu vergrößern, was natürlich Veranlassung zu einer lebhafteren fabrikatorischen Tätigkeit geben würde, so wird damit ein Mißstand berührt, der vielleicht eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Geschäftsstille überhaupt bildet. Es ist unbestreitbar, daß sich die Kleinhandelspreise den Fabrik- und Großhandelspreisen großenteils noch nicht angepaßt haben. Daß die Empfehlung der Konferenz auf die Kleinhändler einen Druck ausüben wird, im allgemeinen Interesse ihre Geschäftsmethoden abzuändern, ist nicht anzunehmen.

Die Empfehlungen von drei sehr wichtigen Ausschüssen, nämlich für das Landtransportwesen, die Schiffahrt und den Bergbau, sind der Konferenz noch nicht vorgelegt worden. Die Frage, wie sich die Konferenz zu der Verringerung der Bahnfrachtgebühren stellt, ist also noch eine offene.

Schlachtschiff gegen Flugzeug.

Zum großen Leidwesen gewisser Kreise hat der letzte Krieg nicht lange genug gedauert, um die Brauchbarkeit verschiedener Angriffs- und Abwehrwaffen unter den allein maßgebenden Bedingungen im Kriege zu erweisen. Wenn man den letzten Berichten Glauben schenken darf, waren die Alliierten in den Novembertagen des Jahres 1918 bereit, eine großzügige Luftoffensive zu unternehmen, bei der neue Flugzeugtypen und neue Bomben zur Verwendung kommen sollten. Der Waffenstillstand machte die Ausführung der Offensive unmöglich und die Versuche konnten am lebenden Objekt nicht durchgeführt werden. Während die kriegsmüde Menschheit sich nun bemüht, auf einer Abrüstungskonferenz die Grundlage für eine bessere Zeit zu schaffen, werden die Versuche mit Flugzeugen und Bomben fortgesetzt. Die drei Großmächte, deren Küsten von größter Ausdehnung sind und demgemäß im Kriegsfalle eine bedrohte Front für das Heimatland bilden, arbeiten fieberhaft. England, Japan und mehr oder weniger notgedrungen auch die Vereinigten Staaten entledigen sich ihrer alten Schlachtschiffe, indem sie sie als Ziele für Bomben benützen. Am toten Objekt wird die Treffsicherheit des Fliegers, die Explosionskraft der Bomben und die Wirkung der Giftgase festgestellt, und während an gesicherten Küstenstellen oder auf hoher See Zweitausendpfundbomben krepieren, tobt ein nicht minder heftiger Kampf zwischen Flieger und Schiffsoffizieren.

Durch die Entwicklung der Flugtechnik ist das Schlachtschiff allem Anschein nach als Angriffs- und Abwehrwaffe in den Hintergrund geschoben worden. Unter günstigen Voraussetzungen macht eine große Bombe dem größten Schlachtschiff den Garaus. Und so rufen die Fortschrittler nach mehr Flugmaschinen und Bomben und verdammen das Schlachtschiff. Die alten Schiffsoffiziere, die auf der Kommandobrücke der Panzer grau geworden sind, sehen mit begreiflichem Mißtrauen den Aufstieg der neuen Waffe. Sie sehen ihre fürchterliche Wirkung und zweifeln doch an derselben, denn in der Vergangenheit hat sich gar manche Waffe im Frieden als vorzüglich, im Kriege als nahezu wertlos erwiesen. Der Wettkampf Schlachtschiff-Flugzeug entbehrt denn auch vorläufig noch jener Grundlagen, auf welchen sich ein richtiges Urteil aufbauen ließe.

Daß vor kurzem das alte Schlachtschiff „Alabama" durch eine einzige Bombe versenkt wurde, will schließlich nicht viel besagen, denn das Schlachtschiff war unbemannt und lag verankert da. Es konnten keinerlei Abwehrmaßregeln gegen den Luftangriff getroffen werden, die im Ernstfalle doch sicherlich zur Anwendung gekommen wären. Ein modernes Schlachtschiff begegnet einem Luftangriff zuerst einmal durch eine Batterie von Abwehrgeschützen, die im Schnellfeuer eine förmliche Decke von Kleingeschossen über das Schiff und um den angreifenden Flieger herumlegen können. Die eigenen Flieger sind als zweite Abwehrmaßregel in Betracht zu ziehen, von deckenden Rauchschwaden, Zielveränderungen und anderen Kunstgriffen, die alle gleichzeitig zur Anwendung kommen können, gar nicht zu reden. Der Fliegerangriff auf ein Schlachtschiff-Geschwader würde im Kriege jedenfalls nicht das „Sonntagschul-Picknick" sein, das die Attacke auf die „Alabama" oder die früheren Bombenversuche auf die ausgelieferten deutschen Kreuzer waren.

Der Kern des ganzen Problems liegt nicht so sehr im Einzelkampf zwischen Flugzeug und Schlachtschiff als in der Massenwirkung, die das Flugzeug leichter und schneller erzielen kann als die immer plumpen und schwerfälligen Schlachtschiffe. Der Angriff einer feindlichen Flotte auf die amerikanischen Küsten zum Beispiel wäre im Vorhinein ein Fehlschlag, sobald die Küstenverteidigung über entsprechend starke Flugzeug-Geschwader verfügt. Ein halbes Dutzend Kampfstaffeln, die sich aus einer bestimmten Zahl großer Bombenflieger zusammensetzen, würde selbst einer riesigen Angriffsflotte so viel zu schaffen geben, daß der geplante Angriff auf die Küste entweder gar nicht durchgeführt oder aber taktisch eine nur untergeordnete Rolle spielen könnte. Die Küstenverteidigung durch Flugzeuge hat also selbst vom rein theoretischen Standpunkt so viel für sich, daß an ihrer Wirksamkeit im Ernstfalle nicht gut zu zweifeln ist. Ob das Flugzeug aber in einem Kampf zwischen zwei Flotten ebenfalls als entscheidender Faktor auftreten kann, ist einstweilen mehr als fraglich. Im Falle einer ausgedehnten Blockade der Küsten käme es jedenfalls als Blockadebrecher nicht in Betracht, wenn es nicht im engsten Verbande mit Tauchbooten oder Großkampfschiffen operiert.

Die Fortschrittler in maritimen, militärischen und industriellen Kreisen, die auf Grund einer erst teilweise bekannten Größe mit Vehemenz nach der Einstellung des Schlachtschiffbaues rufen, verlieren sich dabei leicht in allzu luftige Höhen der Theorie. Man kann in solchen Fragen auch von anderen Völkern lernen, in dem Falle von den Engländern, ohne deshalb Anglomane sein zu müssen. Die Engländer sind sich noch nicht so recht klar in der Frage Schlachtschiff gegen Flugzeug. Sie bauen nämlich mit großer Beharrlichkeit neue Flugzeuge und neue Schlachtschiffe.

Amerikanische Pressestimmen

Demokratie in Theorie und Praxis.

„Die Welt besteht immer mehr darauf, daß die Rechte des Volkes als Rechte angesehen und nicht als die Bevorzugung eines gewissen Teiles des Volkes ausgelegt werden sollten. Die Bürger verlangen, daß ihnen das Recht, mitbestimmend auf die Gesetzgebung einzuwirken, nicht geschmälert werden solle, und daß in einer Demokratie nicht eine Minderheit sich einbilden dürfe, der Mehrheit vorzuschreiben, was sie tun und lassen müsse.

„Es ist allerdings keine neue Theorie, es ist das alte demokratische Prinzip, aber neu ist, daß man verlangt, die schöne Theorie solle in der Praxis zur tatsächlichen Anwendung kommen.

„Das Repräsentantenhaus fand es nicht schwierig, eine Schutzoll-Tarifvorlage anzunehmen, aber die zahlreichen Proteste der Konsumenten veranlaßte den Senat, zu zögern und zu überlegen, ob man auch wagen dürfe, die Saiten zu stramm anzuziehen.

„Die Hochzöllner haben stets dem Volke gesagt, daß die Prosperität der beschützten Industrien von diesen auf das Volk abgeleitet werde.

„Das Volk beginnt zu fragen, warum denn die Wohlfahrt auf dem Umwege einer Gnade von seiten der begünstigten Industrien kommen müsse, und weshalb man in einer Demokratie von begünstigten Klassen abhängig sein solle?"

(„Milwaukee Journal", unabh.)

Studentenstreiche und Rohheit.

„Keine moderne Universität begünstigt Rohheit unter den Studenten. Es ist auch gelungen, die früher so sehr in Schwang gewesenen Gepflogenheiten, die neuen Schüler durch grausame Einführungszeremonien ("hazing" genannt) in Schrecken zu versetzen und oftmals körperlich zu verletzen, auszumerzen, aber man drückt beide Augen zu, wenn es sich um Klassenscharmützel handelt, und man berücksichtigt die Schultraditionen und den studentischen Geist der jungen Leute.

„Eine Universität kann einfach nicht ohne sogen. ‚Korpsgeist der Studenten' bestehen; es ist auch schwer, die richtige Grenze zu finden, wo Studentenübermut und Schabernack aufhören und die Rohheit beginnt.

„Die Leiter der hohen Schulen müssen daher Takt entwickeln, und versuchen den goldenen Mittelweg einzuschlagen.

„Spiele zwischen den Studenten beiderlei Geschlechts sind erfolgreiche Blitzableiter gegen Rohheit, und man lenkt langsam, aber sicher die sogen. ‚Klassenraufereien' in die Bahnen der ungefährlichen Studentenstreiche, die sich damit beschränken, durch Scherze und Schabernack dem jugendlichen Uebermut Genüge zu tun."

(„Chicago News", unabh.)

Vermehrung der Unterseeboote.

„Unseren Marineminister, Herrn Denby, kann man nicht beschuldigen, ein Leisetreter zu sein. Er kümmert sich nicht darum, daß man demnächst in Washington eine Abrüstungskonferenz abhalten wird, die zumindest eine Einschränkung des Flottenbaus zu erzielen bestrebt sein wird; er weiß nur, daß er mehr Unterseeboote gebraucht, und verlangt vom Kongreß die Mittel, um welche zu bauen.

„Herr Denby ist, wie alle Marineminister es sein müssen, darauf aus, eine mächtige Marine aufzubauen. Zufrieden sind diese Herren nie. Gibt man ihnen Schlachtschiffe, dann wollen sie ‚Submarines'. Herr Denby ist aber nicht für Vermehrung der Flotte, nur eine wohlproportionierte wünscht er zu schaffen, so daß die Unterseeboote im Verhältnis zur Gesamtflotte nicht zu kurz kommen.

„Wie dem auch sein mag — es ist dieselbe Geschichte: „Wir wollen eine tüchtige und leistungsfähige Flotte."

(„Baltimore Sun", demokr. unabh.)

Die Zustände in Alaska. Kürzlich wurde berichtet, daß man in Alaska ganze Seen von Oel (Petroleum) entdeckt habe. Selbst wenn es wahr ist, so ist doch wenig Aussicht, daß die jetzige Generation viel Nutzen daraus ziehen wird, denn die Schätze Alaskas sind nicht nur nicht erschlossen, sondern sie sind verschlossen, dank dem herrschenden Durcheinander. Alaska wird von achtunddreißig Regierungsbureaus, Kommissionen usw. „regiert." Jede von diesen macht ihre eigenen Gesetze und Regeln, dabei widersprechen die Regeln einer Abteilung den Regeln der übrigen 37, und alles muß nach Washington berichtet werden; eine Entscheidung erreicht Alaska selten in einem halben Jahre. Infolgedessen steht alles still. Ansiedler müssen oft bis sieben Jahre warten, ehe sie einen Besitztitel erlangen. Die Fischerei geht den Krebsgang, und es nimmt von drei bis zehn Jahre, ehe Besitztitel für städtische Niederlassungen ausgefertigt werden können. Die weiße Bevölkerung ist im letzten Jahrzehnt um ein Neuntel geringer geworden.

* * *

Vom polnischen Reichstag. Der polnische Sejm setzt sich zurzeit aus 408 Mitgliedern zusammen, die sich auf 16 Parteien verteilen. Die Rechte zählt davon 128 Mitglieder, die Linke 97, das Zentrum 162, wobei die 10 Juden, 8 Deutschen, die 2 Kommunisten und 1 Radikaler nicht eingerechnet sind. Das Zentrum, das also zahlenmäßig am stärksten ist, besteht aus 4 Parteien, die Linke aus 5 Parteien, die Rechte aus 3 Parteien. Dabei ist die katholische Volkspartei mit ihren 8 Sitzen keiner Partei zugezählt, sie wird voraussichtlich sich der Rechten anschließen. Zahlenmäßig die stärkste Partei sind die polnische Volkspartei des Präsidenten Witos mit 85, die Nationaldemokraten, auch nationaler Volksverband genannt, mit 75 Mitgliedern, der Christlich-soziale Arbeiter-Klub und die nationale Arbeiter-Partei mit je 28 und die Christlich-nationale Volkspartei mit 25 Mitgliedern. Die Juden und die deutschen Abgeordneten sind keiner Parteigruppierung zuzurechnen, weil sie, je nach ihren völkischen Bedürfnissen, mit der Rechten oder Linken stimmen.

* * *

Die deutschen Fortbildungsschulen hatten unter den Kriegsverhältnissen schwer zu leiden. Vor dem Kriege mußten in fast ganz Deutschland alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen bis zum 18. Lebensjahre die Fortbildungsschule besuchen. Einige Schulen wurden während des Krieges geschlossen und andere schränkten ihre Lehrtätigkeit bedeutend ein. Viele der Lehrer wurden zum Militär eingezogen. Die Kinder wurden leicht entschuldigt. In der Stadt Magdeburg fehlten z. B. manchmal 38 Prozent der Schüler. Selbst wo die Kinder die Fortbildungsschulen besuchten, waren sie infolge der langen Arbeitszeit in den Fabriken so abgerackert, daß sie dem Unterrichte nicht in derselben Weise folgen konnten wie zu normalen Zeiten. Laute Klagen sind in Deutschland über die schlechte Aufführung der arbeitenden Jugend geführt worden. Die große Nachfrage nach jugendlichen Arbeitern, die ungewöhnlich hohen Löhne, die fehlende Aufsicht führten dazu, daß sich die Kinder für sehr wichtig hielten. Sie waren zu jung, um die ihnen auferlegte Verantwortlichkeit zu tragen. Sie waren sich nur bewußt, daß sie in der Fabrik unersätzlich waren, und oft wurden sie teilnahmslos in der Arbeit, träge und ungehorsam, duldeten keinen Tadel und nahmen selbst die Kritik übel. Eine derartige Haltung führte dazu, daß sie die Arbeitsstelle häufig wechselten, weil sie unter dem geringsten Vorwand die Arbeit aufgaben. Weit ernster noch waren die Klagen über die Aufführung der jungen Leute außerhalb der Fabrik. Der Vater war im Heere, die Mutter arbeitete, und die Kinder, die sich selbst überlassen, den guten Einflüssen des normalen Familienlebens entzogen waren, gaben ihren hohen Verdienst so aus, wie es ihnen beliebte.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Neuer Wahrspruch Deutschlands.

Wir sind nicht zerschmettert, nicht tot, nein, nein,
Noch lebt uns ein gütiger Lenker.
Wir sind noch immer, du alter Rhein,
Dein Volk der Arbeit und Denker.
Doch wollen wir halten den Frieden im Haus,
Schlagt Haß und Hader zu Scherben!
Schmeißt allen morschen Plunder hinaus!
Deutschland darf nimmer sterben!

(A. e. Münchener Festschrift.)

Die neueste schweizerische Bergbahn. Eine der interessantesten Bergbahnanlagen und jedenfalls die einzige seit Kriegsausbruch gebaute, wurde vor kurzem dem Betrieb übergeben. Sie fährt von Ambri-Piotto — 1010 Meter — im Tessin nach dem Ritom-See, 1795 Meter, der zur Speisung des elektrischen Werkes für den Betrieb der Gotthardbahn verwendet wird. Die nutzbare Wassermenge des Sees beträgt 26 Millionen Kubikmeter. Die Reize der südländischen Landschaft in Verbindung mit der hochinteressanten Kraftanlage sind geeignet, sowohl auf Vergnügungsreisende wie auf Fachleute besondere Anziehungskraft auszuüben.

— Wann wird man wohl hierzulande so weit kommen, daß man die gewaltigen Wasserkräfte ausnützt für unsere Industrie, für Beleuchtungszwecke und einen Teil des elektrischen Bahnbetriebs? — Das Kraftwerk bei Keokuk, Ja., wo, vermittelst des Riesendammes über den Mississippi, das abfallende Wasser die Elektrizität für einen Umkreis erzeugt, der auf 300 Meilen Durchmesser berechnet wird, kann als Beispiel dienen, was vielerorten geleistet werden könnte.

— Wenn Alles reist, kann unser Stadtrat nicht zuhause bleiben! — Es ist noch nicht so lange her, seit die eine Hälfte dieser gewichtigen Körperschaft aus dem Osten zurückkehrte, wo man im „Straßenbaufach und einigem Anderen" tiefgehende Studien machte. — Nun will die andere Hälfte unserer Stadtväter „Luft schöpfen" und sich nach „Nord-West-Süd" verkrümeln. — Man will St. Paul und Minneapolis, Vancouver, Seattle, Portland, San Francisco, Los Angeles, El Paso und New Orleans besuchen, um die Systeme der städtischen Märkte, Bürgerbesteuerung und namentlich die Frage der „Reinigung von Allem" zu studieren.

— Wirklich sehr notwendig, daß man namentlich diese letzte Frage studieren will. Dann weiß man vielleicht „theoretisch", wie Derartiges gemacht wird. — Praktisch aber — nun, bis sie zurückkommen, wird ihnen die Natur, — wenigstens vorläufig, — ausgeholfen haben — und dieses stadtväterliche Weh — deckt der Schnee!

— Aus Gabriele D'Annunzio, der sich, — wenigstens zeitweilig, — in Gardone, Italien, niedergelassen hat, ist nun ein Weinbauer geworden. — Er ist beim Keltern eines Weines, der, wie das ja bei D'Annunzio nicht anders möglich ist, der Wein aller Weine werden und darum einen ganz eigenen Namen führen soll, dessen Erfindung gegenwärtig noch sein Denkerhirn beschäftigt. — Hoffentlich ergeht es ihm mit diesem Weine nicht wie mit seinem Fiume-Abenteuer. — Wir wünschen wirklich von ganzem Herzen, daß ihm dieser Wunderwein nicht zu Essig werden möge.

— Nach seiner eigenen Aussage hat George J. Ainslie, New Yorker Millionär, welcher den Weltkrieg im Flugdienste mitmachte, bis jetzt 15 sogenannten Seelenfreunden seiner Gattin das Leder gegerbt. — Einen hat er sogar auf die reichbestellte Tafel, wo er seine Frau mit diesem Galan tafelnd vorfand, mit wuchtigem Schwunge mitten zwischen Eß- und Trinkgeschirr und die aufgetragenen Delikatessen geworfen. — Nun ist er's müde und will sich scheiden lassen. — Der Richter sollte ihm diese Scheidung auch ohne Weiteres bewilligen. — Mehr zu leisten als das, — in Geduld und Ausdauer, — kann man von keinem Menschen verlangen! — Der Mann hat die Ruhe verdient!

Fragment.

Das Leben ist ein langes, langes Sterben
Viel Herzen brechen, und es bleiben Scherben,
Die Scherben können immer nur verwunden —
Wie glücklich, wer ein ganzes Herz gefunden!

— Senator Stanley von Kentucky verlas neulich im Senat während der Debatte über die Anti-Biervorlage das „Hohe Lied vom Mondschein", das somit in den „Congressional Record" kommt. Es lautet:

My country 'tis of thee,
Land of grape juice and tea,
Of thee I sing.
Land where we all have tried
To break the law and lied,
From every mountain side
The bootlegs spring.

My native country, thee,
Land of home brewery,
Thy brew I love.
I love thy booze and thrills,
And thy illicit stills.
The moonshine runs in rills,
From high above.

Skat.

Und als an das blaue Meer ich trat,
Da standen drei Männer drinnen,
Die spielten während des Badens Skat,
Und einer schien zu gewinnen.
Der Skat dabei auf dem Wasser schwamm,
Mich aber dünkte das wundersam.

Und als ich kam in die Baumannshöhl',
Da fand ich wider Erwarten
Drei Männer unten, bei meiner Seel',
Da sitzend über den Karten.
Die reizten einander beim Grubenlicht—
Ich ging davon, mir gefiel das nicht.

Und als ich kam auf des Faulhorns Höh',
Wohl über Klippen und Grate,
Da fand ich drei Männer im ewigen Schnee,
Die saßen schon lange beim Skate.
Der eine gab schon zum hundertsten mal—
Da floh ich schaudernd hinab ins Tal.
O sagt, wohin kann der Mensch noch geh'n,
Um nicht drei Männer beim Skat zu seh'n?

(Johannes Trojan.)

Leset die „Sonntagpost".

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walter Große.

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, 31. August 1921.

Die Ermordung Erzbergers, die in ganz Deutschland ein so gewaltiges Aufsehen erregt hat, hat auch in Ostpreußen ein starkes politisches Echo wachgerufen. Weniger vielleicht durch die Tatsache der Ermordung selbst als durch die Tätigkeit der sozialistischen Parteien, denen dies ein willkommener Anlaß war, unter dem Rufe „die Gefahr droht von rechts!" ihre gegen das Anwachsen des nationalen Gedankens angesammelte Wut wieder einmal gründlich auszulassen. Gerade in den letzten Augusttagen fanden hier überall die Tannenberg-Gedenkfeiern statt, die ja für Ostpreußen eine ganz besondere Bedeutung haben.

So fand auch am vorigen Sonntag in der Stadt Insterburg eine derartige Feier statt, mehrere Tausend Personen, Vereine und Innungen nahmen mit ihren Fahnen und Standarten daran teil. Der Zug sollte sich durch die Stadt nach den Lenkeningker Wiesen hin bewegen, wo Festgottesdienst und Ansprachen vorgesehen waren. Gleichzeitig, ähnlich wie vor vierzehn Tagen in Königsberg, hatten die sozialistischen Parteien eine Protestversammlung „gegen Brotwucher und Kriegshetzer" einberufen, bei der recht aufreizende Reden gehalten wurden. Aus dieser Versammlung zogen einzelne Trupps mit roten Fahnen dem Tannenbergzug entgegen, offenbar mit der Absicht, ihn zu sprengen. Trotz aller Geduld und allen guten Willens der Teilnehmer und trotz des starken Aufgebots von Schutzpolizei kam es zu Zusammenstößen mit den Sozialisten, wobei ein Polizist schwer und neun Personen leicht verletzt wurden. Auch auf der Arbeiterseite gab es mehrere Verwundungen.

Die Gewerkschaften protestierten gegen diese „Vergewaltigung" und forderten zum Generalstreik auf. Dieser Aufforderung wurde sofort Folge geleistet und auch die lebenswichtigen Betriebe, wie Gasanstalt und Wasserwerk, wurden sofort von ihren Arbeitern verlassen. Mit raschem Entschluß wurden sofort die freiwilligen Helfer der Technischen Nothilfe eingesetzt, sodaß die städtischen Werke nach einigen Stunden wieder arbeiten konnten. Die Arbeiterschaft stellte dann Forderungen von solcher Schwere, daß der Magistrat sie unmöglich erfüllen konnte, wenn er nicht unverantwortlich handeln wollte. Daraufhin verschärfte sich der Streik und nun spielte die Bürgerschaft ihr Gegenmittel aus: sie erklärte den Abwehrstreik. Alle Geschäfte sind geschlossen, keine Bank ist geöffnet, kein Arzt arbeitet. Bis heute, Mittwoch, haben Verhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt.

In den übrigen Städten und Ortschaften Ostpreußens sind die zahlreichen Tannenbergfeiern, die meist verbunden waren mit der Einweihung von Gedenksteinen und Ehrenmalen für die Gefallenen, glatt und ohne Störung verlaufen. Es gehört schon ein gutes Maß von Verhetzung dazu, um es in einer Stadt wie Insterburg, die kaum Industrie hat, zu solchen Auftritten kommen zu lassen! Daß in dieser Zeit von den Linksparteien jeder Anlaß benutzt wird, um in Bayern und Ostpreußen gegen den noch immer bestehenden „Ausnahmezustand" Sturm zu laufen, ist wohl klar. Und sie haben Erfolg: ein Stück nach dem andern bröckelt durch die Nachgiebigkeit unserer weit vom Schuß sitzenden Regierungsstellen ab, und die gänzliche Aufhebung ist nur noch eine Frage von Tagen.

Seit drei Tagen sind kommunistische Versammlungen in Ostpreußen wieder gestattet, und während „rechts"stehende Blätter im Reich verboten werden, während der gesamten Rechtspresse ein Maulkorb schlimmster Art, wie man es seit der Zeit vor hundert Jahren nicht mehr erlebt hat, vorgebunden wird, darf die kommunistische Zeitung Ostpreußens „Die rote Fahne des Ostens" wieder frisch und fröhlich erscheinen. Diese Zeitung hat früher schon Unheil genug angerichtet, und es ist nicht zu begreifen, wie man sie in diesem Augenblick, wo alles noch ungeklärt ist, wieder gestatten kann!

Inzwischen geht der Streik im Königsberger Hafen weiter, jedoch ohne große Folgen zu zeitigen. Die Hafenarbeiter haben sich gründlichst verrechnet, die Schiffsfirmen arbeiten mit freiwilligen Helfern aus allen Bevölkerungsklassen und denken garnicht daran, die Forderungen der Streikenden zu bewilligen. Unsere Studenten aber, die in großer Anzahl bei den Helfern vertreten sind, nehmen jetzt, während der Ferienzeit, recht gerne die hohen Stauerlöhne mit als Ergänzung ihrer meist nicht sehr gespickten Brieftasche.

Ueberhaupt steht der Königsberger Hafen wieder einmal stark im Vordergrund des ostpreußischen Wirtschaftslebens. Hatte er früher nur mit dem Wettbewerb der russischen Häfen Libau und Riga zu rechnen, so wird er jetzt aus nächster Nähe flankiert von den ehemals deutschen Häfen Memel und Danzig. Beide sind unter Umständen in der Lage, selbst in das deutsche Hinterland Königsbergs, in die Provinz Ostpreußen, einzudringen und dort dem Königsberger Handel einen fühlbaren Wettbewerb zu bereiten. Besonders der Danziger Transithandel hat sich in letzter Zeit stark entwickelt. Demgegenüber ist durch die politischen Verhältnisse der Wirkungskreis Königsbergs stark eingeschränkt gegen früher: vor dem Kriege reichten seine Verbindungen im Osten bis nach Sibirien und bis in die Gegenden des Kaukasus. Der seewärtige Absatz ging nach Skandinavien, Belgien, Holland, England, ja für einige Güter selbst bis nach Amerika.

Die auswärtige Ein- und Ausfuhr belief sich durchschnittlich auf je eine Million Tonnen Güter. Um jetzt endlich wieder in die Reihe internationaler Hafenplätze eintreten zu können, wird in der Kaufmannschaft der Ruf laut nach der Schaffung eines Freihafens, wie ihn Danzig schon besitzt und wie ihn Memel einrichten will. Die Einrichtungen für den Umschlagverkehr müssen vergrößert werden, und dem Handel muß es möglich sein, frei zu disponieren über seinen Handelsverkehr. Das kann er jetzt nicht, denn Kriegszeit und Nachkriegszeit mit ihrem Wust von unerträglichem Bureaukratismus, mit ihrer peinlichen Regelung von Ein- und Ausfuhr haben es dahin gebracht, daß dem Königsberger Handel die Wiederanknüpfung seiner alten Beziehungen bis zur Unmöglichkeit erschwert wird. Und doch könnte, aufgebaut auf langjährige persönliche Beziehungen, der ostpreußische Handel auf dieser Grundlage sehr schnell die Fäden wieder knüpfen, um deutsche Waren nach dem Osten abzusetzen und Rohstoffe von dort hereinzuholen!

Leset die „Sonntagpost".

Die deutsche Bühne.

„Die offizielle Frau", Komödie in 5 Akten von Hans Olden.

Als Sensationsstück ersten Ranges ist diese Komödie angekündigt worden und man erwartete demgemäß eine Reihe von Sensationen, ohne daß deshalb das Publikum über eine gewisse milde Spannung hinausgekommen wäre. Das war allerdings bei der gestrigen Erstaufführung nicht die Schuld der Schauspieler, denn diese, das sei gleich vornweg erklärt, gaben ihr Bestes in einer Weise, die deutlich zeigte, daß bei gutem Willen und ernster Arbeit Vorstellungen geliefert werden können, die den Verhältnissen entsprechend als sehr gut bezeichnet werden müssen. Daß das Publikum nicht über die milde Spannung hinauskommen konnte, lag vielmehr an der Komödie selbst, die sich durch drei Akte hindurchwindet, bevor sie mit dem Auftreten des Großfürsten und dem mißglückten Attentat ihren Höhepunkt erreicht, den sie auch im letzten Akt nicht zu übersteigen vermag. Im Ganzen genommen bot sie jedoch ein gut abgerundetes Bild aus dem Rußland längst vergangener Tage, das vor zwanzig Jahren noch vollkommen neu war, als die Ochrana in Rußland sich auf dem Gipfel ihrer Macht befand. Nur ein Punkt wäre in dem ganzen Stück aufklärungsbedürftig: warum führt eigentlich die Rollenbesetzung den Zaren Alexander an, wenn in dem ganzen Stück nur von dem Großfürsten Gregor Gregorowitsch die Rede ist und schließlich auch nur ein Großfürst auftritt? Der Sage nach soll dieses Mysterium schon vor zwanzig Jahren in Berlin und anderswo bestanden haben, ohne daß es bisher aufgeklärt worden wäre. Man hat also damals schon auf den Zaren gewartet und mußte sich mit einem Ersatz-Großfürsten zufrieden geben. Wie dem auch sei, über dieses Fragezeichen lassen einen jedenfalls Oberst Lenox und seine offizielle Frau leicht hinwegkommen.

Also Arthur Lenox, Veteran zweier Kriege, amerikanischer Bürger und galanter Weltmann, ist im Grunde genommen ein reizender Kerl. Adolf Stoye jedenfalls tat sein Möglichstes, um diesen sonderbaren Amerikaner dem Publikum als Delikatesse zu servieren, die so sehr nach Paris schmeckte, daß der Oberst eigentlich seinen Aufenthaltsort gar nicht näher hätte bezeichnen müssen. Herr Stoye kann es sich zum Verdienst anrechnen, den Obersten, der bei leichter Uebertreibung seiner unfreiwilligen Komik ungenießbar würde, im richtigen Maße charakterisiert zu haben. Es steckte ein gutes Stück feiner Detailarbeit in seiner Darstellung, die nirgends lücken- oder fehlerhaft war. Man konnte dem Lenox des Herrn Stoye alle Sünden verzeihen, die er aus Galanterie und vielleicht auch mit Bedacht gegen die eheliche Treue beging, denn erstens hatte er eine Frau, die auch weitere Abschweifungen vom Pfade der Treue erklärlich gemacht hätte, und zweitens muß man zugeben, daß die Dame des Frl. Janssen viel Reiz besaß. Der verewigte Ganghofer läßt einen seiner Romanhelden irgendwo sagen: „Bei der käm's mir auf eine Todsünd' mehr oder weniger net an." Das schien auch die Maxime des Obersten Lenox gewesen zu sein.

Frl. Janssen zeigte sich als Anarchistin, der der Dichter neben dem anarchistischen Prinzip noch das persönliche Rachemotiv für Vater und Mutter unterschob, ganz auf der Höhe ihres schönen Könnens. Abgesehen davon, daß ihre Rolle eine sehr dankbare ist und die Trägerin derselben aus dem Vollen schöpfen und Effekte erzielen kann, hatte man das Gefühl, daß Frl. Janssen auch aus einem minder reichen Material viel gemacht haben würde. Sie fand für ihre Rolle Töne wirklichkeitswahrer und seelisch hoher Kunst. Sie gab sich selbst, das Weib, das selten imstande ist, seine Rache nach einmal gefaßtem Entschluß durchzuführen, ohne beständig mit dem Herzen in Konflikt zu geraten. Bei Frl. Janssen wurde das Paradoxon lebenswahr, daß sich die Anarchistin im Zwiespalt mit sich selbst vor das Muttergottesbild wirft und äußerlich um Beistand zu einem Rachemord fleht, in Wirklichkeit aber sich aus dem Kampfe mit dem eigenen Herzen in das Gebet flüchtet wie jedes andere Weib in höchster seelischer Not. Da lebenswahre Töne zu finden ist Kunst. Frl. Janssen fand sie. Das klassifiziert ihre Leistung des gestrigen Abends.

Die übrigen Charaktere des Stückes sind eigentlich nur Ornamente, die die Bühne etwas lebhafter gestalten und gelegentlich als Mittel zum Zweck verwendet werden. Sascha Weletsky, der schneidige Husarenrittmeister, muß da sein, um die Anarchistin aus den Klauen der Ochrana zu retten und in Sicherheit zu bringen. Er bringt dadurch einen versöhnenden Zug in seinen Don Juan-Charakter, den übrigens Herr Walter Bonn recht überzeugend darstellte. Eine Kleinigkeit jedoch sei hier erwähnt. Ohne das russische Reglement zu kennen darf man getrost annehmen, daß es den Offizieren des Zaren gar wohl gestattet war, im Salon einer Dame die Kopfbedeckung abzunehmen, auch wenn sie den Säbel nicht ablegen. Man hatte gestern immer das Gefühl: „Jetzt wird sie ihm doch noch sagen, er möchte gefälligst die Kappe abnehmen!", besonders wenn sein Bruder Kapitän Boris Weletsky (Herr Juergens) ihm dabei mit gutem Beispiel voranging. Doch das nur nebenbei.

Da in einer richtigen Komödie auch der Intrigant nicht fehlen darf, so gab uns Hans Olden den Baron Friedrich, den Chef der dritten Abteilung (Herr Jose Danner). Der Typ des russischen Oberschnüfflers geriet Herrn Danner gut, denn man freute sich im letzten Akt ungemein, zu erfahren, daß die löbliche Geheimpolizei einen bösen Reinfall erlitten hatte, und man hat Mitleid mit dem Frl. de Launay (Frl. Duino), die diesem Scheusal in die Hände fällt.

Es wären hier noch die verschiedenen anderen Nebenrollen zu nennen, deren Träger durch gutes Zusammenspiel ihren Anteil an dem Erfolg des Abends hatten: vor allem die Damen Louise Brückner (Fürstin Palitzin), Paula v. Jagemann (Prinzessin Sofia), Irmgard Juergens (Gräfin Ignatieff) und die Herren Benisch (Konstantin Weletsky), Paul Gehring (Major Petroff), Max Hanisch und das übrige Ensemble. Anerkennend sei auch des Orchesters gedacht, das die Zwischenaktmusik besorgte und gutes leistete.

Das Stück wird heute abend, morgen und übermorgen wiederholt.

H. B. M.

Der Kaber Mord.

Cleveland, O., 3. Okt. Heute soll der Prozeß gegen Marion McArdle beginnen, die der Mitschuld an der Ermordung ihres Stiefvaters, des Druckereibesitzers Daniel Kaber, angeklagt steht. Ihre Mutter, Frau Eva Katherine Kaber, und Salvatore Cala sind bereits schuldig befunden worden, und befinden sich im Zuchthaus.

Die Verteidigung wird, wie es heißt, zugestehen, daß die Angeklagte Kenntnis von der geplanten Ermordung Kabers hatte, jedoch in keiner Weise an dem Morde beteiligt war. Frau Kaber wird aus dem Zuchthaus hergebracht werden, um in dem Prozeß als Belastungszeugin vernommen zu werden.

Die Erdbeben in Utah.

Salt Lake City, Utah, 3. Okt. Die Erderschütterungen, die nahezu ohne Unterbrechung während der Dauer von 50 Stunden in Richfield, Elsinore und Monroe, 120 Meilen südlich von hier gelegen, andauerten, haben nunmehr aufgehört. Der durch die Erdbeben in Elsinore und Monroe angerichtete Sachschaden wird auf etwa $100,000 geschätzt.

— In Washington, D. C., ist das im Jahre 1827 erbaute National Hotel niedergebrannt. Im Hotel befanden sich, als das Feuer mitten in der Nacht ausbrach, an die 300 Gäste und zwei derselben fanden ihren Tod, während die übrigen in Sicherheit gebracht werden konnten.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John W. Hillebold

im Alter von 76 Jahren am 1. Oktober 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2934 Wentworth Ave., Dienstag nachm. um 2 Uhr nach der St. Stephans evang.-luth. Kirche, Herr Pastor G. Fandrey, von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Wilhelmina Hillebold, Gattin. **Frau Anna Schmitz**, Tochter. **William J. Hillebold**, Sohn; nebst Verwandten. Um Näheres bitt Sprcyne, Fairfax 2900, aufzurufen. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Edward Ritter

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Okt., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3409 Lowe Ave., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und **Fred Ritter**, Söhne. **Emil Ritter**, Bruder. **Frau Henrietta Traves**, Schwester. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und mein lieber Bruder

E. Max Zinn

am 30. Sept. im Alter von **66 Jahren** nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Okt., nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3430 N. Albany Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Zinn, Gattin.
Edward H. Zinn, Bruder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Schwester

Caroline Knoll

am 1. Oktober im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. **4. Oktober**, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 2138 Hastings Str. nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Knoll, Gatte; **Albert Fichinger**, Bruder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Bruder

Henry Sievers

im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5610 S. Washtenaw Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Sievers, Gattin. **Frau Caroline Graefen, Henry Sievers jr., Frau Ida Sachau** und **Henry Beicker**, Kinder. **Frau Mary Bockerman, William Sievers, Frau Dora Sicer, Frau Sophie Blocher, Christ** und **August Sievers**, Geschwister; nebst Verwandten und Enkelkindern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louise Jutzi, geb. Wermelkle,

(Gattin des verstorbenen John Jutzi)

am 1. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Oktober, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5153 So. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, John, Walter, Edwin, Grover, Lillian und **Frau Louise Wenzloff**, Kinder. **Frau Ida Jutzi, Frau Minnie Jutzi, Walter Wenzloff** und **Frau Mary Jutzi**, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Hammerschmidt, geb. Quast,

Gattin des verstorb. Henry Hammerschmidt, am 1. Oktober im 69. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4812 W. 22. Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Ella Linke, Frieda und **Fred Hammerschmidt**, Kinder. famo

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Carolina Knoll

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2138 Hastings Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Grieenbouch, Präsidentin.
Louise Vorsatz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Knoll

am 1. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2138 Hastings Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Louise Balderman, Präsidentin.
Marie Butenihen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Charles H. Loewing

am 2. Oktober 1921 gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Oktober, 1:30 nachm., von der Kapelle an 63. Str. und Harvard Ave. nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Charles E., Marx E. und **Walter F. Loewing.**

Um Näheres rufe man Wentworth 25 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Lehrman

am 3. Okt. 1921 im Alter von 60 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 819 N. Latrobe Ave., Austin, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Lehrman, Gatte. **Emil** und **William Grünwald**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Fritz Timke,

Downers Grove, Gatte der verstorb. Louise, am 1. Oktober im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Okt., 2 Uhr nachm., Standard-Zeit, auf dem Elm Lawn-Friedhof, Elmhurst, Ill.

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
— Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170. maßirmodi

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 88
1825 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000. lassamomi

Richter Großcup gestorben.

Schied an Bord der „Caronia" auf dem Wege nach England aus dem Leben.

Der frühere Bundesrichter Peter S. Großcup, der seiner Zeit in Chicago den Debsprozeß leitete, ist auf dem Weg nach England am Samstag an Bord der „Caronia" an einem Herzschlage gestorben. Derselbe Dampfer, der am nächsten Samstag von Liverpool abfahren wird, wird die Leiche nach Amerika bringen.

Die Leiche wird bei der Landung von der Tochter und dem Schwiegersohn des Verstorbenen, dem Ehepaar Leslie Moon, 73 Cedar Str., in Empfang genommen, nach Ashland, O., gebracht und dort neben dem Grabe der Gattin Großcups gebettet werden.

Richter Großcup wurde während seiner 19jährigen Amtstätigkeit eine im ganzen Lande bekannte Persönlichkeit. Er war es, der die Appellhofentscheidung schrieb, welche das von Richter Landis über die Standard Oil Co. verhängte Strafurteil von $29,400,000 Geldbuße aufhob. Er war in Ashland, O., am 15. Februar 1852 geboren; Präsident Harrison ernannte ihn 1892 zum Bundesdistriktsrichter in Chicago. Seine Meinung, daß die Weltausstellung an Sonntagen offen sein sollte, wurde vom Oberbundesgericht bestätigt. Im Jahre 1894 ersuchte er den Präsidenten Cleveland telegraphisch um Entsendung von Truppen zur Unterdrückung des Eisenbahnerstreiks, und er sandte Eugene V. Debs und andere Führer wegen Gerichtsmißachtung ins Gefängnis.

Jüdisches Neujahr.

Das jüdische Neujahr, der Eintritt des Jahres 5682, wurde gestern abend im Medinatempel mit einem Gottesdienst, dem über 5000 Personen beiwohnten, begonnen. Rabbiner Abram Hirschberg hielt die Predigt.

— Summarisch.— Dienstmädchen (der früheren Madam begegnend): „Sie sind abgemagert, gnädige Frau, seitdem ich nicht mehr bei Ihnen bin; fehlt Ihnen was?" — „Ja, 'n Magenleiden und sechs Küchenhandtücher, Lina!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Carl Pautsch

am 29. Sept. im Alter von 69 Jahren und 11 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 811 W. North Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Pautsch, Gattin. **Frau Bertha Dankler, Albert, Charles, William, Frank** und **Frau Mamie Depenbrock**, Kinder. **Wilhelmine Tolgner** und **William Pautsch**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wilhelmina Radloß,

Witwe des verstorb. Christ Radloß, Mutter der verstorb. Emil und Ricka Radloß, am 2. Okt. 1921 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 7939 S. Elizabeth Str., Mittwoch nachmittag um 2 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Minnie Friesenhahn, Frau Bertha Mahler, Frau Emma Lorenz, Edward R. und **Arthur Radloß**, Kinder; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Fairfax 2900, anzurufen. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Geo. Mahkorn jr.

im Alter von 81 Jahren 2 Monaten am Samstag, den 1. Okt. 1921, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Oktbr. statt, um 3 Uhr nachm., vom Hause seiner Tochter, 74 Central Ave., River Forest, Ill., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Sierk, Frau Margaretha Fichtler, Frau Theresa Klemp und **Geo. Mahkorn**, Kinder; nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Nikolas Kilzer

im Alter von 12 Jahren am 2. Oktober plötzlich selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, um 8:30 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2647 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Anna Kilzer**, Eltern. **Peter Kilzer**, Bruder; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder und Onkel

Ulrich Koenig

nach kurzer Krankheit entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Allens Kapelle, 859 N. Clark Str., am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr nachm. Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Martens, Schwester. **Otto Schardt, Ernest Huber**, Geschwisterkinder, nebst Familien.

Todesanzeige.

Lily of the West Frauen-Krankenunterst.-Verein

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Caroline Knoll

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2138 Hastings Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der dahingeschiedenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hulda Franzen, Präsidentin.
Agnes Fuellgraff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Landwehrverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Kamerad

Carl Pautsch

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 811 W. North Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Um zahlreiche Beteiligung ersuchen:

Otto Diez, Präsident.
Fr. Marienfeld, Sekretär.

Bush Temple Theater.
Conrad Seidemann, Direktor.
Telephon.........................Superior 4810.
Montag, den 3. Okt., Dienstag, den 4. Okt., Mittwoch, den 5. Okt., abends 8:15:
„Die offizielle Frau."
Donnerstag, den 6. Okt., abends 8:15, erster literarischer Abend—Schnitzler-Abend!
„Das Märchen."
Beginnend Freitag, den 7. Oktober und an den folgenden Tagen: Der größte Operettenschlager! Die neueste Operette!
„Schwarzwaldmädel"
Operette. Musik von Leo Jessel.

Schoß auf den Vater.

Sohn wollte angeblich die Mutter vor Mißhandlungen schützen.

In schlimmem Zustande.

Frau Therese Pender kam auf noch nicht aufgeklärte Art zu schweren Verletzungen. — Fand seine Frau tot. — Von Räubern schwer mißhandelt.

Mit zwei Schußwunden im linken Arm und einer dicht über dem Herzen liegt der 45jährige Frank Ullrich, Nr. 722 West Grand Ave., im County Hospital im Sterben. Die Wunden wurden ihm von seinem eigenen Sohne, dem 19 Jahre alten Frank Ullrich jr., beigebracht, wie dieser sagt, aus Notwehr, als er seine Mutter, Frau Mary Ullrich, vor den Mißhandlungen des Vaters schützen wollte.

Ullrich soll am Abend betrunken nachhause gekommen sein, wie das angeblich seit zehn Monaten fast täglich der Fall gewesen ist, und angefangen haben, seine Frau zu schlagen. Als der Sohn sich dazwischen warf, soll der Vater gedroht haben, ihn zu töten. Der junge Mann holte sein Gewehr und rief seinem Vater mehreremal zu, ihm nicht näher zu kommen. Als dieser dann trotzdem auf ihn losging, feuerte er, und Ullrich brach zusammen. Frau Ullrich, sowie ihr Sohn und eine Tochter sind von der Polizei vorläufig in Haft genommen worden. Mehrere Nachbarn haben die Schilderung des jungen Ullrich bestätigt.

Noch rätselhaft.

Frau Therese Pender, welche am Sonntag früh in bewußtlosem Zustande, mit zerrissenen Kleidern, einem Schädelbruch und zahlreichen anderen Verletzungen auf der Landstraße in der Nähe von Niles gefunden worden war, ist im Countyhospital gestorben, ohne zuvor imstande gewesen zu sein, irgendwelche Angaben über die Art, auf welche Weise sie ihre Verletzungen empfangen hat, zu machen.

Nach Angabe ihres Mannes Joseph Pender, welcher bis vor etwa einer Woche bei Wm. L. Hodgkins, 229 Lake Shore Drive, als Chauffeur angestellt war, hatte sie ihre Wohnung 51 Ost Chicago Ave. um acht Uhr abends verlassen, um eine Schwester in Cicero zu besuchen, bei welcher sie die Nacht verbringen wollte. Am nächsten Morgen wurde sie dann von dem Ehepaar J. P. Anderson, 1404 Nord Kedzie Ave., welches von einem Ausfluge in seinem Kraftwagen nachhause zurückkehrte, auf der Straße liegend bemerkt und nach der Irving Park Polizeiwache geschafft. Sie war imstande, mit schwacher Stimme ihre Telephonnummer anzugeben, mit deren Hilfe ihr Mann benachrichtigt werden konnte. Dieser glaubt, daß seine Frau gewaltsam entführt worden ist.

Wie kam sie zu Tode?

Die Leiche von Frau Angelina Luccos, einer wohlhabenden Witwe, welche sich erst vor einem Monat zum zweiten Male verheiratet hatte, wurde von ihrem Gatten Otto Luccos, als dieser Sonntag morgen in seine Wohnung 3966 West Grand Ave. zurückkehrte, gefunden. Die Tür war verschlossen, sodaß er sie aufbrechen mußte, und das ganze aus in Unordnung, als ob ein Kampf stattgefunden hätte. Seine Frau lag regungslos auf dem Boden, und ein von ihm herbeigerufener Arzt erklärte, daß sie tot war. Der Gatte ist bis zur weiteren Aufklärung des Falles verhaftet worden Die Tote war die Besitzerin dreier Obsthandlungen, ihr Gatte war früher der Besitzer der Speisewirtschaft 10103 Süd Michigan Avenue.

Ueberfallen.

In Gegenwart ihrer beiden Kinder Elizabeth, 20 Monate alt, und Hilda, zwei Monate alt, ist die 21 Jahre alte Frau Ida Lano, 823 Nord Washtenaw Ave., von zwei Männern überfallen und bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen worden, weil sie ihnen den Ort, wo nach der Meinung der Burschen ihr Gatten sein Geld versteckt hielt, nicht angeben wollte. Als der Mann, Adolph Lano, ein Schneider von Beruf, nachhause kam, fand er seine Frau ohnmächtig auf dem Fußboden liegen. Sie erzählte, als sie wieder zu sich gekommen war, daß zwei Männer an ihrer Wohnung geklingelt und, als sie öffnete, mit Gewalt eingetreten waren. Auf deren Frage, wo ihr Mann sein Geld versteckt halte, habe sie geantwortet, daß kein Geld im Hause sei, worauf die Kerle auf sie losgeschlagen hätten, bis sie ohnmächtig wurde. Die Männer gingen dann fort, nachdem sie ihr einen Diamantring vom Finger gezogen hatten.

Machten reiche Beute.

Einbrecher, welche den Geldschrank der Firma Strauß & Schramm, 665 West Madison Straße erbrachen, machten reiche Beute. Sie fanden $5000 in barem Gelde, eine Anzahl Schmucksachen und einen beträchtlichen Posten Wertpapiere. Der Einbruch wurde von dem Wächter A. Betts entdeckt, welcher eins der nach der Gasse gehenden Fenster offen fand. Der Geldschrank war aus Stahl bester Konstruktion, und die Diebe mußten durch mehrere Türen hindurchfeilen, um ihn zu öffnen.

Die Polizei ist auf der Suche nach fünf jugendlichen Banditen, welche auf ihren Fahrrädern den Westen der Stadt unsicher machen. Die Fünf kamen in den Kolonialwarenladen von George Brothers, 7410 West Grand Avenue, handhabten ihre Revolver und Gewehre wie erfahrene Räuber und erbeuteten $300 in barem Gelde und Checks über ungefähr $400 aus der Ladenkasse.

Von Schwindlern wurde Joseph Wagner, der Besitzer einer Wirtschaft an 83. Str. und Brandon Avenue, South Bend, Ind., um $7000 in bar und $3000 in Freiheitsbonds betrogen. Die Kerle kamen vor mehreren Tagen hier in sein Lokal und machten ihm den Vorschlag, sein Geschäft kaufen zu wollen, worein Wagner willigte, zumal die Herren sehr freigebig mit dem Kaufpreis waren. Nur einen Haken hatte der vorgeschlagene Kauf, die Burschen verlangten, daß er sich mit $10,000 an ihrem angeblichen Aktiengeschäft in Kanada beteilige. Nachdem alles gründlich besprochen worden war, wurde der Verkauf gestern in einem Hotel in South Bend abgeschlossen. Wagner bekam ein schön aussehendes Zertifikat und lieferte den Männern die $10,000 ab. Dann verschwanden die Burschen und wurden nicht mehr gesehen.

Der 76jährige Isidor Mendelsohn vertrieb gestern zwei Banditen aus der Apotheke von Joseph Fink, Nr. 4459 Indiana Avenue, nachdem einer der Burschen einen Schuß auf ihn abgefeuert hatte. Der Greis versetzte einem der Halunken einen Faustschlag ins Gesicht, so daß dieser zu Boden taumelte, und schlug dann auch den anderen Räuber nieder, trotzdem dieser ihm mit seinem Revolver einen Schlag über den Schädel versetzt hatte. Die Halunken entflohen dann und entkamen, obgleich sie von mehreren Nachbarn verfolgt wurden.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute bis Mittwoch abend das Sensationsstück „Seine offizielle Frau".

Für das originelle Sensationsstück „Seine offizielle Frau", das gestern abend mit Else Janssen in der Titelrolle ungemein gefiel, sind nur drei Wiederholungen angesetzt. Das Publikum mag diese effektvollen Stücke vom Genre „Trilby", „Kean", „Dr. Jekyl und Mr. Hyde" etc., und wer sich „Seine offizielle Frau" nicht entgehen lassen will, möge sich für den heutigen oder morgigen bezw. Mittwoch abend seine Karten bestellen.

Es ist dies das Sensationsstück aller Sensationsstücke, das uns aus der Spannung vom Anfang bis zu Ende nicht herauskommen läßt. Das gesamte Personal ist in dieser Komödie beschäftigt, fünfzig handelnde Personen nennt der Theaterzettel, und Else Janssen hat eine Rolle als

Else Janssen.

„die Dame", so eigenartig und neu, wie sie uns bisher noch nicht geboten.

Ganz reizende Bilder bringen vor allem der erste und vierte Akt; die Damen, allen voran Else Janssen, glänzen in den geschmackvollsten Toiletten, und der große Hofball mit den strotzenden Uniformen bietet ein äußerst anziehendes Bild.

Am Donnerstag findet dann der erste literarische Abend statt, und zwar gelangt Schnitzlers hochinteressantes Schauspiel „Das Märchen" in einer erstklassigen Besetzung zur Aufführung. Dieser Abend ist für die Freunde des modernen Dramas gedacht, die sich bei dieser Gelegenheit ein Rendezvous im Bush Tempel geben dürften.

Und ab Freitag gibt es dann den neuesten Operettenschlager, der zur Zeit auf allen großen deutschen Bühnen Triumphe feiert, Das Schwarzwaldmädel".

Die Musik stammt von Leo Jessel, der Text von August Neidhardt. Die Berliner Kritiken rühmen der Operette künstlerische Orchestrierung, Geschmack und sorgfältigste Gesangstexte nach, sodaß das Stück noch andauernd starken Erfolg zu verzeichnen hat. Die Proben für die neue Operette sind schon seit über einer Woche im Gange.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Georg Studenroth, 3347 W. 51. Str., feierten gestern ein dreifaches Fest: den Geburtstag beider und den 35. Hochzeitstag. Fast alle, die vor zehn Jahren die silberne Hochzeit des Paares mitgefeiert hatten, nahmen auch an der gestrigen Feier teil, im ganzen etwa 50 Familienmitglieder, Verwandte und Freunde. Es gab ein reiches Festmahl am Abend, und nachher verbrachte die Gesellschaft noch mehrere Stunden in geselligem Beisammensein.

German War Orphan Relief.

Die nächste Versammlung der Deutschen Kriegswaisenhilfe findet morgen nachmittag 2 Uhr in Wilkens Halle, 169 N. LaSalle Str., statt. Di Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Im Silberkranz.

25. Stiftungsfest des Orden der Hermannsschwestern ein glänzender Erfolg.

Nahezu 5000 Mitglieder.

Mitgliederzahl hat sich seit Gründung nahezu verzehnfacht; nicht weniger als 28 untergeordnete Logen bestehen zurzeit in allen Stadtteilen Chicagos.

In hellen Scharen strömten gestern die Menschen nach dem Ashland Boulevard Auditorium zum 25jährigen Jubiläum der Großloge des Ordens der Hermannsschwestern. Der große Zuschauerraum und die Gallerien waren bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, und viele waren da, die sich mit Stehplätzen begnügen mußten, als kurz nach 4 Uhr nachmittags Meister Ballmann den Taktstock erhob und die ersten Klänge des von ihm selbst komponierten Begrüßungsmarsches durch die Halle brausten.

Es war in der Tat ein Genuß, dem von Herrn Ballmann zusammengesetzten Konzertprogramm zu lauschen. Wie Heimatsehnen klang es durch die Seelen der Zuhörer, als das Orchester die trauten alten Weisen spielte, und auch wer schwerere Kost liebte, kam auf seine Rechnung. Die Lieblinge des Chicagoer Konzertpublikums, nämlich der Geigenkünstler Fritz Renk, die Sopranistin Laura Thiel und der Kornettist Mathew Manna, fehlten auch nicht und verschönten das Fest durch ihre Kunst. Der Gesangverein vom Orden der Hermannsschwestern unter der Leitung seines fähigen Dirigenten Herrn Julius Schmohl brachte zwei schwierige Lieder: „Begrüßungschor" von Mendelssohn und Morgengruß an den Rhein", ganz ausgezeichnet zum Vortrag und erntete lebhaften, aber auch wohlverdienten Beifall.

Prolog und Festrede.

Der musikalische Teil fand willkommene Unterbrechung zunächst durch den von der Festsekretärin Frau Linda Schmidt und Herrn Carl R. Brüll geminsam verfaßten und von der Erstgenannten ganz vortrefflich gesprochenen Prolog, und dann durch die eigentliche, von der Großpräsidentin Frau Minna Meffert gehaltene Festrede. Letztere enthielt natürlich die bekannten und bereits wiederholt veröffentlichten Zahlen über das bemerkenswerte Wachsen und Gedeihen des Ordens, welcher vor nunmehr 25 Jahren mit einem halben Tausend Mitgliedern gegründet wurde und heute, in 28 untergeordneten Logen, das fünfte Tausend nahezu erreicht hat. Der Orden steht auch finanziell sehr gut da und zahlt in Sterbefällen an die Hinterbliebenen $200 Sterbegeld. Die Großbeamten wurden durch Ueberreichung von herrlichen Blumen geehrt und die Großpräsidentin außerdem mit einem Silberkranz beschenkt.

Der Festausschuß.

Der Festausschuß, welcher die Vorbereitungen für di. in jeder Hinsicht glänzend verlaufene Festlichkeit traf und daher in erster Linie für seine mühereiche und aufopferungsvolle Arbeit beglückwünscht werden muß, bestand aus den folgenden Schwestern:

Minna Meffert, Großpräsidentin, 1. Vorsitzende; Anna Rahm, Groß-Vizepräsidentin, 2. Vorsitzende; Linda Schmidt, Groß-Sekretärin, Sekretärin; Martha Gehrke, Groß-Schatzmeisterin, Schatzmeisterin; Elsie Jarvis, Groß-Finanzsekretärin, Ticket-Schatzmeisterin; Rosalie Ries, Katharine Otto, Anna Lenz, Helene Graf, Pauline Lindemann, Anna Ratzel, Ida Schneidenbach, Auguste Alst, Anna Pueschel, Anna Anders, Wanda Peters, Gertrud Nagel, G. Ellinger, Dora Brandis, Louise Frenzen, Margarethe Drinhaus, Katharine Oberbillig, Alma Olson, Elisabeth Miller, Elsie Hegelmeyer, Bertha Schoenfeld, Clara Frymann, Louise Fritz, Alwine Greenberg, Anna Moriarity, Elsie Krick, Minna Schoelt, Ida Huch, Anna Merten, Minnie Gulling, Amalie Moench, Elsa Heuermann und Johanna Siegel.

Agitation.

Eine mit Buncospiel und Tanz verbundene Agitationsversammlung hielt gestern in Fleiners Halle die Unity Benefit Society ab. Das Komite hatte die Vorbereitungen in umsichtiger Weise getroffen, man amüsierte sich tadellos und, was ja der Hauptzweck der Veranstaltung war, eine ganze Reihe von neuen Mitgliedern wurde gewonnen.

Der Reigen eröffnet.

Etwa 5000 Personen wohnten der Einweihung des Stadiums bei.

Mit der Einweihung des großen Stadiums im Grant Park wurde gestern nachmittag der Reigen der Festlichkeiten in Verbindung mit der Gedächtnisfeier zur Erinnerung an den Brand Chicagos am 9. Oktober 1871 eröffnet. Des ungünstigen Wetters ungeachtet, wohnten etwa 5000 Personen der Feier bei, die durchaus programmäßig verlief und sich für die Veranstalter zu einem glänzenden Erfolge, für die Gäste aber zu einem ungetrübten Genuß gestaltete.

Bischof Samuel Fallows sprach das Gebet. Die Begrüßungsansprache hielt Joseph R. Noel, Präsident der Handelskammer, unter deren Leitung die Festlichkeiten stattfinden. In Vertretung des Bürgermeisters hielt Alfred O. Erickson eine kurze Ansprache. Den meisten Beifall fand Donald Robertson, unter dessen Leitung das Festspiel aufgeführt werden wird, mit seiner Ansprache, in der er den Geist feierte, der Chicago beseelt.

Sonstige Reden hielten Monsignore Francis C. Kelley, der Vertreter des Erzbischofs Mundelein, Pastor John Timothy Stone von der Vierten Presbyterianerkirche und Rabbi Felix A. Levy. Ihre Ausführungen wurden ausnahmslos mit stürmischem Beifall aufgenommen.

In den Pausen sang ein aus 1000 Stimmen bestehender Chor patriotische Lieder, während die unter Weils Leitung stehende Chicagoer Kapelle mit dem ausgezeichneten Vortrag volkstümlicher Weisen die Gäste unterhielt.

Das Stadium, das 15,000 Sitzplätze enthält, befindet sich am Fuß der Van Buren Straße. Dort findet heute abend die erste öffentliche Aufführung des Festspiels statt, in dem 2500 Personen und ein Chor von 1000 Stimmen mitwirken. Die Musik liefert ein 100 Mann starkes Orchester.

Reservierte Sitze sind für 50c, $1 und $1.50 bei Marshall Field & Company und bei Lyon & Healy zu haben.

Genußreiches Konzert.

Die Chöre „Harmonie" und „Orpheus" erringen einen schönen Erfolg.

„Ein seltener Kunstgenuß", so lautete das Urteil der zahlreichen Besucher, die gestern die Consistory Hall, gegenüber der Newberry Bibliothek, füllten, um sich an kräftigem Männergesang zu erquicken, und in der Tat wurde allen denen, die sich an deutschem Sang und Klang zu erquicken und ergötzen gekommen waren, seit langem nicht so Vollkommenes, so Schönes geboten: Das gemeinsame Konzert der „Harmonie" und des „Orpheus" war in jeder Hinsicht ein Glanzerfolg. Die Sänger, wie ihr Dirigent, Carl Reckzeh, haben das Lob, das ihnen erteilt wurde, reichlich verdient. Doch es waren nicht die Chöre allein, die solche Begeisterung auslösten und die Zuhörer in den Bann schlugen, es waren drei Solisten, für Geige, Piano und Gesang, gewonnen worden, von denen einer, der Geigenvirtuos, sich bereits die Sporen echter Künstlerschaft verdient hat, und auch sie leisteten Musterhaftes.

Nach Wiedergabe der herrlichen Oberon-Ouvertüre von Weber unter Reckzehs Direktion eröffneten die beiden Vereine den Reigen ihrer Vorträge mit Bruchs A Capella-Chor „Vom Rhein", einer kraftvollen, packenden Komposition, die die Zuhörer schon nach den ersten Takten hinriß und nie ihre Wirkung verfehlen wird, wenn mit solcher Inbrunst, so zarter Abtönung und so scharfen Einsätzen gesungen wird. Der Chor „Am Siegfriedbrunnen" von Vollbach zündete nicht minder. Ein Stück, das weit über dem Durchschnitt der zahlreichen, auf eine Augenblickswirkung berechneten Kompositionen steht und eine Schar Sänger erfordert, die nicht allein wohl geschult ist, sondern auch mitfühlt und mitdenkt, gestaltete sich auch dieser Vortrag zu einem Erfolg. Die beiden folgenden Lieder „Hochamt im Walde" von Werth und das „Wiegenlied" von Brahms, fanden nicht minder ungeteilten Anklang, vor allem das Wiegenlied in seiner schlichten und dabei berückenden Einfachheit. Der Schlußchor „Morgenhymne" von Koemmenich, für Chor, Sopran und Orchester, zeigte den Chor noch einmal auf seiner Höhe, und der Beifall, der letzterem, wie der Solistin Fräulein Schneider, und dem Orchester samt seinem Dirigenten gezollt wurde, war ein aufrichtiger.

Als Solisten traten Fräulein Margaret Wilson, Pianistin, Frl. Edith Schneider, Sopranistin, und Fritz Renk als Violinist auf. Fräulein Wilson war mit den beiden letzten Sätzen des E Moll-Konzerts von Chopin, der Romanze und dem Rondo, verzeichnet. Ganz besonders gut gelang der jugendlichen Spielerin die poesievolle, träumerische Romanze, auch das Rondo ertönte rein und präzis, und die angehende Virtuosin wird mit diesem Bravoursatz noch mehr Erfolg erringen, wenn sie erst über mehr physische Kraft verfügt. Das Publikum verlangte eine Zugabe, und die Spielerin ließ nach mehrmaligem Herausrufen eine Etude von Trachsel folgen. Die Sopranistin Fräulein Schneider trug als Solonummer „Farwell Ye Hills" von Tschaikowsky mit schöner, klarer und wohlgeschulter Stimme vor und erntete verdienten Beifall, auch ihr Solo in der Morgenhymne trug nicht wenig zu dem durchschlagenden Erfolg bei, der mit dem Vortrag dieses Chores erzielt wurde. Fritz Renk stand mit den beiden letzten Sätzen des Fis Moll Konzerts von Vieuxtemps wieder auf der Höhe seiner Kunst. Es verstand es, diesem Konzerte Klangschönheiten zu entlocken, die so manchem Virtuosen ohne Seele, der mit seiner Technik allein brilliert, verborgen bleiben. Prächtig und rein ertönte jeder Ton vom Anfang bis zum Schluß, und die technischen Schwierigkeiten wurden mit einer verblüffenden Leichtigkeit überwältigt. Das Publikum brach immer wieder von neuem in Beifall aus und hörte nicht auf, bis der junge Geigenvirtuos Koschats „Verlassen", vom Dirigenten in delikater Weise begleitet, folgen ließ.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 7, Cincinnati 5; Chicago 7, Cincinnati 5 (zweites Spiel mußte infolge eintretender Dunkelheit im fünften Gang abgebrochen werden); Pittsburg 4, St. Louis 3; Brooklyn 7, New York 4.

American League.

Chicago 7, Cleveland 4; Washington 11, Philadelphia 6; New York 7, Boston 6; St. Louis 12, Detroit 3.

Leset die „Sonntagpost".

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND
DOLLAR DAY

Fertig gemischte Hausfarbe
Der Rest unseres Lagers von Presto Farben; einige weiß; Dienstag, soweit die Farben vorhalten — die Gallone zu...... $1

Pappe zum Dachdecken
Mit Sand vermischt— in Rollen von 108 Quadratfuß — vollständig mit Nägeln und Zement; speziell zu $1

Chamoisette-Handschuhe
für Damen, importiert und waschbar, 2 Clasps, mit fancy Tops und bestickter Rückseite, in Schwarz, Braun u. Beaver —regulärer Preis $1.25, speziell Dienstag zu............ $1

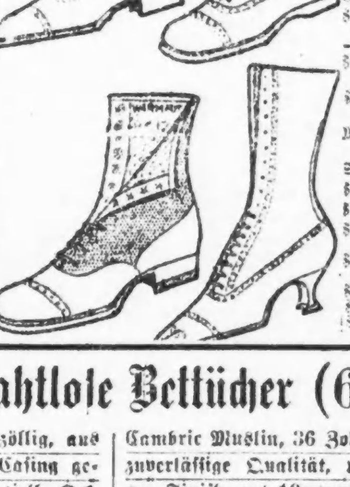
Die Strumpfwaren
Nahtlose mercerized Liste Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen, Seamed Backs, nur in schwarz, reg. 35c; speziell, 5 Paar nur.................. $1
Schwarze baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen, sortierte Größ., gewöhnl. 19c. Dienstag, 6 Paar zu..... $1
Nahtlose mercerized Liste-Socken für Männer, mit high spliced doppelten Sohlen, verstärkten Fersen und Fußspitzen, in Schwarz, Grau und Cordovan, regulär 35c, spez. 5 Paar für nur $1

Nähmaschinen
In allen populären Fabrikaten, einschließlich Classic, Everette usw. — speziell zu
$1 die Woche

Hoover Suction Sweeper Demonstration in beiden Läden.

Dr. Carlson, Zahnarzt, Im Milwaukee Avenue Laden.

Footwear



$1.50 Filz Comfee Slippers für Damen, Elksfin Sohlen $1
$1.50 Filz Juliets für Damen, Plüsch besetzt $1
$3 Mattleder Schuhe für Mädchen und Kinder, nicht alle Größen..............$1
$2 Patentleder Schuhe für Kinder, mit braunem Oberteil, Größen 4 bis 8....$1
$2 Patentleder-Kinderschuhe, Gr. 4—8, $1
Ganzlederne Schuhe für kleine Knaben....$1
$2 Scuffer Schuhe für Kinder, vorstehende Sohlen $1
$4 Schwarze Kid Schuhe für Damen, alle Größen $2
$4 schwarze Kid Schuhe für Damen, niedrige Absätze $2
Mattleder Schuhe für erwachsene Mädchen, niedrige Absätze $2
Schwarze Kid Comfort Schuhe f. Damen, $2
$4 warm gefütterte Schuhe für Damen....$2
$4 Strap Pumps für Damen..............$2
$3.50 Mattleder Schuhe für Männer, alle Größen $2
$3 Mattleder Schuhe für Knaben, alle Größen $2
$3 ganzlederne Slippers für Männer.....$2
$3.00 Mattleder Schuhe für Misses.........$2
$3 Mahagony Schuhe für Kinder........$2

81 bei 90 nahtlose Bettücher (6 die Grenze), Stück zu $1

Kissenbezüge, 45 bei 36-zöllig, aus gutem und dauerhaftem Casing gemacht, kein Dressing, speziell für Dienstag, 5 für......... $1
Barnsley Crash Handtachzeug, die populäre absorbierende Qualität, 18 Zoll breit, mit fancy blauem Border, die gewöhnliche 25c Sorte — speziell, 7 Yards $1
Baby Blankets, 36 bei 50 Zoll, extra schwer und warm, mit hübschen Tier- oder Blumen-Entwürfen, die Auswahl von einfach, gesäumt oder ausgezackt — speziell für Dienstag zu nur........... $1
Cambric Muslin, 36 Zoll breit, eine zuverlässige Qualität, weicher Leinen Finish, gut 19c wert, spez. für morgen, 10 Yard zu....... $1
36-zöll. Percale, Bookfolded, mit dunklem oder hellem Grund, viele prächtige Entwürfe, 25c wert; speziell Dienstag, 6 Yards zu.. $1
Kimono Crepe, 32 Zoll breit, eine ungewöhnlich gute Sorte, prächtige geblümte u. persische Entwürfe, Dienstag, 3 Yards zu.......... $1
36-zöll. Velour Flanell, schwere, Nappy Qualität, viele prächtige geblümte Entwürfe, 4 Yards zu $1
Baumwoll. Watte, volle Comforter-Größe, 72 bei 80 Zoll, 4 Pfd. schwer, aus feiner langer Watte, eine Rolle gibt einen volle Größe Comforter, wert $1.75, spez., Dienstag, $1
Fancy Outing Flanell, 36 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten — speziell Dienstag, 6 Yards für $1
Importierte Kleider Ginghams, 32 Zoll breit, populäre, zuverlässige Qualität, volle Auswahl von Checks, Streifen und fancy Plaids— 48c wert, 3 Yards für $1
Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— „Die offizielle Frau."
Apollo. — „Midnight Rounders".
Blackstone — „Lightnin'."
Cohan's Grand.— „The Bat".
Colonial — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Eddie Cantor."
Great Northern. — „Honey Dew".
Illinois. — „Erminie".
Olympic. — „The Broken Wing."
Playhouse. — „The Emperor Jones".
Powers' — „The Gold Diggers"
Princeß. — „The Bad Man"
Shubert Central. — „The Detour".
Studebaker. — „Afgar".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein erfahrener, geschickter Schlosser für alle vorkommenden Arbeiten an Maschinen, Motoren und Dampfheizung; Referenzen; Alter und Ansprüche, sowie Angabe, wo und als was gearbeitet. Adr.: Z. 323 Abendpost. somodi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, älterer Mann vorgezogen. 5713 N. Clark Str.

Verlangt: Wurstmacher. 6821 Reese Ave., Tel. Englewood 6372.

Verlangt: Aelterer Mann oder guter Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. 4356 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Bauschlosser. 618 So. Clark Str. modi

Verlangt: Junger erfahrener Cakesbäcker, Konditor, reinlicher Arbeiter, in kleiner Bäckerei. Deutscher oder Oesterreicher. 1443 Jarvis Ave., Tel. Sheldrake 4286.

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung als Bäckerhelfer, sucht Arbeit. Tel. Austin 4740.

Verlangt: 1. Hand an Brot und Rolls — nachts allein zu arbeiten. 3620 W. 22. Str. modi

Verlangt: Guter Zimmmann an Innen- und Außenarbeit. 5118 Wentworth Ave. Telephon: Boulevard 385. modimi

Verlangt: Mann mittleren Alters, geschickt mit Werkzeug, einer mit Erfahrung in Holzbearbeitungswerkstatt bevorzugt. Sehl Mr. Ricdersburg, 2411 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und Helfer. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkäufer

Männer — Frauen

Freie Verkaufsschule

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, welche Pies machen kann. Columbia Restaurant, 1529 N. Clark Str.

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

[illegible]

Unterricht

[illegible]

Zu vermieten

[illegible]

Zimmer und Board

[illegible]

Zu mieten gesucht

[illegible]

Persönliches

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Kleider

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Billard- und Pocket-Tische

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

[illegible]

Geschäftsteilhaber

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

[illegible]

Finanzielles

Eine sichere Kapital-Anlage, 7%. Wir haben Mortgage-Bonds, $100, $500, $1000 mit 7% Zinsen, garantiert die sicherste Kapitalanlage, auf Real Estate Hypotheken zu verkaufen.

Henry F. Koch — Zimmer 628, 10 Süd La Salle Straße. Telephon: Franklin 2038.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

[illegible]

Aerztliches

Aerztlicher Rat kostenfrei

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

[illegible]

Automobile u. s. w.

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Pferde und Wagen

[illegible]

Oefenteile und Reparaturen

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

[illegible]

Farmländereien.

Nach dem sonnigen Süden

Eine rechtzeitige Warnung

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

[illegible]

Oeffentliche Notare

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL,

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

[illegible]

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mantelkleid für Damen.

Aus dunkelblauem Tricotine verfertigt, mit Atlasaufschlägen verziert, verbindet das hier veranschaulichte Modell graziöse Linien mit einfacher Eleganz.

Muster Nr. 1196 ist in Größen von 36—44 Zoll Brustweite zu haben. Für mittlere Größe braucht

man 4½ Yards Stoff, 36 Zoll breit und ⅝ Yard 36-zölligen Atlas. Preis 15c.

Jetzt zu haben: Katalog für Herbst- und Wintermoden. Preis 10c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Ersprießliches Wirken.

Die 22. Generalkonferenz der deutschen evangelischen Synode von Nordamerika.

Die 22. Generalkonferenz der deutschen evangelischen Synode von Nordamerika wurde am letzten Mittwoch, dem 28. September, abends 8 Uhr, in der St. Pauls Kirche zu Neu Bremen, Ohio, durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet. Zu Anfang des Gottesdienstes begrüßte Herr Pastor Henninger als Ortspfarrer die Delegaten der verschiedenen Distrikte, 265 Pastoren und Laiendelegaten, durch einen herzlichen Willkommgruß, welcher vom Präses der Gemeinde, Herrn Pastor J. Baltzer, P.D., St. Louis, Mo., dankend erwidert wurde. Präses Baltzen hielt die Synodalpredigt und nach derselben fand die Feier des heiligen Abendmahls statt, an dem alle Synodalen teilnahmen.

Am Donnerstag morgen fand die erste Tagessitzung statt. Dieselbe wurde mit Gesang und Gebet eröffnet. Danach verlas der Präses einen interessanten Bericht über Gang und Stand der Synade. Nach demselben zählt die deutsche evangelische Synode von Nordamerika 1148 Pastoren, die an 1348 evangelischen Gemeinden wirken, mit einer Kommunikanten-Gliederzahl von über 300,000 Seelen, auf 20 Distrikte, vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean und von Kanada bis Texas verteilt. Mit regem Eifer betreibt auch die evangelische Synode das Werk der Heidenmission seit mehr als 50 Jahren. Das Missionsgebiet ist Indien 17 Missionare in Verbindung mit 68 eingeborenen Helfern arbeiten auf den mehr als 40 Missionsstationen in Indien und 2680 Heidenkinder werden in Schulen der Missionsstationen unterrichtet. Im indischen Waisenhaus befinden sich 260 Kinder und in zwei Asylen für Aussätzige werden 505 Unglückliche leiblich und geistlich versorgt. Die Mitgliederzahl der indischen Gemeinden, die durch die Missionare getauft sind, beträgt 3347. Die Einnahmen für diese Mission, welche durch Liebesgaben hiesiger evang. Gemeinden aufgebracht wurden, betrugen im vergangenen Jahre $77,608, die Ausgaben beliefen sich auf $76,847. Als Vertreter der Heidenmission ist Herr Pastor Gaß, D. D., der Missionspräsident der indischen Mission, auf der Konferenz erschienen.

Im Dienste der Inneren Mission in diesem Lande stehen 92 Pastoren auf 117 Feldern. In größeren Städten, wie Chicago, St. Louis, Detroit, Buffalo und Cincinnati sind oder werden besondere Stadtmissionen eingerichtet zum Dienste an Armen, Verlorenen und Verlassenen. Für diesen Arbeitszweig der ev. Synode wurde von den ev. Gemeinden im vergangenen Jahre die schöne Summe von nahezu $50,000 dargereicht, von denen $41,000 verausgabt wurden.

Mit der Innern Mission ist die Einwanderer Mission verbunden, welche in Baltimore, Md., ein schönes Emigrantenhaus unterhält, in dem Einwanderern und Auswanderern Rat, Hilfe und Obdach gegeben wird. Verbunden mit dem Emigrantenhaus ist ein geräumiges Seemannsheim.

Das Werk der Wohltätigkeit innerhalb der evang. Synode ist ein reichverzweigtes. 7 Waisenhäuser, 14 Diakonissenhäuser und Hospitäler, 8 Altenheime, zwei Asyle für Epileptische und Schwachsinnige stehen unter Leitung der ev. Synode. Für betagte Prediger, Lehrer und deren Witwen ist in der Nähe von Kansas City ein Altenheim errichtet. R

Die 1300 Sonntagschulen der Synode zählen 132,000 Schüler, welche von 12,000 Lehrern unterrichtet werden.

Der Freitag wurde hauptsächlich mit Arbeiten der Komites ausgefüllt. H. Thomas.

Die Araberfrage in Palästina.

(Das Problem des Zionismus.)

Die Araberfrage ist zum Problem des Zionismus geworden. Die Maiunruhen in Jaffa, denen mehr als dreißig Juden zum Opfer fielen, haben gezeigt, daß feierliche Deklarationen und Versprechungen der Großmächte nicht genügen, den Juden in Palästina eine Heimstatt zu sichern, daß vielmehr eine Araberfrage vorhanden ist, welche die schönsten Pläne über den Haufen zu werfen vermag. Die Jaffaer Ereignisse haben aber gleichzeitig die Kampfkraft der Oppositionellen erhöht, die schon seit langem die Politik der in Paris und London diplomatisch agierenden Führer als für die Verwirklichung des Zionismus schädlich bezeichnen. Was Dr. Weizmann und seine Getreuen bisher betrieben, war reine Machtpolitik, die mit Bajonetten rechnete und die kompakte arabische Volksmasse, die heute noch die Mehrheit der Bevölkerung Palästinas darstellt, als „quantite negligeable" behandeln zu können glaubt.

Man kann sich schwer der Stichhaltigkeit der Argumente der Oppositionellen verschließen, wenn man ihre in der Broschüre „Die Araberfrage in Palästina" (Verlag der „Freien Zionistischen Blätter", Heidelberg 1921) zusammengefaßten Darlegungen liest. Verwundert fragt man sich, wie tatkräftige und kluge Männer, die an der Bewegung vielfach seit Anbeginn, aktiv beteiligt sind, an der Tatsache achtlos vorbeigehen konnten, daß die Araber ein gewichtiges Wort bei der Besiedlung Palästinas mitzureden haben. Die Antwort der Opposition lautet: „Diese zionistische Politik hat einen unermeßlichen Respekt vor diplomatischen Deklarationen und nimmt das frivole Spiel eines Völkerbundes bluternst. Sie freut sich kindlich, wenn die Abbreviatur von Erez-Israel an einer Ecke einer palästinischen Postmarke, an dritter Stelle, mikroskopisch festgestellt werden kann; sie ist siegesjauchzend, wenn sie eine günstige Formel auf dem Papier vom Eroberer erhascht, ist zu Tode betrübt und wird nervös, wenn diese Formel ungünstiger als versprochen ausfällt; sie sieht ein diplomatisches Mißgeschick als Volksunglück an und ist der Verzweiflung nahe, grollt zuweilen der Macht, der sie noch gestern beinahe aufdringlich und würdelos zujubelte und wagt in ihrer Naivität über Betrug zu klagen... Sie verlangt nach einer starken Hand gegen die Araber, nach Schutz gegen die Beherrschten durch die Beherrscher . . ." Und weiter: „Aber das handgreiflichste, das wichtigste, das elementarste aller politisch-sozialen Probleme: die Araberfrage, die übersehen wir. Ob aber das Element, dessen Stellungnahme zu uns wichtiger, folgereicher ist als die aller Lords und Baronets zusammengenommen, ob die Araber uns hassen oder lieben, uns fürchten oder vertrauen, das kümmert wen? Einige junge „Schwärmer", die von Panasien träumen, und einige „Nörgler", die schon seit Jahren auf diesen fundamentalsten Fehler unserer Politik hinweisen Diese wenigen sind die einzigen vielleicht, die nicht überrascht waren durch die Jaffaer Vorkommnisse."

Die Araber haben, so heißt es in der Broschüre weiter, zweifellos ein Recht, zu fragen, ob die Zionisten als Freunde oder als Feinde in das Land kommen, ob sie mit ihnen gemeinsam das Land aufbauen, oder sich mit den imperialistischen Weststaaten gegen den Orient verschwören wollen. Die bisherige zionistische Politik hat den Feinden der jüdischen Einwanderung Zeit gelassen, diese Frage im letzteren Sinne zu beantworten und die unaufgeklärten arabischen Volksmassen gegen die Juden aufzuhetzen. Die arabische Welt steht heute, was die Bodenverhältnisse betrifft, noch in der Zeit vor der großen französischen Revolution. Im Wilajet Damaskus belegt der Großgrundbesitz (Besitz der „Efendies") 60% des Bodens gegen gegen 15% mittelgroßen und 25% Kleinbesitzes. In Transjordanien gehören den bearbeitenden Fellachen bloß 15% in Galiläa 20% und in Judäa 40% des Ackerlandes. Während die knapp berechnete Durchschnittsgröße 40 bis 50 Dunam ausmacht, teilen sich in der Gegend von Asa und Ber-Seba 48 Großgrundbesitzer in Land von mehr als zwei Millionen Dunam. Man begreift, daß unter solchen Umständen jede Berührung mit den gerechteren europäischen Verhältnissen auf den erbitterten Widerstand, freilich nicht der Araber schlechtweg, sondern der Efendis stoßen muß. Daß Veränderungen zugunsten der ausgebeuteten Fellachen kommen müssen, sobald diese Kenntnis von ihrer ungewöhnlich schlechten Lage erhalten, daß keine europäische Verwaltung sich gegen diese Ansprüche des Landproletariats wehren könnte, liegt in der Situation selbst. Führen nun gar Juden moderne ertragsteigernde Agrarmethoden ein, die bei Bewahrung der heutigen Situation dem Efendi weit mehr als dem Pächter zugute käme, so ist der Anstoß zur Araberreform auch dann gegeben, wenn sich die Juden jeder Einmischung in die arabischen Besitzverhältnisse enthalten. Dies weiß der Efendi sehr gut und er wehrt sich daher gegen das Einströmen der neuen Zeit, indem er nach bewährten europäischen Methoden den Fellachen irreführt, aufreizt, in Versammlungen und Zeitungen bis zu Untaten erhitzt, um so nach außen hin auf eine „Volksbewegung gegen die Fremden" hinweisen und seine eigene Stellung als Herr des Bodens aufrecherhalten zu können.

In dieser Situation, so sagen die Oppositionellen, gibt es nur eine Möglichkeit, um das zionistische Ideal zu retten: ein Bündnis mit dem arabischen Volk. „Auch die Araber sind geteilt, wie alle Völker. Die große Scheidung von Ausbeutern und Ausgebeuteten bestimmt auch ihre Volksstruktur. Wie unser Platz — national — an der Seite des unterdrückten Volkes ist gegen europäische Unterdrückung, so ist unser Ort — sozial — an der Seite der ausgebeuteten Fellachen gegen die ausbeutenden Efendies . . . Wollen wir als Herrscher ins Land kommen und sprechen wir im militaristischen Geist von einer Verdrängung der Araber, bauen wir unsere Politik nicht auf der Grundlage eines Bündnisses mit den legitimen Instanzen des arabischen Volkes, so verwirken wir unser historisch-moralisches Recht und die Araberfrage erhält auch rechtlich, das heißt nicht nur de facto, sondern auch de jure den Aspekt einer Judenfrage in ihrer höchsten Tragik, einer Judenfrage in Palästina."

— Verwechslungen. — „Neulich wollte ich den reichen Viehhändler Stierer in seiner Villa aufsuchen, um von ihm Auskunft über eine Person zu erbitten, die früher in seinen Diensten gestanden war. Im Vorgarten der Villa traf ich einen Herrn, den ich für den Besitzer hielt, ich stellte mich ihm vor, erfuhr aber alsbald, daß der Hausherr verreist ist und ich vor dem Hausmeister stand. Welche Blamage!" — „O, die Blamage wäre noch viel größer gewesen, wenn Sie den Hausherrn getroffen hätten; diesen hätten Sie sicher für den Hausmeister gehalten, denn er war früher Viehtreiber, während sein Hausmeister pensionierter Professor ist."

— Faule Ausrede— Richter: „Wie kommen Sie denn dazu, dem der Rauferei nur zuschauenden Redakteur eine so furchtbare Ohrfeige zu versetzen?" — Angeklagter: „Das war nur für seinen Bericht im Tageblatt ein Rezensionsexemplar."

Leset die „Sonntagpost".

STATEMENT OF THE OWNERSHIP, MANAGEMENT, CIRCULATION ETC.,

of ABENDPOST, published daily, except Sunday, at CHICAGO, ILL., for October 1st 1921.

Required by the Act of Congress of August 24th, 1912.

State of Illinois, County of Cook, } ss.

Before me, a notary public in and for the State and County aforesaid, personally appeared F. J. OTTE, who, having been duly sworn, according to law, deposes and says that he is the business manager of the ABENDPOST, and that the following is, to the best of his knowledge and belief, a true statement of the ownership, management, etc., of the aforesaid publication for the date shown in the above caption, required by the Act of Congress, August 24th, 1912, embodied in Section 443, Postal Laws and Regulations, printed on the reverse of this form, to wit:

1. That the names and addresses of the publisher, editor, managing editor and business manager are:
Name of publisher, THE ABENDPOST COMPANY.
POST OFFICE ADDRESS, 223-225 W. Washington St., CHICAGO, ILL.
Editor, PAUL F. MUELLER, 223-225 W. Washington St., CHICAGO, ILL.
Managing Editor, PAUL F. MUELLER, 223-225 W. Washington St., CHICAGO, ILL.
Business Manager, F. J. OTTE, 223-225 W. Washington St., CHICAGO, ILL.

2. That the owners are: (Give names and addresses of individual owners, or, if a corporation, give its name and the name and addresses of stockholders, owning or holding 1 per cent or more of the total amount of stock.)
PAUL F. MUELLER, Chicago, Ill.; N. C. HENRICH, Chicago, Ill.; L. H. LANGE, Chicago, Ill.; F. J. OTTE, Chicago, Ill.

3. That the known bondholders, mortgagees and other security holders, owning or holding 1 per cent or more of total amount of bonds, mortgages, or other securities are: (If there are none, so state.) None.

4. That the two paragraphs next above, giving the names of the owners, stockholders, and security holders, if any, contain not only the list of stockholders and security holders as they appear upon the books of the company, but also in cases where the stockholder or security holder appears upon the books of the company as trustee or in any other fiduciary relation the name of the person or corporation for whom such trustee is acting is given; also that the said two paragraphs contain statements embracing affiant's full knowledge and belief as to the circumstances and conditions under which stockholders and security holders who do not appear upon the books of the company as trustee hold stock and securities in a capacity other than that of a bona-fide owner; and that affiant has no reason to believe that any other person, association, or corporation has any interest, direct or indirect, in the said stock, bonds or other securities than as so stated by him.

5. That the average number of copies of each issue of this publication sold or distributed, through the mails or otherwise, to paid subscribers during the six months preceding the date shown above is 46,390

(This information is required from daily publications only.)

F. J. OTTE, Business Manager.

Sworn to and subscribed before me this 1st day of October 1921.

JOHN ZIEL, Notary Public.

(My commission expires April 16th, 1922.)

Offen heute bis 6 Uhr.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

100,000 deutsche Mark.....$790
100,000 österr. Kronen...$60.00
100,000 ungarische Kronen.$150
100,000 jugoslav. Kronen..$450
100,000 tschechoslow. Kr...$1035
100,000 rumänische Lei....$300
100,000 polnische Mark...$17.50

Preise sind Aenderung unterworfen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Dritte Klasse Fahrpreis nach Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen jetzt von $125 auf $100 herabgesetzt.

Heute

könnt Ihr Geld senden

— nach —

Oesterreich — 100 Kronen für...... 7c
Czecho-Slovakia — 100 Kronen für... $1.07
Deutschland — 100 Mark für..... 82c
Ungarn — 100 Kronen für...... 17c
Jugoslavien und Serbien — 100 Dinare $1.85
Rumänien — 100 Lei für...... 92c
Polen — 100 Mark............ 2c

durch die

Fullerton State Bank

Fullerton Avenue, Ecke Southport Ave.

Bank heute abend offen bis 9 Uhr.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck, und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

Dr. WILLIAMS SANATORIUM 3023 University Av., Minneapolis, Minn.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Norwegische America Linie nach Deutschland!

Deutsche Passagiere brauchen nur deutsche Pässe und kein norwegisches Visum! Gepäck ist frei auf dem Dampfer und wird kostenlos nach Deutschland befördert. Die Reisenden landen in Bergen in Norwegen nach einer Ozeanfahrt von 8½ Tagen ab New York auf großen, modernen Dampfern.

„Stavangerfjord" 13,000 Netto Tonnen.
„Bergensfjord" . . 11,000 Netto Tonnen.

Von Bergen direkt per Dampfer nach Hamburg in 48 Stunden. Keine Verzögerung, keine Unbequemlichkeit. — Besuchen oder schreiben Sie uns wegen näherer Information oder sprechen Sie bei unseren Agenten vor. Unser Schiffahrtsdienst nach Deutschland wird immer mehr geschätzt. Fragen Sie diejenigen Ihrer Freunde, die mit der Norwegischen America Linie gereist sind, wegen Sauberkeit, Kost, Reisegesellschaft und Bedienung.

Nächste Abfahrt von New York: Bergensfjord am 21. Oktober.

Norwegische America Linie Agentur

BIRGER OSLAND, Gen. West. Mgr., 115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.

okt3,10

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. Oktober 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß Samstag
Weizen—		
Dez	$1.17¼	$1.17⅜
Mai	1.22⅜	1.22½
Mais—		
Dez	.49¼	.49¼
Mai	.54½	.54⅜
Hafer—		
Dez	.36	.36
Mai	.40¼	.40¼
Schmalz—		
Oktober	10.10	9.92
Rippchen—		
Oktober	—	6.75

Die Weizen-„Bullen" bleiben entmutigt. Die deutschen Getreidemärkte auf zukünftige Lieferung sind wieder geöffnet, und ihre Preise sind verhältnismäßig niedriger als die in den Ver. Staaten. Mais wird in großen Mengen geliefert, Chicago erhielt heute 1475 Wagenladungen. Die gesamte Weizenernte wird auf 542 Millionen Winter- und 198 Millionen Bu. Frühjahrsweizen geschätzt, Hafer auf 1,025,000 Bu.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.73½	Checks	18.05
Checks	3.72⅝	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	12.30
Cables	7.07	**Schweden—**	
Checks	7.06	Checks	22.35
Holland—		**Spanien—**	
Checks	32.00	Checks	13.03
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.98	Checks	0.79
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.42	Checks	0.06

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	93.98
1. 4proz.	90.70	4. 4¼proz.	90.94
2. 4proz.	90.56	**Victory—**	
1. 4¼proz.	90.92	3¾proz.	99.46
2. 4¼proz.	90.60	4¾proz.	99.44

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund $	0.47
do., „Prints", das Pfund	0.49
„Firsts", das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
„Longhorns", das Pfund	0.20
„Young Americas", das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½ —0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.47
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.23
do., mittlere, das Pfund		0.17
do., leichte, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.36
Gänse, das Pfund		0.20
do., junge, das Pfund		0.19
Enten, das Pfund	0.20	—0.24
Perlhühner, alte, das Dutzend		6.00
do., junge, das Dutzend	[illegible]	—8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzd.		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 6½c	Nr. 2, 5c	Nr. 3, 4c
Rippen	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 22c	Nr. 3, 14c
„Loins"	Nr. 1, 33c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 18c
Chucks	Nr. 1, 12c	Nr. 2, 9c	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.14
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
Sehr schwere, das Pfund	0.07	—0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George T. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00	—7.50
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.50
Grape Fruit, die Kiste	7.00	—7.50
Melonen, Canteloupe, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß	12.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00	—3.75
Holzäpfel, der Bushel	2.50	—4.00
Birnen, der Bushel	1.50	—4.00
Pfirsiche, der Bushel	3.75	—4.00
Pflaumen, der Bushel	1.00	—2.50
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.45	—0.55
Quitten, der Bushel	2.00	—2.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.12	—0.15
Blumenkohl, per „Crate"	2.00	—2.25
Gurken, der Korb	2.00	—2.50
Karotten 100 Bündel	0.90	—1.00
Knoblauch das Pfund		0.10
Kohlrabi, der Bushel	1.00	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—4.25
Kraut, per „Crate"	1.75	—2.50
Meerrettig, 1 Dutzd. Stangen	1.25	—1.50
Petersilie, der Hamper	.50	—0.75
Pfeffer, die Kiste	0.10	—0.15
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.25
Rhabarber 20 Pfund	0.35	—0.40
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Schnittbohnen, die Kiste	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.15
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50	—0.60
Süßkorn 4 Dutzend	0.40	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.30
Turnips, der Bushel	0.75	—0.80
Wassermelonen, Carladung	90.00	-250.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00	—2.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.39	—2.50
Northern, 100 Pfund	2.00	—2.35
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	0.75	—1.75

Getreide, Mehl und Heu

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot $	1.28
Nr. 2, do.	1.26
Nr. 3, do.	1.24
Nr. 1, hart	$1.24
Nr. 2, do.	1.22
Nr. 1, nördlicher	1.68
Nr. 2, do.	1.65
Mais—	
Nr. 1 gemischt	0.49
Nr. 2 do.	0.48
Nr. 3, do.	0.47
Nr. 1, gelb	0.49¾
Nr. 2, do.	0.49
Nr. 3, do.	0.48
Nr. 1, weiß	0.50
Nr. 2, do.	0.49
Nr. 3, do.	0.48

Zufuhr (Woche)—		
Weizen	1,980,000;	Mais 2,304,000
Ausfuhr (Woche)—		
Weizen	1,207,000;	Mais 1,970,000

Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.37½
Nr. 2, do.	0.36
Nr. 3, do.	0.35
Gerste—	
Malz	0.66
Roggen—	
Nr. 2	1.03

Mit Jubel begrüßt.

New York heißt „Bayern", den ersten deutschen Passagierdampfer seit 1914, herzlich willkommen.

Feierliche Begrüßung.

Was Kommissär Mann beim Willkomm als Vertreter der Stadt sagte. — Weitere Veranstaltungen für Kapitän und Offiziere geplant. — Weitere deutsche Passagierdampfer werden in allernächster Zukunft der „Bayern" folgen.

New York, 3. Okt. Ein überaus herzlicher Willkomm wurde hier der „Bayern", dem ersten deutschen Passagierdampfer, bereitet, der seit dem Beginn des Weltkrieges im Jahre 1914 in dem hiesigen Hafen aus Deutschland angelangt ist.

Bürgermeister Hylan hatte einen aus 250 Mitgliedern bestehenden Bewillkommnungsausausschuß ernannt und dieser Ausschuß fuhr der „Bayern" von der Hamburg-Amerika Linie, auf dem städtischen Schiff „Correction" eine Strecke weit entgegen.

Als die „Bayern" unter dem stürmischen Jubel der vieltausendköpfigen Menge, die sich am Ufer angesammelt hatte, am Pier anlegte, begaben sich die Mitglieder des Empfangsausschusses sofort an Bord, wo dann die offizielle Begrüßung erfolgte.

Kommissär Mann, der den Willkomm im Namen der Stadt entbot, bediente sich der deutschen Sprache und sagte etwa Folgendes:

„Herr Kapitän, ich bin beauftragt, Ihnen im Namen der Stadt New York und als Vertreter des Mayors und mit einem Bürgerkomite von 250 Damen und Herren ein herzliches Willkommen zu bereiten. Die Ankunft Ihres Schiffes bedeutet die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, und wir wünschen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern von nun an dauern und bis in alle Ewigkeit erhalten bleiben werden. (Stürmischer Applaus.)

„Möge dieser kleine Anfang— klein relativ gesprochen — wieder das Zeichen sein auch für den Wiederaufbau des deutschen Handels und des politischen Aufschwunges des deutschen Volkes und der deutschen Regierung. Dem ersten deutschen Schiff, welches nach sieben schweren Jahren nach New York kommt, entbiete ich den offiziellen Gruß der Stadt New York und ihrer Bürger."

Der Kommissär wiederholte dann seine Ansprache in Englisch.

Kapitän Schwamberger, der Kommandant der „Bayern", erwiderte mit lauter und über das ganze Pier hörbarer militärischer Stimme:

„Ich danke herzlich für den schönen Empfang und hoffe, daß alle Wünsche und Gedanken, die Sie zum Ausdruck brachten, sich in Zukunft erfüllen mögen."

Für Kapitän Schwamberger und die Offiziere der „Bayern" wird nach ein feierlicher Empfang im Rathause geplant und ferner sind ihnen zu Ehren eine Reihe geselliger Veranstaltungen in Aussicht genommen.

„Bayern" als „Pionier".

Die „Bayern" war am 4. Juni dieses Jahres in Bremen vom Stapel gelassen worden. Der Dampfer, ein moderner Oelbrenner, der ein Tonnengehalt von 12,000 besitzt, gehört der Hamburg-Amerika Linie und ist das erste der drei Schiffe, die vorläufig unter deutscher Flagge in den gemeinsamen Passagier- und Frachtdienst der Hapag und der „United American Lines" eingestellt werden sollen. Das zweite deutsche Schiff, die „Hansa", die alte „Victoria Louise", ein Dampfer von 8000 Tonnen, wird am 1. November hier erwartet, und später wird die „Württemberg", ein Schwesterschiff der „Bayern", ihre Jungfernreise von Hamburg nach hier antreten. Für die „United American Lines" fahren in dem gemeinschaftlichen Hamburg-New Yorker Dienst bereits die Dampfer „Mt. Carroll", „Mt. Clay" und „Mt. Clinton".

Mit dem Schiff kam auch Herr Max Warnholtz, der älteste Direktor der Hamburg-Amerika-Linie. Herr Julius P. Mayer war am Pier, ihn zu empfangen.

Vor der „Bayern" war nur die „Sophie Rickmers" unter der deutschen Flagge nach New York gekommen seit dem Kriege. Das war aber ein kleines Frachtschiff gwesen.

Die Großgeschworenen.

Carl Schneider wurde zum Obmann der Körperschaft ernannt.

Oberrichter Scanlan vom Kriminalgericht hat heute die Großgeschworenen für den Oktobertermin vereidigt und Carl Schneider, 714 Aldine Str., einen Angestellten der Central Trust Co. von Illinois, zum Obmann ernannt.

Von fünfzig zum Geschworenendienst vorgeladenen Kandidaten hatten diesmal 48 der Vorladung Folge geleistet, mehr als je vorher. Richter Scanlan gab seiner Befriedigung hierüber Ausdruck. Eine beträchtliche Anzahl der Geschworenenanwärter wollte anfänglich vom Geschworenendienst entbunden werden, allein, als der Richter mitteilte, daß die Geschworenenkommissäre eine Liste mit den Namen sämtlicher Personen zu veröffentlichen beabsichtigen, die wiederholt den Versuch gemacht, sich vom Geschworenendienst zu befreien, erklärten sich alle bereit, ihre Pflicht zu erfüllen.

Die Mitglieder der Körperschaft außer Schneider sind:

Benjamin F. Buckley, 3028 Eastwood Ave.; William A. Carson, 4439 Dover Ave.; F. C. Crowley, 1261 N. Dearborn Str.; Halsey Currier, 1323 Foster Ave.; Edward Fisher, Oak Park; A. F. Gosso, 164 N. Central Park Ave.; M. Guiner, 1753 Ainsley Str.; Arnold Henken, 303 Ost 136. Place; George Holmgren, 5948 S. Throop Str.; John H. Jamieson, Dolton, Jll.; Albert Joseph, 7201 S. Peoria Str.; Otto Kasper, 1526 S. 57. Court; Alfred L. Kimpel, 1442 Cuyler Ave.; George M. Levine, 1819 W. Taylor Str.; Alfred Miller, 445 W. 70. Str.; C. C. Mattison, 7429 Luella Ave.; Peter Rothermel, 7219 Princeton Ave.; G. T. Swanstrom, 10,306 Avenue „G"; A. W. Williams, 4915 Monticello Ave. und A. J. Wiswell, 6013 S. Peoria Str.

Die Post nach Rußland.

Zufolge einer von der Postbehörde veröffentlichten Notiz ist, wie schon berichtet, nicht nur allein der Briefverkehr, sondern auch der Paketpost-Verkehr nach Rußland wieder eröffnet.

Nicht eingeschriebene Pakete werden nach dem europäischen und asiatischen Rußland (mit Ausnahme der Ukraine und Turkestan) über England geschickt, von wo sie mit der regelmäßigen russischen Post befördert werden. Pakete können jetzt nach Rußland für 12c das Pfund nebst einem gewissen Verkehrszuschlag befördert werden. Die Zuschlagsraten sind wie folgt:

1. Für das europäische Rußland— Für Pakete bis zu drei Pfund 66c; für Pakete, die mehr als drei Pfund wiegen, aber nicht mehr als 7 Pfund wiegen, 72c; für Pakete, die mehr als sieben aber nicht mehr als 11 Pfund wiegen, 84c.

2. Für das asiatische Rußland— Für Pakete, die bis zu drei Pfund wiegen, 96c; für Pakete, die mehr als 3 Pfund, aber nicht mehr als 7 Pfund, wiegen, $1.02; für Pakete, die mehr als 7 Pfund, aber nicht mehr als 11 Pfund wiegen, $1.14.

3. Alle Pakete werden durch die Exchange Post Office in New York befördert.

4. Frankierte Briefe oder Postkarten, die für die erste Unze oder weniger eine 5c Marke und für jede weitere Unze oder weniger eine 3c Marke tragen und nach dem europäischen Rußland einschließlich der Ukraine, der Republik Georgien und Azerbaijan adressiert sind, werden von dem New Yorker Postamt zur Beförderung in den nach London bestimmten Postsäcken angenommen.

Briefschaften nach dem asiatischen Rußland, ausgenommen Wladiwostok und Ost-Sibirien (Fernöstliche Republik) unterliegen demselben Porto und sind ebenfalls auf Briefe und Postkarten beschränkt.

5. Postsachen für Wladiwostok und Ost-Sibirien (Fernöstliche Republik) werden angenommen, wenn sie aus Briefen, Postkarten, Drucksachen, Mustern ohne Wert und kommerziellen Papieren bestehen, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Weltpostvereins und werden nach San Francisco, Californien, oder Seattle, Washington, gesandt und dort mit den nach Wladiwostok bestimmten Postsäcken verschickt.

Kalte Wohnungen.

Beschwerden über ungeheizte Wohnungen laufen ein.

Gesundheitskommissär mahnt.

Falls Todesfälle auf die Kälte zurückzuführen sind, werden Hausbesitzer unter Anklage gestellt werden.—Diphtheritis-Situation.

Kaum hat die kalte Witterung eingesetzt, da laufen auch schon im städtischen Gesundheitsamt Beschwerden über ungeheizte Wohnungen ein. Nicht weniger als 23 Personen ersuchten heute vormittag den Gesundheitskommissär, dafür zu sorgen, daß die Hausbesitzer ihre Wohnungen heizen. In manchen Fällen wurde angegeben, daß Kranke in den kalten Wohnungen frieren müßten. Ein Bericht lautete, ein Hotel, Nr. 739 Oakwood Blvd., habe noch nicht einmal einen Heizapparat im Keller. Andere Hausbesitzer haben angeblich noch keine Kohlen, und wieder andere haben noch gar nicht an ein Einheizen gedacht.

Machen sich strafbar.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte dazu, der plötzliche Witterungsumschlag habe wahrscheinlich eine große Anzahl von Erkältungen, besonders von Kindern, zur Folge, und Hausbesitzer sollten umso mehr darauf sehen, daß die Wohnungen geheizt seien; die Diphtheritis-Gefahr sei an sich groß genug gegenwärtig.

„Ich hoffe, daß ich in diesem Jahre gegen Hausbesitzer, die ihre Mietsleute frieren lassen, nicht gerichtlich vorzuschreiten brauche," erklärte Dr. Robertson. „Falls die Zustände der kranken Personen in den ungeheizten Wohnungen sich verschlimmern und womöglich Todesfälle auf die Kälte zurückzuführen sind, wird auf der Stelle die Staats-Anwaltschaft benachrichtigt werden, und die betreffenden Hausbesitzer mögen unter Anklage der fahrlässigen Tötung gestellt werden."

Ein im Hause Nr. 4701 North Avenue wohnender Mieter kam zum Gesundheitskommissär und erklärte, sein Mietsherr, der drei Etagenhäuser besitze, verrichte in allen drei Häusern die Hausmeisterdienste selbst; die Folge davon sei, daß keine Wohnung länger als eine halbe Stunde am Tage geheizt würde. Alle Beschwerden wurden sofort nach Möglichkeit berücksichtigt. Der Gesundheitskommissär bedauerte, daß auch ihm die Hände in dieser Angelegenheit stark gebunden seien. Die Minimal-Wärme-Ordinanz, die im vorigen Herbst von Ald. Max Adamowski im Stadtrat eingereicht wurde, war den ganzen Winter lang Gegenstand eifrigster Debatten, wurde aber nie angenommen.

Diphtheritis steigt.

Inzwischen werden immer mehr Diphteritis-Fälle im Gesundheitsamt angemeldet. Während der letzten achtundvierzig Stunden traten 49 neue Fälle auf. Im vorigen Jahre um diese Zeit war die Situation um 25 Prozent besser. Vom 1. Januar bis zum 31. August vorigen Jahres wurden 3883 Diphtheritisfälle angemeldet, jedoch lautete die Zahl am 31. August dieses Jahres bereits 5606. Dagegen sind in diesem Jahre nicht so viele Scharlachfälle zu verzeichnen; in diesem Jahre kamen während derselben Periode nur 3751 Fälle vor, im vorigen Jahre 6428.

Der Gesundheitskommissär betrachtet es als ein Glück, daß die Eltern im Allgemeinen verständig sind und ihre Erlaubnis dazu geben, daß ihre Kinder mit „Toxin-Antitoxin" geimpft und dadurch vor Diphtheritis geschützt werden. Seit dem 1. September dieses Jahres wurden 7517 Schulkinder mit „Toxin-Antitoxin" behandelt, während das Heil- und Vorbeugungsmittel im ganzen letzten Schuljahr nur in 3300 Fällen benutzt werden dürfte. „Toxin-Antitoxin" schadet in keinem Falle, nur treten manchmal an den Armen der geimpften Kinder Ausschläge auf, die jedoch ebenfalls ungefährlich sind; derartige Ausschläge waren nur bei 86 von den 7517 geimpften Kindern zu beobachten, wie Dr. Robertson erklärte.

Am nächsten Samstag wird wieder ein Verhör über angeblich nachlässige Behandlungen von Diphtheritisfällen vor dem Gesundheitskommissär stattfinden.

War unvermeidlich.

Beim Versuche, an Randolph und Dearborn Str. die Straße zu kreuzen, trat Frl. Ida Reitzer, 21 Jahre alt, in den Pfad eines von C. W. Hansen, 4445 N. Maplewood Ave., bedienten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren. Die Verunglückte, die Quetschungen und innerlich Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden. Hansen wurde nach kurzem Verhör entlassen, da die Polizei zu der Ansicht gelangte, daß er den Unfall nicht hatte vermeiden können.

* Verletzungen, die er am 29. September erlitt, als er an der Harrison und Halsted Str. unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag heute morgen der sechsjährige John Litno, Nr. 630 S. Sangamon Straße.

„Leset die Sonntagpost".

Der Völkerbund.

Man hofft, daß Völkerbundversammlung diese Woche zum Abschluß kommt.

Genf, 3. Okt. Man hofft hier, daß die Völkerbundversammlung im Stande sein wird, das ihr noch vorliegende Arbeitspensum während der Woche zu erledigen und sich dann definitiv vertagen wird. Zu erledigen ist noch die Erwählung der zeitweiligen Mitglieder des Rats des Völkerbunds, Amendierungen zur Völkerbundverfassung und die Aufteilung der Ausgaben. Bezüglich der letzten Frage erwartet man Unstimmigkeiten, was möglicherweise die Session noch etliche Tage verlängern mag.

Etliche der kleinen Länder sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Mitgliedschaft im Völkerbund ihnen zu teuer kommt und namentlich China und Venezuela sind ob der ihnen erwachsenden Unkosten mißgestimmt. Die Vertreter dieser beiden Länder bekämpften im Ausschuß den Plan, demzufolge der von jedem Lande zu entrichtende Betrag festgesetzt werden soll und sie werden diesen Kampf in der Sitzung der Völkerbundversammlung fortsetzen. Viele der Delegaten sind bereits in ihre Heimat abgereist.

Lebensmüde.

Gattin eines New Yorker Importeurs aus Gram über den Tod ihres Sohnes zum Selbstmord getrieben.

Morristown, N. J. 3. Oktober. Frau Paul C. Zuhlke, die Gattin eines reichen New Yorker Importeurs, wurde, wie heute bekannt geworden, bereits am Samstag, nachdem sie seit Donnerstag vermißt gewesen, mit durchschnitten Pulsadern und an den Folgen von Gift leidend, in einer Scheune auf dem Zuhlkeschen Anwesen in Madison gefunden. Frau Zuhlke starb jedoch wenige Minuten nach ihrer Auffindung. Nach dem Befunde des Koroners handelt es sich um einen Selbstmord und Herr Zuhlke erklärte heute, daß seine Frau sich aller Wahrscheinlichkeit nach aus Kummer über den vor sechs Monaten erfolgten Selbstmord ihres Sohnes Paul das Leben genommen hat. Der junge Mann beging in einem Laboratorium der öffentlichen Schulen in Morristown durch Einathmen eines Gifts, das er selbst entwickelt hatte, Selbstmord.

Recht drastisch.

Warf seine Frau, über die er sich ärgerte, aus dem Fenster.

Von ihrem Gatten James wurde die 23jährige Lydia Chapell gestern aus dem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 4021 Federal Straße gelegenen Wohnung geworfen. Chapell, der verhaftet wurde, erklärte, seine 30 Jahre jüngere Frau habe ihn belogen und sei betrunken nach Hause gekommen. Dies sei der Grund gewesen, daß er sie aus dem Fenster warf. Frau Chapell kam wunderbarerweise mit geringfügigen Verletzungen davon.

Auguste als August.

Mit Männerkleidern angetan kam heute morgen die 18jährige Auguste Erbersky weinend in die Bezirkswache an Maxwell Straße und erklärte dem diensttuenden Sergeanten, daß sie ein Mädchen sei und ihrem Vater, der 2114 W. 24. Str. wohne, vor einigen Tagen fortgelaufen sei. Die Polizei wird versuchen, die diplomatischen Beziehungen zwischen Vater und Tochter wiederherzustellen.

Bankdirektor in Haft.

Auf einen von der Kenwood Bank erwirkten Haftbefehl hin wurde Finley Bell, Nr. 463 Oakwood Boulevard, einer der Direktoren der Hyde Park Property Owners Association, der ein Jahresgehalt von $5000 bezieht, in Haft genommen. Bell wird beschuldigt, sich $100 der Gesellschaft gehörige Gelder widerrechtlich angeeignet zu haben.

In dem hinter seiner Wohnung Nr. 1641 S. Central Park Avenue gelegenen Kraftwagenschuppen wurde Isadore Gore von einem Banditen überfallen, der ihm $65 abnahm und dann in dem ihm gehörigen Kraftwagen davonfuhr.

Polizisten von der Craigin Wache sind auf der Suche nach einem Manne von ungefähr 28 Jahren, welcher in letzter Zeit eine Anzahl junger Mädchen in der Gegend belästigt hat. Die letzte Beschwerde wurde von der 16jährigen Mildred Groth, 2839 Nord Kildare Ave., eingereicht.

Die Polizei ist von der Behörde in Marinette, Wis., ersucht worden, auf drei Sträflinge zu fahnden, welche aus dem dortigen Gefängnis entwichen. Die Namen der Entflohenen sind Clifford Evans, Harry Engand und Hillary Sanne.

* Nachdem sie einen Wortwechsel mit ihrem Gatten gehabt hatte, trank heute morgen Frau Howard Clark, 23 Jahre alt, in ihrer Wohnung, Nr. 3736 Lake Park Avenue, eine starke Jodlösung. Sie liegt in sehr bedenklichem Zustand im County Hospital.

HYMAN'S

Anzug- u. Ueberzieherverkauf

$26 $29 $33

Knaben-Schulanzüge, $6.45
Männerhosenverkauf, $4.15

Kauft jetzt und bezahlt später.

HYMAN & CO.

215 N. Clark Str., an Lake Str.

28sep*Z

Leset die „Sonntagpost".

Aus der Bundeshauptstadt.

Abstimmung über Steuerrevision im Senat erst Ende des Monats zu erwarten.

50 Amendements unerledigt.

Debatte über Friedensverträge und Vorlage zum Widerruf der Schiffszölle im Panamakanal dürfte bedeutend Zeit erfordern. — Die stehenden Heere der Weltmächte. — Präsident Harding wieder daheim.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 3. Okt. Im Senat begann heute die zweite Woche der Debatte über die Steuerrevisionsvorlage und allem Anschein nach steht die endgültige Abstimmung erst gegen Ende des Monats zu erwarten. Soweit sind noch über 50 Amendierungen zu erledigen und außerdem kann der Senat nicht seine ganze Zeit der Steuerrevisionsvorlage widmen, da er inzwischen sich über die Ratifizierung der Friedensverträge und über die Vorlage schlüssig werden muß, durch welche die Schiffszölle für die Durchfahrt durch den Panamakanal aufgehoben werden sollen.

Vorsitzer Penrose vom Finanzausschuß hofft, daß es ihm gelingen wird, ein Abkommen darüber zu erzielen, wann die Abstimmungen über die wichtigen Steuerbestimmungen erfolgen sollen, aber ehe diese Abstimmungen erfolgen können, dürften ausgedehnte Debatten stattfinden. Senator Penrose bemerkte, er nähme vorläufig bezüglich keiner der wesentlicheren beantragten Amendierungen Stellung ein und fügte hinzu, „zu Gunsten des Plans des Senators Smoot für eine Verkaufssteuer, oder ähnliche Vorschläge läßt sich sehr viel sagen."

Die umstrittenste Bestimmung in der vom Finanzausschuß unterbreiteten Fassung der Vorlage, ist diejenige, durch welche der Höchstsatz der Zuschlagsteuer der Einkommensteuer auf 32 Prozent herabgesetzt werden soll. Soweit sind für diesen Vorschlag bereits drei Substitute eingereicht worden, zwei von demokratischer und einer von republikanischer Seite. Senator Lenroot, Republikaner von Wisconsin, hat beantragt, die Höchstrate solle 60 Prozent für alle Jahreseinkommen von über $300,000 beantragen. Senator Simmons, Demokrat von Nord Carolina ist für einen Höchstsatz von 52 Prozent für Jahreseinkommen von über $500,000, während Senator King, Demokrat von Utah, den Höchstsatz auf 40 Prozent für Jahreseinkünfte über $66,000 angesetzt wünscht.

Die stehenden Heere der Weltmächte.

Die Gesamtstärke der stehenden Heere der 14 bedeutendsten Länder beläuft sich laut Zahlen, die hier gesichert wurden und die für ziemlich verläßlich gelten, auf rund 6,000,000 Mann. Angesichts der Tatsache, daß die bevorstehende Konferenz für Beschränkung der Rüstungen, sich auch mit der Beschränkung der Rüstungen der Landheere befassen wird, dürften ihr diese Zahlen unterbreitet werden.

An erster Stelle steht mit Bezug auf Heeresstärke China mit 1,370,000 Mann und an zweiter Stelle kommt Frankreich, das, ungeachtet der Tatsache, daß es in keine Kriege verwickelt ist, zur Zeit ein Heer von 1,034,000 Mann besitzt. Dann kommt England mit 740,500 Mann, Rußland mit 538,000, Polen 450,000, Italien 350,000, Japan 300,000, Griechenland 255,000, Spanien 253,000, Schweiz 170,000, Türkei 152,000, Tschechoslowakien 150,000, Vereinigten Staaten 149,000 und zum Schluß Deutschland mit 100,000 Mann.

Frauen wollen etwas warten.

Der Nationalrat der Frauenpartei hat gelegentlich seiner gestern zum Abschluß gekommenen Sitzung beschlossen, erst in der Dezember-Session um eine Entscheidung bezüglich eines Verfassungsamendements im Kongreß nachzusuchen, durch welchen die noch bestehenden gesetzlichen Ungleichheiten bezüglich der bürgerlichen Stellung der Frauen behoben werden sollen. Außerdem hat der Nationalrat auch einen Gesetzentwurf zur Behebung der gesetzlichen Ungleichheiten, denen die Frauen soweit ausgesetzt sind, angenommen und dieser Entwurf wird den einzelnen Staatsgesetzgebungen zwecks Gutheißung unterbreitet werden.

Rekruten für Marinereserve gewünscht.

Marinesekretär Denby hat heute einen Aufruf für Mannschaften für die Marinereserve erlassen, die durch eine kürzliche Verfügung, durch welche alle Angehörigen der vier Reserveklassen, die nicht aktiven Dienst tun, ausgeschieden wurden, von 200,000 auf etwa 5000 Mann verringert wurde. In einem Schreiben, das der Marinesekretär an jeden Reservisten sandte, wurde darauf hingewiesen, daß diese Entlassungen verfügt werden mußten, weil keine Bewilligung vorhanden ist. Gleichzeitig wurden die Reservisten darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich in die sechste Reserveklasse einreihen lassen können, die zu Friedenszeiten keine Löhnung erhält.

Wohlverdiente Anerkennung.

Der Watertender Robert James Burns aus West Pittston, Pa., und der Chief Watertender Jerome Joseph Hegarty aus Philadelphia sind auf Weisung des Marinesekretärs Denby wegen Pflichteifers und Muts belobt worden, die sie gelegentlich einer Kesselexplosion bekundeten, die am 10. Juli auf der „Oklahoma" stattfand. Gelegentlich dieser Explosion verhüteten die Beiden, unter eigener Lebensgefahr, weitere Explosionen, durch welche ohne Frage das Schiff schwer geschädigt worden wäre.

Harding wieder daheim.

Präsident Harding ist von seinem Ausflug nach Fredericksburg, Va., wo er den Manövern des Marinekorps beiwohnte, zurückgekehrt. Ehe er die Rückfahrt antrat, zollte er den Offizieren und Mannschaften seine vollste Anerkennung für ihre Leistungen und bemerkte, er sei stolz darauf, der Oberbefehlshaber einer derartigen Truppe zu sein.

Der Präsident sowie seine Gattin hatten sich, allem Anscheine nach, gelegentlich ihres Aufenthalts im Lager der Marinetruppen vortrefflich unterhalten. Sie verbrachten die Samstag nacht in einem eigens für sie hergerichteten Zelt, frühstückten am Sonntag morgen im Speisezelt der Offiziere und nahmen am Feldgottesdienst teil, worauf der Präsident die Truppen besichtigte.

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

ok2sonmobidofr*

Profitgrabsch.

Straßenbahnen sollen die abgeschlossenen Kontrakte einhalten.

Clevelands Erklärung.

Das Verhör vor der staatlichen Handelskommission auf morgen verschoben. — Keine nochmalige Bewertung. — Argumente der Korporationen.

Die Stadt wird ihren Antrag auf Wiedereinführung des Nickel-Fahrpreises damit begründen, daß die Straßenbahnen die mit ihr abgeschlossenen Kontrakte durchführen können, ohne dabei finanzielle Verluste zu erleiden. Diese Erklärung gab Chester E. Cleveland, der Sonderanwalt der Stadt, heute vormittag vor der staatlichen Handelskommission ab. Das Verhör in der Ratenangelegenheit wurde von der Kommission anderer Geschäfte halber auf morgen früh verschoben.

„Wir werden beweisen, daß die Straßenbahnen die Bestimmungen des Kontraktes befolgen können und am Ende der Kontraktperiode, wenn ihre Freibriefe ablaufen, einen ansehnlichen Profit zu verzeichnen haben werden", erklärte Cleveland. „Selbst wenn sie unsere Vorschläge für einen besseren und billigeren Dienst nicht annehmen, werden sie diesen Reingewinn erzielen. Weiterhin einen Fahrpreis von 8 Cents zu erlauben, würde eine enorme Profitgrabscherei und Beraubung des Volkes bedeuten. Unserer Ansicht ist eine nochmalige Bewertung des Straßenbahneigentums nicht nötig."

Neues Argument.

Wenn die Vertreter der Hochbahnen, der Telephongesellschaft und der Gasgesellschaft am 15., 16. bezw. 17. November vor der Handelskommission erscheinen, um triftigere Gründe gegen eine Herabsetzung ihrer Raten anzugeben, als sie es in der vorigen Woche taten, werden sie voraussichtlich ein neues Argument vorbringen. Der ehemalige Oberstaatsrichter und jetzige Rechtsbeistand der Gasgesellschaft, George A. Cooke, behauptet nämlich, daß die staatliche Handelskommission auf Grund desselben Gesetzes, durch das sie geschaffen wurde, kein Recht habe, die Bewertung des Eigentums einer Nutzbarkeitskorporation innerhalb von zwei Jahren zu ändern. Mit anderen Worten, er wird verlangen, daß den Nutzbarkeitskorporationen erlaubt werde, mindestens zwei Jahre lang ihre Raten im Einklang mit der von der alten Lowden'schen Kommission festgesetzten Bewertung aufrecht zu erhalten. Dadurch würden sie in die Lage versetzt werden, noch dreizehn bis fünfzehn Monate lang dieselben Profite einzustreichen, wie bisher.

Die von der Lowden'schen Kommission angenommenen Bewertungen waren: Für die Gesellschaft, $85,000,000; für die Telephongesellschaft (Chicago und Vorstädte), $85,792,508; für die Hochbahnen, $86,250,000; und für die Straßenbahn-Gesellschaften, $159,113,114.

„Bewertungen."

Es ist so gut wie sicher, daß die staatliche Handelskommission bei ihrer endgiltigen Entscheidung dieses Argument nicht berücksichtigen wird. Die Stadt behauptete verschiedentlich, daß es mit den Bewertungen des Eigentums der Nutzbarkeitskorporationen überhaupt eine „heikle" Sache sei. Sie machte vor der alten Kommission sowohl wie vor der jetzigen geltend, daß die Straßenbahnen beispielsweise ihre Bewertung nicht auf Grund der Preise, die sie selbst bei der Erwerbung des Eigentums hätten bezahlen müssen, festgesetzt hätten, sondern auf Grund der Preise, die zur Zeit der Ratenerhöhungen, also im Kriegsjahre 1918, vorherrschend gewesen seien. Und ferner erklärt sie, daß die Straßenbahnen vor der Lowdenschen Kommission ihre Bewertung zwecks Ratenfestsetzung mit $159,113,114 angaben, diese Summe dagegen zwecks Festsetzung der Steuern vor der Revisionsbehörde auf $56,000,000 herabgesetzt hätten. Wenn die Handelskommission Richter Cookes Argument nicht anerkennt, gedenkt dieser es bei der Berufung an höhere Gerichtsinstanzen vorzubringen.

Niedrigere Löhne.

Doch selbst wenn die Kommission dieselben Bewertungen gelten lassen würde, kann sie die Raten erniedrigen, indem sie entweder die Dividenden herabsetzt oder aber geltend macht, daß die Arbeitslöhne sowie die Preise für Materialien bedeutend gesunken seien. Die Vertreter der Korporationen behaupteten vorige Woche, sie hätten die Arbeitslöhne nicht herabgesetzt und gedächten dies auch nicht zu tun, es sei denn, daß sie dazu gezwungen würden.

Stellt Preisaufgabe.

Wilbur Glenn Voliva ist aber auch gleichzeitig der Preisrichter.

Vor einer 3000 Köpfe starken Zuhörerschaft verfocht gestern Wilbur Glenn Voliva, der Oberbonze von Zion City, die Theorie, daß die Erde platt, ohne Bewegung und von einer Eismauer umgeben sei. Gleichzeitig versprach er irgendwem, der beweisen würde, daß die Erde rund sei und sich bewege, $1000 Belohnung, knüpfte aber daran die Bedingung, daß der Betreffende sich seinem, Volivas, Schiedsspruch zu unterwerfen habe. Er schloß seine Tirade mit der Erklärung: „Der Teufel ist der geistige Urheber der Entwickelungslehre, sowie der höheren Kritik. Seinem Hirne ist das kopernikanische System der Himmelskunde entsprungen. Nur Narren, die eines selbständigen Gedankens unfähig sind, können behaupten, die Erde sei rund."

„Die Hände hoch."

Hermann Deuter am hellen Tage um $23 beraubt.

Hermann Deuter, ein Ablieferungskutscher der Carroll Ice Cream Co., 46. W. 68. Str., wurde heute mittag an 97. und State Str., wo er eben einen Kunden Rahmeis geliefert hatte, von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um seine Barschaft im Betrage von $23 erleichtert. Die Täter sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Es schneit.

Ironwood, Mich., 3. Okt. Heute morgen war hier ein sehr leichter Schneefall zu verzeichnen, und der Niederschlag entwickelte sich dann in eine Mischung von Regen und Schnee. Es war dieses der erste Schnee in dieser Saison.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Breslauer Messe.

Von Fritz Engel.

Breslau, 5. Sept. 1921.

Wer in den Messetagen aus der Reichshauptstadt nach Schlesiens Hauptstadt kommt, wer in diesen Strudel von Geschäftigkeit, in dieses Auf- und Abwallen von Menschen gerät, hat den Vergleichspunkt nahe bei der Hand. Er sagt ganz einfach und mit Recht: „Berliner Betrieb." Schlesiens „Gemütlichkeit" ist zwar noch vorhanden, sie blickt aus den Augen und guckt über jeden Zaun, aber es scheint, als ob sie mehr eine Privateigenschaft geworden ist. So unsachlich die Zeit in vieler Beziehung wurde, diese Schlesier haben eine strengere Sachlichkeit gewonnen. Es ist etwas von dem Ernst des Schützengrabenkämpfers über sie gekommen, der aufmerksame Zug steter Wachsamkeit, die Spannung, was die nächste Stunde bringt und wie der Gefahr zu begegnen wäre.

Breslau steht seit sieben Jahren im Kriege. Erst war es die brutale Möglichkeit, von den Russen überrannt zu werden, dann waren es, wie anderwärts auch, die Entbehrungen und Nöte aller Art, und nun, nach dem sogenannten Friedensschluß, ist es die neue östliche Orientierung der Stadt, die ihre Schwierigkeiten, aber freilich auch Impulse bringt. Im Süden die näher gerückte Tschechoslowakei, mit der sich vielleicht wird leben lassen, aber im Osten das wirre, hypertropische Gebilde des neuen Polens, mit dem, laut oder leise, noch immer der Kampf um Sein oder Nichtsein geht. Es ist ein latenter Kriegszustand, ein ewiges, heimliches Knistern, ganz Schlesien ist in einem Alarmzustand, und aus allen Herzen, von allen Lippen tönt immer als Losung und Feldgeschrei: „Oberschlesien muß deutsch bleiben."

Es ist sehr rühmlich, daß Breslau sich von dieser Unruhe nicht zur tatenlosen Nervosität verführen läßt, daß es die Hände nicht schicksalsergeben in den Schoß legt und auch nicht nur das schöne „Alt-Breslau" sein will. Man ist hier gar nicht fatalistisch, und man denkt nicht daran, die Dinge auf sich zukommen zu lassen. Wenn man voll Optimismus ist, so ist es nicht der Optimismus, der auf das Glück wartet, sondern der bessere, der es erzwingen will. Dieses freudige Bekenntnis zur Tat, dieses Gelöbnis zur Arbeit, klang gestern aus allen Reden, die das fertige Kleid der diesjährigen Breslauer Herbstmesse mit hübschen Blumen bestickten. Der unermüdliche Organisator der Messe, Stadtrat Leß, seine treuen und eifrigen Mitarbeiter, Konsul Becker und geschäftsführender Direktor Wolf, sprachen im letzten Sinne dasselbe, wie der Landtagsabgeordnete Dr. Grund und der Oberbürgermeister Wagner, mit dem Breslau in allen seinen Lagern so ungemein zufrieden ist, und die Vertreter der Reichs-, Staats- und Provinzregierung vervollständigten den Chorus, der das Lied der unverzagten Arbeit sang.

Seitdem der verzehrende Krieg seinen offiziellen Abschluß gefunden, ist dieser Tatwille vorhanden. Ihm ist der Gedanke der Messe entsprungen, und mit Zähigkeit sind Hindernisse aller Art überwunden worden. Mißtrauen, hier und da wohl auch Uebelwollen traten der Idee in den Weg. Stockungen, erste Mißerfolge wurden als notwendige Kinderkrankheiten in den Kauf genommen. Jetzt darf man die Breslauer Messe als gesichert betrachten, und auch die Reichsbehörden haben das anerkannt, indem sie den Reichszuschuß auf 2½ Millionen Mark erhöht haben. Es muß dabei besonders betont werden, daß hier niemand daran dachte oder daran denkt, der großen Leipziger Messe, deren Wert und Bedeutung nicht geleugnet wird, Konkurrenz zu machen. Man glaubt nur, daß auch die sogenannten Grenzmessen, d. i. Königsberg und Breslau, notwendig und lebensfähig sind; daß sie besondere Aufgaben haben, die sie erfüllen müssen. Man will nicht gegen Leipzig, aber neben ihm handeln und wandeln und man erhofft dadurch Vorteile für das ganze Deutschland. Die Erfahrung lehrt ja auch wirklich, daß Verkehr an einer Stelle durch Verkehr an einer anderen nicht verringert wird, daß sich vielmehr der Verkehrszustand im ganzen dadurch hebt. So ruft man aus Breslau den Leipziger Volksgenossen das Wort zu, das diesmal kein Epikureerwort ist: „Leben und leben lassen!"

Das Breslauer Messe-Unternehmen hat Wurzeln geschlagen. Man darf sogar sagen, daß das Kind dem Erzeuger über den Kopf gewachsen ist. Raumnot ist ein übles Ding, aber wenn es sich um ein junges, geschäftliches Werk handelt, ist sie ehren- und hoffnungsvoll. So liegen die Dinge hier. Aussteller müssen abgewiesen werden, weil kein Raum vorhanden ist. Besonders auf manchen Interessenten aus dem Ausland hat die Messeleitung verzichten müssen, weil ihr vor allem dran lag, den Inländern Raum und Luft zu schaffen. Soviel wie eben möglich. Die Jahrhunderthalle im Scheitniger Park, ein Denkmal für Breslau und für ihren Schöpfer, den Stadtbaurat Berg, und ihre Nebengebäude reichen nicht mehr. Einige Räume des Zoologischen Gartens, den die Ungunst der Zeit von seinen Insassen entblößt hat, sind hinzugezogen worden. Das alles genügt nicht. Der Blick geht in die Zukunft, geht zu Neubauten, die nicht billig sein werden, aber kommen müssen und kommen werden. Große Pläne werden entworfen, die Frage der Finanzierung wird erörtert. Der Wille ist da, der Weg wird sich finden.

Es wäre schön, wenn dann später einmal die Jahrhunderthalle nur Repräsentationszwecken einer größer gewordenen Messe dienen könnte. Sie ist zu schön, zu festlich, zu erhaben, um die Warenmuster selbst aufzunehmen, wie es jetzt geschieht. Diese Dinge sind alle sehr nützlich, die Textil-, Papier-, Leder-, Glaswaren, die Möbel und Wirtschaftsgeräte, die chemischen Artikel, die Lebensmittel. Soweit sie in der großen Halle ausgestellt sind, verschwinden sie ein wenig in der himmelansteigenden Feierlichkeit der Wände. So empfindet wenigstens der in kaufmännischen Sachen laienhafte Gast. Gestern, am ersten Tage, verschwanden sie auch in der Fülle der Besucher. Es war ein herrlicher Herbstsonntag, und er erschien den Ausstellern so herrlich, weil die Besucher nicht nur kamen, um zu sehen, sondern um zu kaufen. Das Geschäft blühte, und das setzte sich auch heute noch in etwas vermindertem Umfang fort. Textilwaren sind ausverkauft, Tabakwaren desgleichen, die Schuh- und die Papierbranche sind zufrieden, nicht so ganz die Verkäufer von Kontorbedarf und Möbeln. Dem Verkehr in Möbeln steht die Wohnungsnot hindernd im Wege. Die glücklich liebenden Paare suchen wieder Raum in der kleinsten Hütte, und auch diese ist nicht zu finden.

Ueberaus stark sind die Verkäufe nach Oberschlesien, und zahlreich sind die Einkäufer aus der Tschechoslowakei. Ein besonderes Kontor ist den Vertretern der Sowjetrepublik, den Herren Piper und Gines, eingeräumt. Der Verkehr dort ist lebhaft, es wird da junge Saat ausgeworfen, die vielleicht eine nahe Zukunft in großem Umfang aufgehen sieht. Herr Piper nahm auch das Wort bei der Zusammenkunft, die am Abend des ersten Tages die Leiter der Messe und ihre Ehrengäste in der alten Weinstaube von Hansen vereinte. Er sprach in einem vortrefflichen Deutsch und in einer noch vortrefflicheren Gesinnung. Keine Spur von Kampfansage einer neuen Welt gegen eine alte, kein Wort von den angeblich so abgrundtiefen und nie überbrückbaren Gegensätzen zwischen diesen Welten, keine Silbe von Politik. Es war die Rede eines wirtschaftlich Einsichtigen, der die Daseinsnot eines großen Volks in seinem Innersten spürt und zwischen diesem Rußland und dem benachbarten Deutschland die Verbandung herstellen will. Herr Piper berichtete, daß die Sowjetregierung für bald sechs Milliarden Mark nach Deutschland habe gelangen lassen und das sei erst ein Anfang". Es würde sich ein Zusammenarbeiten ergeben, wie die Welt es noch nicht gesehen hat: das müsse freilich planmäßig geschehen und Schritt für Schritt. Freilich könne Rußland heute noch nicht von seinem Prinzip der Einkaufszentralisation abgehen. Aber ob dies dauernd sein wird? „Alles ist in der Entwicklung!", sagte Herr Piper und er bestätigte damit ein uraltes Weltgesetz, wie es aus jedem Umsturz wieder auftaucht, so oft die Ideologen auch geglaubt haben, etwas Endgültiges an Stelle des immer Fließenden setzen zu können.

Die Ansprache fand mit Recht große Beachtung. Die klugen Kaufleute, die sie vernahmen, und die ganze deutsche Kaufmannschaft wird natürlich einige Fragen zu stellen haben. Immerhin wir leben noch im Frieden, doch wiederum scheint eine Wirkung des Krieges und seiner Folgen zerstört zu werden. Es wird einmal als historisches Verdienst der Breslauer Messe gelten, daß sie dazu beigetragen hat, den Trümmerhaufen in ein tragendes Feld zu verwandeln. (Berl. Tageblatt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Schiffskarten

direkt von und nach

Hamburg, Bremen, Rotterdam, Danzig

u. s. w.

auf allerbesten Dampfern.

Wir bringen unsere Passagiere und deren Koffer an den Bahnhof. Unser Vertreter erwartet Sie dann in New York und besorgt alle nötigen Formalitäten.

Geldsendungen

nach allen Ländern.

Mark-Zertifikate, Deutsche Bonds und Banknoten

zu den billigsten Raten.

Einreisebewilligungen

von und nach Europa.

Vollmachten und Dokumente

in allen ausländischen Sprachen.

Preis-Liste und Informationen erteilen wir gerne gratis.

State Commercial Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave.

nahe Western Ave.,

CHICAGO. ILL.

Heute geöffnet bis 8:30 abends.

Diese Verkäufe für Dienstag

Beef Specials für Dienstag

Feine Partie von jungem, zartem, saftigem, frisch geschlacht. Beef. Speziell für diesen Verkauf. Kauft soviel Ihr wollt. Abliefer. frei.

Round Steak, Pfund 15c

Schulter Steak, Pfd. ... 14c

Koch Beef— Pfund zu 5½c

Rib - Roast, 6. u. 7. Rippe, Pfund zu 14c

Sirloin, Porterhouse od. Club Steak, Pfund 17c

Chuck Roast, Pfd. 8c

Short Ribs of Beef, Pfd. 8c

Shank of Beef — Pfund 3c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Keine Post- oder Phone-Bestellungen

Wegen beschränkter Quantitäten können wir keine Post- oder Phonebestellungen annehmen für irgendwelche in dieser Anzeige aufgeführte Basementwaren.

Bargain Basement Bargains

Verkauf Banded Sailors

Diese populären hübsch polierten Zibeline Plüsch Banded Sailors sind das Richtige für Straßen- oder Geschäftsgebrauch. Abstechende farbige Velvet Facings und mit Grosgrain Ribbon Band besetzt; kleine und mittelgroße Formen, in schwarz, braun und Navy; wundervolle Bargains, zu

1.89

Bargain-Basement.

Verkauf von pelzbesetzten Mänteln und Suits

Werte bis $32 zu 19.75

Hochfeine Mäntel und Suits in einem großen Verkauf zu einem niedrigen Preise; die Partie besteht aus einer Ueberproduktion zweier östlicher Fabrikanten, zu einer Verschleuderung gekauft.

Mäntel in hübschen Fassons — gute Qual. wollene Velours, Bolivia u. Silvertones, Flare-Backs und Belted Modelle, mit Stickerei, Beaverette Pelzkragen und andere hübschen Eigenheiten; die Farben sind braun, blau und Reindeer; Größen für Misses und Damen — wert bis $32.00 — zu 19.75

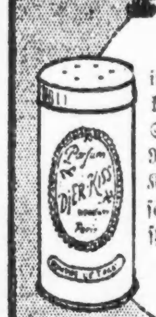
Werte bis $32.00

19.75

BARGAIN BASEMENT

Suits aus feiner Qualität woll. Velour, neueste Herbst Fassons, Belted, Box Coat Effekte und straight Line Modelle. Schöne Entwürfe von Stickerei, Seid. Braid, Pelzbesatz aus Beaverette u. Opossum. Alle Kleidungsstücke sind mit Seide gefüttert; Farben blau, braun u. Reindeer; Größen f. Misses und Damen, wert $32, 19.75

DJER-KISS TALCUM



Djer Kiß Talcum — in Frankreich gemacht, bedarf keiner Einführung. In rosa Schattierung und in weiß. Regulär 25c; morgen, die Kriegssteuer mit eingeschlossen, soweit 3,500 vorhalten, speziell zu

Nur 2 an jeden Kunden.

17¢

A GREAT BARGAIN

Spezielle Bargains in Yardstoffen

40-zöll. reinseid. Charmeuse, in der populären Schattierung von navyblau, braun, auch schwarz; reg. $3.00 Qualität, Yard 1.97

Schwarzer reinseid. Satin; reicher, glänzender Finish; vorzüglicher Wert, 36 Zoll breit; Yard zu 1.69

Reinwoll. Tricotine, Schattierung von navyblau, braun und schwarz, 50 Zoll breit, Yard 2.49

Reinwollene Ottoman Cord — Feine Qualität, in leitenden Schattierungen dieser Saison, 44 Zoll breit, gute, dauerhafte Stoffe, Yard 1.89

36-zöllige Serge, in Navyblau, reine Wolle; volle Yard breit; speziell die Yard zu 59c

Neuester Baderoben Flanell, schwere Qualität, hübsche Entwürfe und Farben, 27 Zoll breit, Yard 59c

Nachtkleider und Pajama Flanell in nett gestreiften Effekten, echte Farben, volle Yard breit; Yard 15c

Fabrikenden von einfacher und fancy Silkoline, hübsche Farben und Entwürfe. Volle Yard breit, 29c Qualität, Yard 15c

Novelty geflieẞter Back Flanell für Wraps, Kimonos usw. — echte Farben, Yard zu 12c

Fancy karrierter und gestreifter Percale, helle und dunkle Farben — yardbreit, echte Farben, die Yard zu 17c

Bargain-Basement.

SCRUB PAIL

Diese 10 Quart galvanisierte eiserner Scheuer-Eimer zu weniger als den Herstellungskosten. Gut gemacht, Corrugated Boden und starkes Bail. Zieht Vorteil aus dieser Offerte, denn es wird Euch schwerlich wieder eine Gelegenheit geboten werden, zu diesem Preise zu kaufen.

15¢

A GREAT BARGAIN

Tisch-Damast

Voll gebleicht, mercerized, gute Schwere, sortierte Muster; 72 Zoll breit. Speziell die Yard zu 59c

Crash Handtuchzeug, 18zöllig, voll gebleicht, schweres Gewicht; sortierte farbige Borten — speziell, Yard zu 11c

Voll gebleichte mercerized Tischtücher, schweres Gewicht, runde Entwürfe, 64 bei 72; speziell, jedes, 1.59

Bargain Basement

OLD DUTCH CLEANSER

Ihr kennt den Old Dutch Cleanser, welcher alle Arten von Waren und Holzwerk scheuert und reinigt.

Nur zwei Büchsen an einen Kunden verkauft.

2 FOR 15¢

A GREAT BARGAIN

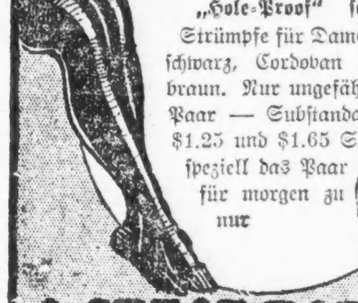
Männer-Kappen

Hochfeine Golf-Kappen, in vielen Fassons und Mustern — gefüttert oder ungefüttert. Odds und Ends von unseren oberen Departments. Viele sind bis $1.50 verkauft worden, zu

29c

Bargain-Basement.

HOLEPROOF HOSIERY



„Hole-Proof" seidene Strümpfe für Damen — in schwarz, Cordovan und in braun. Nur ungefähr 1,800 Paar — Substandards der $1.25 und $1.65 Sorten — speziell das Paar für morgen zu nur

79¢

A GREAT BARGAIN

Valance Sets

In Allover Net — 500 Sets, bestehend aus zwei Gardinen und dazu passender Valance, mit gezackten Kanten abgefertigt. 2¼ Yards in Länge; nur in weiß; Dienstag, soweit dieselben vorhalten, speziell das Set zu

1.59 Set

800 baumwoll. geflieẞte Blankets

In grau und lohfarbig, mit gestreiften Borten; Größe 64x80, alle erste Qualität; sehr spez. für Dienst., soweit sie reichen, Paar, 1.79

Bargain-Basement.

Unterzeug-Verkauf

Ein spezieller Einkauf von Damen- und Kinder-Unterzeug ermöglicht diese niedrigen Preise.

Feine baumwollene gerippte geflieẞte Union Suits für Damen, ärmellos, Dutch Hals; kurze Aermel; hoher Hals und lange Aermel, Knöchellänge. Größen 34 bis 44. Speziell zu 89c

Baumwollene geflieẞte Leibchen und Beinkleider für Damen, ärmellos, Dutch Hals, kurze Aermel, hoher Hals, lange Aermel; nicht alle Größen in allen Fassons, knöchellange Beinkleider, 59c

Schwere baumwoll. geflieẞte Union Suits für Knaben und Mädchen, offener u. Drop Sitz, Knöchellänge — Größen 4 bis 16 Jahre. Gute Qualität, zu 79c

Baumwoll. geflieẞte Mädchen-Leibchen und Beinkleider, — hoher Hals, lange Aermel — knöchellange Beinkleider, gute Werte, zu ... 39c

Bargain-Basement

NOVELTY CHALLIS

Yardbreit, in allen neuen prächtigen Farben und Fassons der 18c und 20 Qualitäten; Fabrik-Enden bis zu 10 Yds. jedes; nur 20 Yards an jeden Kunden; keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

9½¢ YD.

A GREAT BARGAIN

Verkauf von Männer-„Service"-Schuhen

Morgen offerieren wir mehrere hundert Paar Serviceschuhe für Männer, auf dem U. S. Army Munson Leisten gemacht. Sie werden schnell abgehen, darum kauft bei Zeiten; kauft mehrere Paare für jetzigen und zukünftigen Gebrauch und spart Geld. Sie sind aus schwarz. Grain Oberleder gemacht, mit soliden Ledersohlen und Absätzen. Speziell für morgen, Dienstag, das Paar zu 1.98

Verkauf für Knaben und Mädchen

1,500 Paar Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben und Mädchen werden morgen zu großen Ersparnissen verkauft. Dies ist ein Ueberschuß eines gut bekannten Jobbers zu einer großen Herabsetzung; dies ist der Grund, weshalb wir diese dauerhaften Schuhe zu einem so niedrigen Preise verkaufen. Eure Auswahl für Dienstag zu nur 1.79

Bargain Basement

Verkauf von Anzügen und Herbst- und Winter-Ueberziehern

Diese Kleidungsstücke wurden von unserer Haupt-Kleiderabteilung für diesen Verkauf genommen; sie waren reg. bis zu $29.75 markiert. Einige der Anzüge haben 2 Paar Hosen, andere nur 1 Paar.

Herbst-Ueberzieher in mittleren und dunklen Schattierungen, Formfitting- und Gürtel-Fassons, viele ¼ seidegefütt., alle Größen. Winter-Ueberzieher umfassen angebrochene Partien von unseren verschiedenen Sorten, bis zu $29.75 markiert. Dienstag zu 17.85

Hosen Nur für Dienstag, Eure Auswahl von jedem Paar in unserem Bargain Basement; keine reserviert; es sind Eismänner-Hosen, Corduroys, Cassimeres und gestreifte Worsteds; Größen von 28 bis 60 Taillemaß; Werte bis $6.93; zu 4.88

Bargain Basement.

BOY'S PANTS

Dutcheß Knickerbockers, für Knaben, jede Größe von 6 bis 20; Mischungen in allen Schattierungen und Farben. Diese kosten mehr als 89c vom Fabrikanten herzustellen und die Dutcheß Garantie ist in jedem Paar. Wert bis $2.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken.

89¢

A GREAT BARGAIN

Skirts

Werte bis $4

Gute Qualität Wolle-Serge, Wolle-Poplin und Surf Satin Röcke, prächtige Fassons, Knife pleated und einfache gored Röcke. Hübscher Besatz, beliebte Farben, nicht alle Größen, für junge Mädchen und Damen; es sind Werte bis zu $4.00 — zu $1.00

Bargain-Basement.

Canvas Handschuhe für Männer

Mittlere Sorte, gute, dauerhafte Qualität, mit gestricktem Handgelenk; reguläre 15c Qualität, zu 7c

Nur 6 Paar an einen Kunden.

Bargain-Basement.

Union Suits für Männer

Gewöhnlich verkauft für $2.50

Lambsdown geflieẞte Union Suits — ein wohlbekanntes Unterzeug und ein sehr warmes Kleidungsstück für das kalte Wetter. Unser „Special" für Dienstag, das Garment zu 1.59

Bargain-Basement.

Männer-Hosen

Größen 31 bis 36, sehr dauerhafte, gut gemachte Arbeitshosen, wert bis zu $2.00. Auch Overalls und Jackets, blaues Denim, Wabash und Hickory-Streifen; alle Größen. Wir behalten das Recht vor, die Quantitäten bei diesem Verkauf zu beschränken. Morgen das Paar zu 89c

Bargain-Basement.

Gum Drops

Kristallisierte Super-Qualität Jelly Gum Drops, in allen beliebten Flavors, — das Pfund zu......... 29c

Eingewickelte Peanut Butter Kisses, ein feiner Flavor von Molasses mit Peanut Buttercenter, Pfd. zu.. 18c

Bargain-Basement